Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 748. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 24. October 1888.

Cesare Correnti.

Rom, im October.

Nach schweren Leiden ist Anfang dieses Monats Cesare Correnti, der italienische Staatsmann, dessen Name mit der Befreiung Oberitaliens von der Fremdherrschaft und mit so vielen italienischen Einrichtungen und Ereignissen verknüpft, im 74. Lebensjahre in seiner Villa zu Meina am Lago Maggiore dahingeschieden. Der Greis, den man noch während der letzten Wintersaison in Rom den Senatssitzungen im Palazzo Madama und den festlichen Empfängen bei Hofe und in der officiellen Welt beiwohnen sehen konnte, ist nicht mehr. Wer sollte so leicht das kleine Männchen mit dem grauen klugen Kopfe vergessen, das es verstand, in der Conversation so treffende, geistreiche, von bald klassischer, bald derber, an das alltägliche Leben anknüpfender Ironie gewürzte Bemerkungen zu machen? Noch sehen wir ihn vor uns, wie er, in allen Salons heimisch, als feiner Beobachter sich in eine trauliche Ecke setzt, die große Welt, über welcher der festliche Lichterglanz einer heiteren römischen Carnevalsnacht liegt, an sich vorüberziehen läßt und wartet, bis ihn irgend ein Veteran, der mit ihm parlamentarische oder andere patriotische Schlachten geschlagen, in dem stillen Winkel entdeckt und sich zu ihm gesellt. Er braucht nicht lange zu warten . . . schon sehen wir seinen alten Freund Francesco Crispi sich ihm nähern, und nun disputiren die beiden Männer lebhaft mit einander. Der Sicilianer wußte es, daß Italien dem Lombarden nicht wenig verdankt, und so eilte er noch zu dem Bette des sterbenden Freundes nach Meina, und aus dem brechenden Auge desselben strahlte dem Patrioten, der nunmehr mit so viel Erfolg die Geschicke Italiens leitet, das Bild einer Vergangenheit entgegen, in der sie, beide verbannt, beide unglücklich, beide im Conflict mit der bestehenden Ordnung, gemeinsam für ein großes Vaterland der Zukunft als Verschwörer arbeiteten. Es hat eine Zeit gegeben, wo sie um die Wette die Feder im Interesse der einigen Sache Italiens führten: der klassisch gebildete Lombarde schrieb mit feiner Pointe, mit rhetorischem Schwunge, mit einer Leidenschaft, die sich befreit und entfesselt, indem sie sich in einen begeisterten Strom von Empfindungen ergießt, segnet und flucht, hofft und wünscht, den vermeintlichen Erlöser mit Paradiesesfreuden lohnt und den Unterdrücker zu Höllenqualen verdammt, — der Sicilianer, indem er mit kühler, trockener, geschäftsmäßiger Registrirung der Thatsachen den Feind durchbohrt und Ziffern oder halb zurückgehaltene, abgebrochene Worte als die Sendboten des jüngsten Gerichts gegen ihn aufmarschiren läßt. In Correnti und Crispi hatte die Natur zwei charakteristische Spielarten des republikanischen Genius geschaffen.

Wer schildert, welch eine reiche Vergangenheit der Mann, der vor Kurzem die müden Augen schloß, mit sich ins Grab nimmt? Er citirte so gern lateinische Autoren, mit dem antiken Römer darf man von ihm sagen, daß er ein grande mortalis aevi spatium durchlebt hat. Die Vielfältigkeit des Schaffens der Generation, der er angehörte, hat er selber — es sind gerade zwei Jahre her — bei Enthüllung einer seinem dahingeschiedenen Mitkämpfer und Freunde Anselmo Guerrieri-Gonzaga, dem bekannten italienischen Politiker und Uebersetzer von Goethe's Dichtungen gewidmeten Büste beschrieben. Es war im September 1886, als er in der Accademia Virgiliana zu Mantua vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sagte: „Hinter jenem zu mir sprechenden Bilde glaube ich die wohlbekannten Züge der Freunde zu erblicken, die sich allabendlich zu vertraulichen Unterredungen zusammenfanden — oft genug wachten sie in geheimen Conferenzen die Nacht durch: sie standen auf der Lauer, sie schrieben, sie copirten, sie dictirten, und dann, als der frohe Morgen hereinbrach, an dem es uns vergönnt war, offen und frei dem Tode im Kampfe entgegenzugehen, da liefen sie zu den Waffen, stolz lächelnd und strahlend von majestätisch männlicher Schönheit. O warum darf ich nicht Namen nennen? Wie viele Freunde sind dahingestorben, wie viele gefallen, ehe es ihnen gegönnt war zu schauen, was zu schauen sie sich so innig sehnten! — — O wir dürfen sterben mit unseren unbefleckten Erinnerungen. Ich habe Mameli und Dall'Ongaro, Sirtori und Mauri, Giulini und Carcano, Bertani und Binda die Augen zugedrückt, ich komme mir im Angesichte dieser Dahingeschiedenen wie ein Todtengräber vor."

Cesare Correnti war als Sohn mäßig bemittelter Eltern am 3ten Januar 1815 in Mailand geboren. Nachdem er am Collegio Longone das Gymnasium absolvirt hatte, kam er im Jahre 1833 an das Collegio Ghislieri zu Pavia und widmete sich dortselbst akademischen Studien. In jener politisch erregten Zeit zog die Carbonaria und die „Giovine Italia" die studirende Jugend in ihr Netz patriotischer Geheimbündelei, und auch der junge Cesare mit seinem warmen, feurigen, edlen Patriotenherzen ließ sich bald von älteren Genossen in die Zauberwelt der Mazzini'schen Ideen einführen. Mazzini war noch jung, als er in Sardinien in contumaciam zum Tode verurtheilt wurde. Wo immer er sich aufhielt, ob in irgend einer französischen Hafenstadt oder einem weltverlorenen Winkel der Schweiz, er schwebte, ein auf Wolken durch eine Sphäre von Idealen dahinziehender Halbgott, unsichtbar über den Häuptern der Jugend Italiens. Cesare Correnti hatte einmal die neue Botschaft des Propheten von Genua gehört, und so hielt er treu zu dem neuen Glauben. Die maßgebenden Factoren erfuhren nichts von seinem Bekenntnisse, und so verließ er denn die Universität, an der er juristischen und litterarischen Studien obgelegen, mit bestem Erfolge. Er trat in den Dienst der österreichischen Regierung ein, und im Jahre 1842 wurde er Vicesecretär der Regierungs-Commission für die Liquidation der lombardisch-venetianischen Staatsschuld.

Schon ist er ununterbrochen literarisch thätig, er schreibt über Allerlei mit einiger formaler Vollendung, wenn auch nicht immer mit wissenschaftlicher Tiefe. Er bildet sich heran an dem Schriftthum Mazzini's, und so äußert sich denn ein pädagogisch-prophetischer Ton in seinen Arbeiten. Wie dem älteren Cavour und dem jüngeren Minghetti, so geht auch ihm das neue Licht der von England zunächst in Piemont importirten politischen Oekonomie auf und er lernt begreifen, daß ein wirthschaftlich entwickeltes Volksthum sich auch national consolidiren werde. Wir sehen ihn als Mitarbeiter an einer großen Anzahl von Zeitschriften, wie der „Rivista Europea", dem „Archivio Triennale", der „Concordia" u. s. w. thätig; und bald steht er im Vordertreffen der Publizistik, indem er die Leitung des von seinem Freunde Depretis begründeten „Progresso" in Turin übernimmt. Er hatte einen hohen Respect vor dem Worte „progresso", und als er in späteren Jahren das Portefeuille des Unterrichts in Florenz inne hatte, bemerkte er einmal, der Unterrichtsminister sollte besser Fortschrittsminister heißen. Er versah die Poesien Giustis' mit einer anonymen Vorrede, die Viele Mazzini zuschrieben, und so verbreitete er die Werke des Dichters von Monsummano unter dem Volke und lehrte die „Dies irae", „Lo stivale" und andere köstliche Schöpfungen des großen toskanischen Humoristen Manchen kennen, dem der Dichter bisher noch immer der „Anonimo Toscano" war.

Er hat mit dazu beigetragen, jene in der Geschichte der 1848er Revolution berühmten „Cinque giornate" (5 Tage), die Märztage von Mailand, vorzubereiten, die man nicht mit Unrecht „die lombardische Vesper" nannte. „Das sind unsere Thermopylen", rief Correnti aus, und dieses Wort des Patrioten vergaß man nimmermehr. Als die Oesterreicher Mailand für einen Augenblick räumten, da wurde Correnti Generalsecretär der provisorischen Regierung von Mailand. In Gemeinschaft mit seinem Freunde Guerrieri-Gonzaga unterhandelte er mit den maßgebenden Factoren in Piemont, und in der Stadt und in der Provinz agitirte er immerfort gegen Oesterreich. Er gab das Losungswort aus: „Ordine, concordia, corragio". Aber Mailand blieb trotz aller Anstrengungen Correntis und seiner Freunde, und trotz aller Sympathien Sardiniens nicht lange frei, denn Radetzkys Genie eroberte es für Oesterreich wieder.

Correnti weilte nun abwechselnd in Piemont und Venedig, und so populär war sein Name bereits in ganz Piemont, daß ihn Stradella, Depretis' Vaterstadt, als Deputirten in das subalpine Parlament wählte. Seither saß er — von einer kurzen Unterbrechung abgesehen — dreizehn Legislaturperioden hindurch immer in der Kammer, wohin ihn später, als die Lombardei in Sardinien einverleibt war, zuerst der kleine Flecken Abbiategrasso und dann die Stadt Mailand entsendete.

Correnti hatte wie Agostino Depretis, der etwas ältere Gesinnungsgenosse, seinen Sitz auf den Bänken der Linken genommen, und wollte den Krieg mit Oesterreich um jeden Preis. Er wie viele Andere hatten längst Custozza und Novara vergessen und meinten, Gott Mars werde sich denn doch eines Tages der Sache Italiens günstig zeigen. Er lernte in der Schule des Lebens den Opportunismus als eine staatsmännische Tugend schätzen und stimmte im Gegensatze zu manchen seiner Gesinnungsgenossen von der Linken für die Politik Cavours, als dieser für Unterstützung der Westmächte im Krimkriege seitens Sardiniens eintrat. Correnti griff entscheidend in die parlamentarische Debatte ein und trug dazu bei, daß die Reisigen Piemonts dem Banner Savoyens nach den Ufern der Tschernaja folgten.

Das Jahr 1859 sollte Correntis lombardischer Heimath die längst ersehnte Unabhängigkeit bringen. Er war im Angesichte des bevorstehenden Krieges nach Mailand gereist, um unter den Bewohnern dieser Stadt zu Gunsten Sardiniens zu agitiren. Noch war nicht die Schlacht bei Magenta geschlagen, als ihn seine Mitbürger mit einer Proclamation des Municipiums an Victor Emanuel abschickten, in welcher sie den König einluden, seinen Einzug in Mailand zu halten. Correnti kam in das Feldlager bei Magenta und wurde vor die beiden verbündeten Monarchen geführt; der König wies ihn aus Galanterie gegen den kaiserlichen Obercommandanten an diesen. Am 8. Juni 1859 zogen der Franzosen-Kaiser und der König von Sardinien in Mailand ein; Correnti und seine Freunde sahen ihren Lebenswunsch erfüllt, und die Lombardei war frei bis zum Mincio.

Der Revolutionär in Correnti hatte ausgetobt, und er kam nun zu Amt und Würden. Cavour bediente sich seiner Erfahrung bei Einrichtung der neuen lombardischen Verwaltung und ernannte ihn im Jahre 1860 sogar zum Staatsrath.

Zweimal war es ihm unter der Herrschaft Victor Emanuel's vergönnt, im Rathe der Krone zu sitzen. Zum ersten Male während nur weniger Tage in dem zweiten Cabinet Ricasoli im Frühling des Jahres 1867, zum zweiten Male im Cabinet Lanza vom December 1869 bis zum Mai 1872.

Noch auf dem Sterbelager verfolgte Correnti die politischen Vorgänge in seinem Vaterlande mit regem Interesse, und ein Lichtschimmer von dem in diesen Tagen in Rom stattgehabten Verbrüderungsfeste zwischen dem italienischen und dem deutschen Volke fiel noch auf das Krankenbett zu Meina. Eine brave Gattin, Donna Maria, eine gute und feingebildete Tochter, Signorina Adelaida, wachten Tag und Nacht an demselben. Ein milder, weltmännischer Priester, Monsignore Anzino, der Hofcanonicus des Quirinals — derselbe Geistliche, der Victor Emanuel und Minghetti, diesen vom Papste in den Bann gethanen Männern, die letzte Oelung ertheilte, reichte auch dem sterbenden Correnti die Sacramente. Als der italienische Minister-Präsident am Donnerstag, 4. October, um 10 Uhr Morgens in Meina eintraf, da rang der Freund bereits mit dem Tode. Als aber Crispi zu dem Krankenlager herantrat, da öffnete der Sterbende noch einmal seine Augen und liebevoll richtete er sie auf den Freund. Bewegt umarmte Crispi den mit dem Tode Kämpfenden und küßte ihn mehrmals unter Thränen. Zwei Stunden später hauchte Cesare Correnti seinen Geist aus.

S. M.

Deutschland.

⚭ **Berlin**, 22. Oct. [Die Haltung der nationalliberalen Partei.] Die Rede, welche Herr Hobrecht in Königsberg gehalten, hat gute Früchte getragen. Nicht nur, daß dort ein Compromiß zwischen der freisinnigen und der nationalliberalen Partei zu Stande gekommen ist; auch in anderen Orten von Ostpreußen und Westpreußen nähern sich die Liberalen der beiden Fractionen wieder zu gemeinsamem Kampfe gegen die Rechte. In der „Nordd. Allg. Ztg." stößt heute zwar ein „hochgeschätzter" Conservativer einen Entrüstungsschrei aus, daß im Wahlkreise Graudenz-Rosenberg die conservativen Abgeordneten durch freisinnige Männer bekämpft werden unter Zustimmung der nationalliberalen Wähler, und er verlangt, die nationalliberale Parteileitung solle sich doch darüber äußern, ob „einige Winkelpolitiker" so frischweg gegen das Cartell pactiren dürfen. Indessen die Parteileitung wird sich hüten, derart die Wähler zu bevormunden, zumal sie weiß, woher der Wind weht. Oder meint man, es sei ohne Einverständniß mit einer hohen Stelle geschehen, daß in Dutzenden von Wahlkreisen die nationalliberale Partei den Schild gegen die conservative erhebt und in etwelchen Kreisen die freisinnigen Candidaten unterstützt. Es giebt Zeiten, in denen man dictatorisch, und Zeiten, in denen man liberal regieren muß, hat Fürst Bismarck gesagt, und hält er die Zeit, liberal zu regieren, vielleicht noch nicht für gekommen, so ist ihm doch sicherlich gegenwärtig nichts unlieber als eine große conservative Partei. Auch die Gründe dieser Abneigung sind sehr durchsichtig. Die heutige Haltung der nationalliberalen Partei ist daher schon bei Beginn des Wahlkampfes von uns vorausgesagt worden. Welche Motive nun auch diese Haltung habe, sie ist nur freudig zu begrüßen, und es wäre nur zu wünschen, daß die logischen Consequenzen überall wie in Ostpreußen gezogen würden. Dort scheint die Zeit des Cartells glücklich vorüber. Die nationalliberalen Wähler lassen sich nicht überall mehr für reactionäre Pläne in das Schlepptau nehmen. In einer ganzen Reihe von Wahlkreisen haben die Nationalliberalen bereits offen die freisinnigen Candidaturen angenommen, in anderen werden sie ebenso offen von den Freisinnigen unterstützt. Man entsinnt sich endlich, daß man einst in dem ersten nationalliberalen Programme sagte, man wisse sich mit der entschiedeneren Linken nach wie vor eins im Geiste der Freiheit. Jetzt hat sich in Ostpreußen gar ein nationalliberaler Parteiausschuß gebildet, welcher in kräftigen Tönen zur Sammlung und zum Kampfe auffordert, man redet dort von dem „altpreußischen Liberalismus", dessen Abwesenheit von der Parteileitung dieselbe zu manchem Schritte verleitet habe, den man in Ostpreußen nicht verstehe. Diese Bewegung wird ihre Consequenzen haben. Die Parteigruppirung wird zweifelsohne eine wesentliche Verschiebung erleiden. Die liberalen Gruppen werden vermuthlich sich wieder nähern — sogar vor den Thoren Berlins, in Charlottenburg-Teltow, ist ein nationalliberal-freisinniger Compromiß geschlossen worden —, das nationalliberal-conservative Cartell wird vollends und dauernd in die Brüche gehen und die pietistisch-reactionäre Partei wird sich ihren Zielen ferner sehen, als zu der Zeit, da sie sich denselben am nächsten wähnte.

[Der Immediatbericht des Fürsten Bismarck.] Der „Hannov. Cour." behauptet, „man" wolle in Berlin wissen, daß der Kaiser an der Veröffentlichung des Immediatberichts des Kanzlers über das Tagebuch Kaiser Friedrichs noch einen sehr bestimmten Antheil dahin genommen, daß der Satz über die von Kaiser Wilhelm I. „befürchteten Indiscretionen an den von französischen Sympathien erfüllten englischen Hof" auf allerhöchsten ausdrücklichen Befehl mit in die Publication aufgenommen worden sei. Die „Voss. Ztg." bemerkt dazu: „Wir glauben gute Gründe zu haben, die Mittheilung des „Hann. Cour." einfach als erfunden zu betrachten. Dafür spricht schon die Thatsache, daß sich die „Nordd. Allg. Ztg." nachträglich gemüßigt gesehen hat, eine weitschweifige Entschuldigung jenes Verdachtes der „Indiscretion" zu liefern. Die Verantwortung für den Inhalt des Immediatberichts wie für dessen Veröffentlichung trifft einzig und allein den Kanzler, und es ist durchaus ungerechtfertigt, den Kaiser selbst zu engagiren."

[Der preußische Minister des Innern] hat sich zu den erklärten Gönnern des Handfertigkeits-Unterrichts für Knaben, als Anleitung zur praktischen Arbeit, gesellt. Auf eine schon seinem Vorgänger, und zwar im Anfang Januar, übersendete Eingabe ist nachstehender Erlaß ergangen, der sich seinem Sinne nach mit der Geldbewilligung deckt, welche der Reichskanzler auf eine ebenfalls im Januar ihm übergebene Bitte des Vereinsvorstandes bald nachher genehmigt und angeordnet hat:

Berlin, den 25. September 1888.

Der Deutsche Verein für Knaben-Handarbeit hat meine Unterstützung zur Förderung seiner Bestrebungen erbeten. Ich komme seinem Wunsche gern nach, da die auf diesem Gebiete bereits gemachten Erfahrungen den Beweis geliefert haben, daß der Handfertigkeitsunterricht durch die Anleitung zur praktischen Arbeit ein sehr wirksames Hilfsmittel der Erziehung, insbesondere in öffentlichen Erziehungs- und Besserungsanstalten werden kann. Es sind bereits an vielen Orten Vereine zu seiner allgemeinen Einführung zusammengetreten, Schüler-Werkstätten errichtet und Curse zur Ausbildung von Handarbeitslehrern abgehalten worden. Auch ich erachte den Handfertigkeits-Unterricht für einen Gegenstand, der in Anbetracht seiner Nutzbarkeit die Unterstützung der Behörden verdient, und ich habe deshalb seine Einführung in die neuerdings gegründete staatliche Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Wabern angeordnet. Es ist mir wünschenswerth, daß er nicht nur in anderen ähnlichen Anstalten, Waisenhäusern, Blinden-Anstalten 2c., sondern auch in Privatkreisen gleichfalls Eingang finde, und ich nehme zu diesem Behuf Eurer Hochwohlgeboren rege Mitwirkung ergebenst in Anspruch, indem ich die Erwartung ausspreche, daß der Erfolg der in erfreulichem Fortschritte begriffenen Bestrebungen des Vereins, die, wie die im September und im August d. J. veranstalteten Congresse in Magdeburg und München ergeben haben, in weiten Kreisen Anerkennung finden, der Bedeutung entsprechen wird, welche ihnen im Interesse der allgemeinen Volkswohlfahrt beizumessen ist.

Es wird mir erfreulich sein, s. Z. von den weiteren Erfolgen auf diesem Gebiete Kenntniß zu erhalten.

Der Minister des Innern.
gez. Herrfurth.

An sämmtliche Regierungs-Präsidenten beziehungsweise Regierungen.

[Die nationalliberale Partei in Ostpreußen] erläßt folgenden Aufruf: An die liberalen Ostpreußen! Keine Provinz des preußischen Staates hat während des letzten Jahrzehnts in dem Ergebniß der Wahlen zum Abgeordnetenhause einen solchen jähen Umschwung zu verzeichnen, wie Ostpreußen, welches einst einig und standhaft befunden wurde, als es galt, den alten Feudalstaat umzuwandeln in eine constitutionelle Monarchie. Von den 25 Mandaten, welche die Provinz Ostpreußen, abgesehen von dem Wahlkreise Königsberg-Fischhausen und den zwei ermländischen Wahlkreisen, zu vertheilen hat, gehörte im Jahre 1878 kein einziges den Conservativen, 1886 kein einziges den Liberalen. Liegt solche Unbeständigkeit wirklich in der inneren Natur des Ostpreußen, oder hat nur die materielle Bedrängniß einiger Berufsstände es den Kämpen des alten Regimes und den Inhabern verantwortlicher Staatsämter erleichtert, die Vertreter eines maßvollen, von Ideen belebten Liberalismus aus der Landesvertretung wie aus den Ehrenämtern der Kreis- und Provinzialverwaltung zu verdrängen? Je mehr die Erbitterung von hüben und drüben gesteigert ist, um so ernster ist die Pflicht aller des persönlichen Haders müden, der Bevormundung aber sich entwachsen wissenden Freunde einer fortschreitenden, den Bedürfnissen der Gegenwart gerecht werdenden, die wirthschaftlichen und religiösen Gegensätze mildernden Gesetzgebung, auch in unserer Provinz sich zusammen zu schaaren, um die Grundsätze des constitutionellen Preußens, wie solche der Landesausschuß der nationalliberalen Partei in seinem Wahlaufruf verkündet: eine starke, die Wohlfahrt aller Klassen des Volkes gleichmäßig fördernde Königsgewalt; lebendige, selbstverantwortliche Theilnahme des Volkes an der Gesetzgebung und Ver-

waltung des Staates und der Gemeinden; Freiheit und Förderung der wissenschaftlichen Forschung, wie der allgemeinen Volksbildung; Gleichheit und Unantastbarkeit der staatsbürgerlichen Rechte aller Confessionen. — Der ausreichenden Vertretung des altpreußischen Liberalismus seit Jahren beraubt, hat die Parteileitung manchen Schritt gethan, dessen Nothwendigkeit hier zu Lande nicht überall einleuchtete; um so bedeutungsvoller wird es für die Gesammtinteressen sein, wenn auch die Stimme der ostpreußischen Liberalen im Rathe der nationalliberalen Partei gehört wird. Aus diesen Gründen sind die Unterzeichneten gesonnen, einen nationalliberalen Ausschuß für die Provinz Ostpreußen zu bilden, und stellen ihre Kräfte den gemäßigt Liberalen der deutschen Ostmark für alle politischen Bestrebungen zur Verfügung. Fern liegt die Absicht, den Entschließungen der Freunde in den einzelnen Wahlkreisen vorzugreifen, nur das Wiedereintreten der gemäßigt Liberalen in das politische Leben unserer Provinz und der Zusammenhang der Gleichgesinnten sollen gesichert werden. An alle Parteigenossen Ostpreußens ergeht die Bitte, unser Bemühen durch Beitrittserklärungen für einen zu bildenden Verein durch Mittheilungen und Rathschläge zu fördern.

[Ueber die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung,] in welcher am Mittwoch unter Ausschluß der Oeffentlichkeit über die Magistratsvorlage, betreffend die Begrüßung des Kaisers bei seiner Rückkehr von der Reise und die Darbringung eines Huldigungsgeschenkes verhandelt wurde, berichtet das „Gemeindeblatt": Zu dieser Vorlage sind zwei Schriftstücke eingegangen, und zwar: a. von dem Geheimen Medicinalrath Dr. Schultz, früherem langjährigen Mitgliede der Versammlung, welcher der Erwägung anheimgiebt, ob es nicht mehr dem Sinne Seiner Majestät entsprechen würde, die Germania von 1871 mit dem Siemering'schen Friese als Brunnen aufzustellen, — b. von dem Steuerkassenbuchhalter (Hilfsarbeiter) in der Steuerkasse XIII, Malitz, welcher zu beschließen bittet, von der Darbringung des von dem Magistrat in Aussicht genommenen Huldigungsgeschenkes in der Erwägung abzusehen, daß am Schlusse des Vorjahres in der Staatskasse ein so großer Baarbestand verblieben ist, welcher die Mittel für die Ausführung des Begas'schen Brunnens sehr leicht herzugeben vermag; dagegen den Magistrat zu ersuchen, dafür Seiner Majestät in der Begrüßungsadresse die Mittheilung zu unterbreiten, daß die städtischen Behörden in der Freude über die gesunde Rückkehr Sr. Majestät beschlossen haben, die geringen Gehälter der Bureau-Hilfsarbeiter der Stadt angemessen zu erhöhen und zu diesem Zwecke bereits den Betrag — die Summe, welche zur Erbauung des Brunnens bewilligt werden sollte — bewilligt haben. Nach der Berathung hat die Versammlung, wie folgt, beschlossen: Die Versammlung ist damit einverstanden, Se. Majestät den Kaiser und König nach der Rückkehr durch eine Deputation zu begrüßen und in der zu überreichenden Adresse die Bereitwilligkeit der Stadt auszusprechen, einen monumentalen Brunnen nach dem von dem Professor Reinhold Begas entworfenen Modell zu errichten und zu unterhalten. Zur Abfassung und zur Ueberreichung der Adresse an Se. Majestät den Kaiser und König wird eine gemischte Deputation eingesetzt, zu welcher die Versammlung aus ihrer Mitte 15, nach Schluß der heutigen Sitzung von den Abtheilungen zu wählende Mitglieder abordnet. Durch diese Beschlußfassung werden die vorbezeichneten beiden Schriftstücke für erledigt erachtet.

[Der Bau einer städtischen Anstalt für Brustkranke in Berlin] beschäftigt die Deputation für öffentliche Gesundheitspflege schon seit dem Jahre 1885. Nachdem durch Verfügungen in verschiedenen Testamenten der Stadtgemeinde bedeutende Mittel für Krankenhauszwecke ohne Beschränkung in Bezug auf Einrichtung und Bestimmung der Anstalt ausgesetzt worden und weitere derartige Vermächtnisse zu erwarten sind, hat die s. Z. eingesetzte Subcommission aufs Neue die Frage erörtert, ob die Errichtung eines besonderen städtischen Hospitals für Brustkranke erforderlich ist. Als Sachverständige wurden die Herren Prof. Dr. Senator, Prof. Dr. Fürbringer und Sanitätsrath Dr. Guttmann (Moabit) zugezogen. Als Ergebniß der eingehenden Erörterungen ist folgende Erklärung von der Subcommission einstimmig angenommen worden: „Die Commission hält mit Rücksicht auf die große und voraussichtlich zunehmende Zahl von chronischen Brustkranken, welche in die städtischen Kranken- und Siechenanstalten aufgenommen werden muß, die Errichtung einer besonderen Heil- und Pflegeanstalt für solche Kranken in der Umgegend der Stadt für dringend wünschenswerth. Zunächst würde nach dem vorliegenden statistischen Material für etwa 400 Kranke Fürsorge zu treffen sein." Diese Erklärung wird demnächst in der Gesammtheit der Gesundheitspflegedeputation zur Berathung gelangen.

[Die fünfundzwanzigjährige Stiftungsfeier der Berliner Turnerschaft,] die auf die Dauer von drei Tagen berechnet ist, nahm am Sonnabend Abend mit einem Schauturnen der Jugend-Abtheilungen in der städtischen Turnhalle in der Prinzenstraße ihren Anfang. Der weite Raum war auf das reichste geschmückt; Guirlanden zogen sich rings um die Galleriebrüstung und stiegen an den Säulen empor; Fahnen in den Farben des Deutschen Reichs, Preußens und aller Bundesstaaten waren rings gruppirt, und Wappen und Embleme vervollständigten den reichen turnerischen Schmuck. Zahlreiche Ehrengäste wohnten dem Schauturnen bei. Der Cultusminister von Goßler war gleich zu Anfang erschienen und nahm im Turnsaal seinen Platz ein. Vertreter auswärtiger Vereine waren aus Königsberg, Danzig, Stettin, Bremen, aus Dresden, Braunschweig und auch aus Prag und Gablonz in Böhmen erschienen. Das Schauturnen begann mit dem Aufmarsch der aus 400 Knaben bestehenden Schüler-Abtheilungen unter Leitung des Oberturnwarts Kossag. Der städtische Oberturnwart Dr. Eduard Angerstein nahm darauf das Wort zu einer Ansprache, in welcher er auf die Entstehung und Entwicklung der „Berliner Turnerschaft", des größten deutschen Turnvereins, einen Rückblick warf. Aus kleinen Anfängen ist die Berliner Turnerschaft auf die Stärke von 27 Abtheilungen mit ca. 4000 Angehörigen angewachsen; möge sie, so schloß der Redner, weiter so blühen und gedeihen. Dann begannen die Freiübungen, denen das Riegenturnen und Tauziehen folgte. Unter Gesang erfolgte dann wieder der Abzug. In derselben Weise legten auch die Lehrlings-Abtheilungen Proben ihres Könnens ab. — Den Mittelpunkt der Feier bildete der große Festcommers, der am Sonnabend Abend in den prächtigen Räumen der Philharmonie stattfand. Wohl an 4000 Personen wohnten im Saal und in den Logen der Feier bei. Am Orchester, dessen Brüstung mit schwarz-weiß-rothem Tuch bekleidet war, hingen die Bilder von Friedrich Friesen und dem vor Jahresfrist verstorbenen Vereins-Vorsitzenden Karl Schmidt; in der Mitte ein kleineres Bild von Fritz Siegemund. Geradeüber in den Logen standen, von Blattpflanzen umgeben, die Kolossalbüsten von Jahn und Arndt. An den Ehrentafeln nahmen alle bekannten Förderer des Turnwesens, die schon dem Schauturnen beigewohnt hatten, Platz, und mit ihnen vereinten sich die zahlreichen Vertreter auswärtiger Turnvereine. Concert von der verstärkten Capelle des 3. Garde-Grenadier-Regiments (Königin Elisabeth) unter Leitung ihres Dirigenten Brinkmann eröffnete die Feier. Der Vorsitzende der Berliner Turnerschaft, Herr Hoppe, begrüßte zunächst die Gäste und Gönner des Vereins und widmete ihnen ein dreifaches Hoch. Der stellvertretende Vorsitzende der Turnerschaft hielt die Festrede. Nach anderen Reden folgten Gesangsvorträge des Sängerchors der Berliner Turnerschaft, sowie ein Festspiel in sieben Bildern „Die Turnerschaft in Freud und Leid". — Am Sonntag Mittag 12 Uhr begann in der festlich geschmückten Turnhalle in der Prinzenstraße das Schauturnen der Männer-Abtheilungen. — Nachmittags um 2 Uhr fand in der Berliner Ressource ein Festmahl statt, eine umfangreiche Festschrift und zahlreiche Festlieder wurden den Gästen hierbei als bleibende Erinnerung überreicht.

[Die Stettiner Kaufmannschaft] hat nunmehr auf das Rescript des Handelsministers in Betreff der Anforderungen an die Productenbörse geantwortet. Die Stettiner Kaufmannschaft erklärt, daß sie überhaupt keine Schlußzettelbedingungen zu dictiren habe, sondern nur solche Vereinbarungen unter den betheiligten Corporationsmitgliedern zu vermitteln im Stande sei. Nach erhobener Umfrage sei aber nur Aussicht vorhanden in einem einzigen Punkt für eine Concession an die Anforderung des Handelsministers. Bekanntlich hat der Letztere verlangt, daß im Terminhandel das Lieferungsgewicht des Weizens von jetzt 74 Pfund auf 75,2 und für Roggen von jetzt 69,5 auf 71 Pfd. erhöht werde. Die Berliner haben sich darin gefügt. Die Stettiner erklären, der Erhöhung nur zustimmen zu können bei Weizen von 74 auf 75, bei Roggen von 69,5 auf 70 Pfund. Alle übrigen Anforderungen des Handelsministers in Bezug auf die Schlußscheinbedingungen über Rauhweizen, in Bezug auf Aenderungen über das schiedsrichterliche Verfahren und die Wahl der Schiedsrichter werden rundweg abgelehnt. Die Vorsteher erklären auch, daß ihnen weder gegenüber den vereidigten noch gegenüber den unvereidigten Maklern irgend ein Disciplinarrecht im Sinne des Handelsministers zustehe. Auch zum Ausschluß einer amtlichen Notirung über Geschäfte, welche nicht den Anforderungen des Handelsministers entsprechen, seien die Vorsteher der Kaufmannschaft in keiner Weise befugt. Noch weniger könne ein Ausschluß vom Börsenbesuch Platz greifen.

Lübeck, 19. Octbr. [Ein Arzt vor Gericht.] **Der hier sich eines gewissen Rufes erfreuende praktische Arzt Dr. med. Binder in Lübeck** steht unter der Anklage: „1888 zu Lübeck zu oft wiederholten Malen die von ihm ärztlich behandelte Geisteskranke Anna Utermark mit Uebertretung seiner Berufspflichten vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben." Schon vor zwei Jahren war der Angeklagte wegen fahrlässiger Körperverletzung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil der Angeklagte ein an Diphtheritis erkranktes $2\frac{1}{2}$ Jahre altes Kind behandelt und bei demselben heiße Umschläge über den Hals angewandt. Diese hat er hergestellt, indem er ein Tuch in springend kochendes Wasser tauchte, mit den Fingerspitzen herausholte und dem Kinde auf den Hals und die obere Brust gelegt hatte, wobei das Kind arg verbrannt wurde. Der heutigen Anklage liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Die jetzt 22 Jahre alte Anna Utermark von hier erlitt in ihrem 16. Lebensjahre eine Gemüthsstörung. Sie wurde still und kopfhängerisch, arbeitete nicht, brütete vor sich hin und klagte über Kopfschmerzen. Der Angeklagte, von den Eltern zu Rathe gezogen, verordnete warme Bäder und calte Douchen. Dieses hatte den Erfolg, daß die Kranke nach etwa einem halben Jahre wieder hergestellt war. Bis Michaelis vorigen Jahres war die Utermark gesund, dann aber trat eine neue Gemüthsstörung ein. Die Kranke klagte wieder über Kopfschmerzen, wurde still und gab auf Fragen keine Antworten. Kurz vor Weihnachten wurde wieder der Angeklagte hinzugezogen, welcher zunächst Salben und Medicin verschrieb. Als dieses nichts half, verordnete er wieder warme Bäder und kalte Douchen. Im Januar d. J. wurde mit den Bädern begonnen und wurden dieselben täglich mit Ausnahme des Freitags und jeden zweiten Dinstag verabreicht. Auf Wunsch der Eltern war der Angeklagte bei dem Baden zugegen. Derselbe hatte aber immer nicht viel Zeit und es sollte rasch gehen. Die Kranke wurde in der Stube ausgezogen, dann in ein auf der Hausdiele befindliches warmes Bad gebracht, hierauf abgerieben und schließlich vom Angeklagten mit 3 bis 4 Eimern kalten Wassers über den Kopf gegossen. Die Kranke sträubte sich gegen das Ausziehen und hielt ihre Kleider fest, so daß sie mit Gewalt ausgezogen werden mußte. Zu diesem Zweck nahm der Angeklagte ein von ihm mit einem Beile zugespitztes Stück Brennholz, steckte dasselbe in die Hand der Kranken und versuchte dann die Hand aufzubrechen und so die Kranke zum Loslassen der Kleider zu bewegen. Im Falle dies nichts half, soll der Angeklagte die Kranke oft mit dem kantigen Stück Holz auf die Hände geschlagen haben. Als die Eltern das Mädchen einer Anstalt übergeben wollten, habe der Angeklagte gesagt, das dürften sie nicht, dann machten sie sich Alle unglücklich. Im Frühjahr d. J. ist dann Dr. Binder krank geworden und Dr. Hoffstädter zugezogen. Dr. Hoffstädter hat die Aufnahme der Kranken in das Krankenhaus veranlaßt, hier aber bald herausgefunden, daß dieselbe ins Irrenhaus gehöre. Die Eltern haben die Kranke dann wieder zu sich genommen. In der Wohnung der Eltern hat der Physicus Dr. Türk bald darauf die Kranke gesehen und auf dessen Veranlassung wurde sie dem Irrenhause zugeführt, woselbst sie mehrere Monate geblieben ist. Sämmtliche genannten Aerzte haben Verletzungen der Hände der Utermark constatirt und dicke Schwellungen, Verletzungen, die nur von Schlägen mit Instrumenten herrühren konnten. Von dem weiblichen Personal im Krankenhause und im Irrenhause sind auch Striemen an den übrigen Körpertheilen constatirt worden. Im Irrenhause ist die Kranke später auch gebadet worden, aber ohne Zugabe der kalten Douchen. Durch freundliches Zureden und entsprechende Behandlung durch weibliches Personal ist es sehr wohl gelungen, die Kranke ohne Anwendung von Prügel in das Bad zu bringen. Die Verhandlungen wurden vor überfülltem Auditorium geführt. Die Aerzte des Hamburger Irrenhauses gaben ein schwer belastendes Gutachten. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von ein Jahr sechs Monaten zu verurtheilen. Der Gerichtshof verkündete nach längerer Berathung eine Gefängnißstrafe von neun Monaten. Binder ist einer unserer meistbeschäftigten Aerzte und ein Orakel bei allen kleinen Leuten.

Italien.

[Ueber den Jubeltag in Neapel] entnehmen wir dem „Pest. Ll." folgende anschaulich geschriebene Schilderung:

War schon die Völkerwanderung nach Rom eine ungeheure — welch ein Beiwort gebührt diesem unabsehbaren, Zug um Zug nach Neapel sich wälzenden Menschenstrom, der seit gestern Abend aus ganz Italien, aber vorzugsweise aus Rom, an diesem einzigen Ort zusammenlief! Der Zug, in welchem das Ministerium die Presse beförderte, zählte 32 Waggons — natürlich befanden sich darunter auch einige andere Gäste. Ohne zwei Locomotiven kam in dieser Nacht überhaupt kein Zug in Neapel an. Zu einer Strecke von 260 Kilometern von Rom nach Neapel hat unser Preß-Extrazug, der obendrein nur nach technischem Bedarf zu halten brauchte, die Kleinigkeit von genau 12, statt der fahrplanmäßigen $5\frac{1}{2}$ Stunden gebraucht. Eine 13. Stunde mußte zugelegt werden, um vom Bahnhof durch die Wagenburg in der Nähe des königlichen Schlosses zu einer Wohnung zu gelangen, wenn man überhaupt eine hatte. Neapel ist größer als Rom, aber das hindert nicht, daß die Wohnungsnoth eine noch größere ist, als sie dort war. Hier drängt sich Alles auf die drei Tage zusammen, welche der Kaiser hier verweilen wird. Und sind sie herum, so beginnt wieder die Höllenfluth des Nachhauseströmens, welche alle italienischen Straßen überschwemmen wird. Was bleibt dem Schilderer dieser unvergleichlichen Tage nun eben Anderes übrig, als eine gräuliche Verschwendung von Ausrufungszeichen zu treiben! Rom hat deren eigentlich schon genug erfordert, aber für Neapel muß man schon ein Uebriges thun. Man denke sich enge, engste Straßen zwischen himmelhohen Häusern, sieben, acht Stock hoch. Jeder Balken, jedes Fenster (was übrigens in Neapel beinahe dasselbe sagen will), jedes Eingangsthor bunt behangen mit deutschen und italienischen Fähnchen. Hier hat man die Ausschmückung viel origineller angefangen als in Rom. Statt der vielen großen Fahnen, die ein wenig eintönig aussehen, ist Neapel mit kleinen und kleinsten Fähnchen wie übersäet, . . . ein wahres Papageno-Kleid. Und durch diese Gassen und Gäßchen fluthet eine Menge, pfeifend . . . zum Vergnügen . . . kreischend, lachend und Alles natürlich auf einen Punkt los: auf den Riesenplatz vor dem königlichen Palast. Dazwischen ungehindert die Tausende von bunt aufgeschirrten Droschken und hinter jedem Droschkengaul der mit der Peitsche knallende Kutscher. Jeder Kutscher schreit seinen Hintermann an, ruft den sich durch die Wagenreihe Hindurchdrängenden Etwas zu, eine Warnung, ein Scherzwort, ein Schimpfwort für den Ungeschickten. Und das Alles tausendfach, zehntausendfach in jeder Secunde unendlich oft neben einander sich wiederholend. Das ist die Stimmung vor dem Einzug des Kaisers. Aber was ist das hier? Man ist von Rom her, der officiellen Hauptstadt, ein solches Aufgebot von Polizei und Militär gewöhnt als — wäre man irgendwo in einer norddeutschen Hauptstadt, und als zöge nicht etwa ein bejubelter fremder Monarch, sondern — der Czar von Rußland ein. In Neapel Alles anders als in Rom. Fast völlige Abwesenheit der Polizei und gänzliche Abwesenheit des Militärs, soweit es nicht zum Spalierbilden unmittelbar am Bahnhof benutzt wird, und es geht so noch besser als selbst in Rom! Wie es zugehen mag, wird einem Nordländer ewig unbegreiflich bleiben; aber daß es möglich ist, hunderttausend Menschen auf einem Fleck zu versammeln, ohne daß ein Gedränge oder gar ein Unglück entsteht, ohne daß sich die Nachbarn schimpfen, stoßen oder gar schlagen, das haben wir Fremdlinge aus dem Norden heute von diesem wunderbaren Volke des Südens lernen können. Der Kaiser und der König fuhren

---

Londoner Brief.

London, Mitte October 1888.

Der Schrecken und die Aufregung, welche die entsetzlichen Morde im Eastend hervorgerufen, beginnen allmälig sich zu legen. Tagelang hörte man auf den Straßen, in Restaurants, Eisenbahnen oder Omnibussen von nichts Anderem, als diesen furchtbaren Ereignissen sprechen, aber eine große Stadt vergißt leicht, und unser raschlebiges Zeitalter kann sich bei keinem Vorkommnisse, und sei es das wichtigste oder entsetzlichste, lange aufhalten. Das Gefühl der Unsicherheit aber, das sich der Bevölkerung der Metropole bemächtigt hat, ist nicht geschwunden, denn nicht nur hat die bestehende Polizei bewiesen, daß sie, so wie etwas Außergewöhnliches an sie herantritt, rathlos dasteht, sondern aus den Aussagen ihres Präsidenten, Sir Charles Warren, geht auch klar hervor, daß dieselbe sich nicht im gleichen Verhältniß wie die Einwohnerschaft Londons vergrößerte und in Wahrheit zur Bewachung von nahezu fünf Millionen Menschen lächerlich wenig Mannschaften besitzt. Diese Thatsachen, die bisher den näher Eingeweihten wohl bekannt gewesen sind, von denen das große Publikum aber nichts wußte, sind nun durch die vielen Discussionen über die jüngsten Verbrechen, durch die spaltenlangen Berichte, die die Zeitungen darüber brachten und noch immer bringen, zur Kenntniß aller Kreise gelangt. Wenn die Besprechungen auch einerseits insofern nützen werden, als wohl eine Reorganisation der Polizei die Folge sein wird, so kann man sich doch andererseits der Befürchtung nicht verschließen, daß, bis dies geschieht, das Bewußtsein einer ungenügenden Ueberwachung die Uebelthäter gefährlicher und kühner macht. Doch ist es unrecht, für all die schrecklichen Vorkommnisse, die in den letzten Monaten so schnell aufeinander folgten, die Polizei allein verantwortlich zu machen, und gerade Diejenigen, die am lautesten gegen Sir Charles Warren zu Felde ziehen, vergessen, wie groß die Schuld ist, die ihnen selbst zufällt. Jedesmal, wenn irgend eine Unzuträglichkeit sich herausstellt, kommt es zur Sprache, wie sehr London darunter zu leiden habe, daß es keine einheitliche Verwaltung besitze, aber dank der Zähigkeit, die die Briten charakterisirt, ändern sie trotz der Erkenntniß desselben diesen Uebelstand nicht, und erst einer späteren Generation wird wohl der langsam und allmälig geschaffene Wandel zu gute kommen. Welches waren die Scenen all' dieser Morde? Dunkle Winkel, dunkel, weil die betreffende Verwaltung Gas zu sparen wünscht. Jedes Eckchen, jeder Durchgang, all' die vielen Sackgassen, die auch im Westend überall zu finden, sind gepflastert, gekehrt und vor Allem erleuchtet. Im Eastend ist es umgekehrt. In Whitechapel und ähnlichen Theilen der Stadt giebt es Dutzende von engen Winkeln, wo seit Jahren sich Unrath anhäuft, kleine Stücke Landes, die Niemandem gehören, und um die sich Niemand kümmert. Durchgangshöfe, und enge Gassen, die wenig oder gar nicht erleuchtet sind, Bauplätze, deren Besitzer sie weder einzäunen noch überhaupt in irgend einer Weise in Ordnung halten, und alle bieten der Sünde und dem Verbrechen gelegenen Unterschlupf. Und im Eastend wird geduldet, was im Westend unerlaubt ist. Würde in letzterem sich Jemand gestatten, sein Haus Allen zu öffnen, Frauen und Männern, Gute oder Schlechte bei sich aufzunehmen, so würde dasselbe als ein unordentliches Haus zur Anzeige gebracht und unterdrückt werden, im Eastend aber, in den entsetzlichen Lodginghouses werden für so und so viel Pence per Nacht Betten vermiethet an Jeden, der den geforderten Preis zahlen kann, und jedes Alter und Geschlecht findet sich hier in einem Raum zusammen. Es würde wahrlich gegen die geheiligten Freiheiten des britischen Unterthanen nicht zu sehr verstoßen, wenn derartige Häuser unter strenger Bewachung stünden, wenn genau darauf gehalten würde, daß die Geschlechter getrennt bleiben und daß Licht und Luft in diese Höhlen eindringt und — daß man sie reinigt.

Es ist den Londonern oft zum Vorwurf gemacht worden, daß sie blind gegen all die Noth und all das Elend sind, das sich in ihrer unmittelbaren Nähe findet, daß ihr Fuß nie die schrecklichen Quartiere betritt, in denen nicht nur das Laster, sondern oft auch die unverschuldete Armuth ihre Zufluchtsstätten finden. Letzteres ist theilweise wahr. Es giebt wohl viele Bewohner des Westend, die die halbe Welt bereist, die in Bombay und Peking Bescheid wissen und nicht aus eigener Anschauung berichten können, wie der Osten der Stadt aussieht, in der sie den größten Theil ihres Lebens verbringen. Dies ist aber durchaus nicht der Gleichgiltigkeit gegen das Geschick ihrer unglücklicheren Mitbürger zuzuschreiben — nicht Jeder ist im Stande, selbst wenn ihn das Schicksal reichlich mit seinen Gaben bedacht, persönlich helfend einzugreifen —, dagegen giebt es aber solche, die sich dazu berufen fühlen, hier wohl mehr als irgend wo anders. Nirgends findet man so viel Wohlthätigkeitsanstalten, so viel Frauen und Männer der höheren und mittleren Klassen, die ihre Zeit dem Dienste der Armen widmen, und nirgends wird so oft und mit so vollen Händen gegeben wie hier. Volkspaläste entstehen in den elenden Theilen der Stadt, die den Bewohnern derselben Belehrung und Zerstreuung bieten — der eine, vor einem Jahre eröffnete, hat bereits sehr segensreich in dieser Hinsicht gewirkt — und alle werden aus Privatmitteln erbaut und erhalten, hat doch jetzt erst die Gilde der Goldschmiede zur Errichtung eines solchen Palastes im Südend die Summe von 85 000 Pfd. St. (1 700 000 Mark) gespendet. Nicht der Umstand, daß das glücklichere London den weniger begünstigten Kindern der Metropole zu wenig giebt, ruft die schrecklichen Zustände hervor, das Umgekehrte ist eher der Fall. Man giebt zu viel, aber nicht in der rechten Weise. Aus allen Theilen des Landes drängen die Unbemittelten nach der Hauptstadt hin, wo sie in den furchtbarsten Höhlen leben müssen, wo Licht und Luft ihnen versagt ist, aber nicht allein, weil sie dort eher ihr Brot zu finden hoffen, denn immer und immer wieder wird darauf hingewiesen, daß in London, welches einst für das Californien Europas galt, durch die jahrhundertelange Einwanderung der Kampf ums Dasein schwerer geworden ist, als irgendwo anders. Die Armen strömen herbei, weil außerhalb der Metropole ihnen viel weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird, als hier. Königliche Commissionen werden ernannt, um ihre Lage zu untersuchen und Hilfe zu bringen, Novellisten streifen durch ihre Quartiere und schreiben pittoreske und ergreifende Erzählungen darüber, die Stimme des Lordmayors erschallt durch das Reich, um Geld für die Elenden der Hauptstadt zu erbitten, mit dem Resultat, daß die Faullenzer und Bettler die Ohren spitzen und dahin ziehen, wo Lords und Ladies sich für sie interessiren und sich dem, der unverschämt ist und zu lügen weiß, die besten Chancen bieten. Geistliche und Armenärzte haben schon oft darauf hingewiesen, daß nach jeder größeren Sammlung zur Unterstützung der Armen das Elend in dem betreffenden District sich vergrößert hat, denn Alle, die etwas zu erhaschen hoffen, strömen dahin und die Schänken sind schließlich die einzigen, die davon profitiren. Was der Westen dem Osten geben sollte, sind strictere Gesetze und Regulationen, die mit eiserner Hand durchgeführt werden müßten, anständige Häuser statt der elenden Höhlen, in die sich ein Policeman nicht allein hineinwagt, saubere Straßen, Licht und Luft und Institutionen, wie der Volkspalast, der keine Almosen ertheilt, aber den armen verdüsterten Seelen Belehrung und Zerstreuung bietet, die ihre schreckliche Umgebung immer tiefer abwärts und schließlich zu den furchtbarsten Verbrechen führt.

Wohl nie in der Geschichte Londons hat ein Riesenunternehmer so in aller Stille begonnen und so wenig die öffentliche Aufmerksamkeit erregt, wie der „City and Southwark Subway", der seit einem Jahre gebaut wird und dessen einer Theil nun seiner Vollendung entgegen schreitet. Es gab eine Zeit, da man den Themse-Tunnel als ein wahres Weltwunder anstaunte, und Keiner, der nach der englischen Metropole kam, verfehlte, sich dieses erstaunliche Werk zu betrachten. Jetzt hört der Fremde wohl kaum von ihm, denn unser an Erfindungen und riesigen Unternehmungen reiches Jahrhundert hat seine Kinder verwöhnt, und das nil admirari ist ein Zeichen unserer Zeit. Und doch verdient dieses großartige Werk, daß man sich eingehender damit beschäftigt, und man wird dann besonders die ingeniöse Einfachheit bewundern, mit welcher dabei vorgegangen wird. Mr. Greathead, der auch den neuen Tower Subway gebaut, läßt

mitten durch die tosende, sich dicht an den Wagen drängende Menschenfluth hindurch und die nachfolgenden Kürassiere waren eben wirklich nur eine Ehrenwache und nicht Platzräumer. Alles hatte einen ganz und gar urwüchsigen, volksthümlichen Charakter! Die Behörden hatten sich weder um die Ausschmückung, noch sonst um den Empfang gekümmert. Sie mochten wohl ihre Neapolitaner gekannt haben. Um so intensiver, unwiderstehlicher war der Drang des Volkes, dem Kaiser unzweideutig zu zeigen, mit welchen Gefühlen man ihn neben dem König des Landes empfängt. In Neapel hatte die Erwartung seiner Ankunft geradezu einen schwärmerischen Charakter angenommen. Wie ein Gottgesandter erschien er dem Volke und die neapolitanische Presse hatte schon seit Wochen die Gluth geschürt. Heute am Morgen der Ankunft brachte das gelesenste Blatt Neapels einen Hymnus auf Kaiser Wilhelm in Form eines Leitartikels, der bis zu den Hohenstaufen zurückgriff, Conradins jämmerliches Geschick beklagt, an die Sicilische Vesper erinnert und dann den „jungen, schönen, blonden Kaiser“ mit überschwänglichem Gruß willkommen heißt in der Stadt am Fuße des Vesuvs. Die Betheiligung des echten Volkskerns ist in Neapel eine noch tiefergreifende als in Rom. In der officiellen Hauptstadt hatte das Volk sich offenbar scheu zurückgezogen vor dem Uebermaß an Officialität. Da gab es eine Menge von Behörden, welche Machtworte sprachen und den Bürgern, welche sich an Kundgebungen für den Kaiser betheiligen wollten, die Form dafür vorschrieben. In Neapel hatte das Volk die Sache ganz allein in die Hand genommen, und wenn die Ausschmückung auch vielleicht an kostspieligem Prunk nicht an die von Rom reicht, so ist sie darum dennoch viel malerischer, südlicher, noch italienischer. Die Häuser an der Piazza del Palazzo Reale tragen grünen Schmuck bis zum Dachfirst hinauf, und einige Häuser haben sich von oben bis unten in mächtige Palmenwedel gehüllt. Transparente, bunte Lampions, Gasbeleuchtungskörper aller Art bis in die kleinsten Straßen hinein zeigen, daß es sich wirklich um eine aus dem Volke herauskommende Kundgebung handelt. Und dann Etwas, was in Rom bis jetzt noch nicht zur Erscheinung gekommen ist: die sämmtlichen Gewerke Neapels haben sich freiwillig, ohne die geringste Einmischung der Stadtvertretung, zusammengethan und haben heute dem Kaiser eine Huldigung dargebracht, so großartig, wie nichts, was bis jetzt in Rom geleistet worden ist. Als der Kaiser mit dem König und dem kleinen Prinzen in das Palais eingezogen war, begann der Vorüberzug der Gewerkschaften, deren jede mit fliegenden Bannern und schmetternder Musik voraus zwischen den dichten Menschenhaufen langsam sich durchdrängte. Und jeder der Tausende von Theilnehmern an dieser ungemein wirksamen Huldigung trug die jetzt durch ganz Italien um wenige Soldi käufliche Denkmünze, welche Kaiser Wilhelms und König Umbertos guten Porträtkopf zeigt mit der Umschrift „sempre uniti“. Und dann kam der Kaiser auf den Balcon! Ein ungeheures Ah! und dann ein noch ungeheureres Bravoklatschen über den weiten Platz. Der Kaiser sah aber auch ganz außerordentlich eindrucksvoll aus: wieder die weiße Kürassier-Uniform mit dem Helm und dem silbernen Adler, in welchen die Italiener wie vernarrt sind. Man spricht jetzt von nichts als von dem „blonden Kaiser mit dem schneeweißen Kleid“. So wird er in der Legende des neapolitanischen Volkes fortleben. Mit Einbruch der Dunkelheit begann die Beleuchtung. Ach was, Beleuchtung: ein Flammenmeer über ganz Neapel ausgegossen, darüber der heute sich rundende Vollmond, und aus schreckhafter Nähe herüber flammt der schwarze Vesuv lodernd zum Himmel auf. Die ganze Façade der Annunziaten-Kirche, welche dem Königspalast grade gegenüberliegt, ist ein einziges blinkendes Gasflammenmeer, augenblendend, aber hinreißend. Taghell ist der weite Platz erleuchtet, und das Volk steht seit Stunden schon da und wartet, ob sich der Kaiser noch einmal zeige auf dem Balcon, auf dem man ihn heute zum letzten Mal in den Nachmittagsstunden gesehen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. October.

Den gestern an dieser Stelle gekennzeichneten **Aufruf der vereinigten Parteien** haben im Ganzen 75 Personen unterschrieben, darunter besteht beinahe die Hälfte aus Beamten resp. in mittelbarem Beamtenverhältniß stehenden Personen. Ebenso interessant und charakteristisch ist es, daß unter den 75 Unterzeichnern sich nur ein **Einziger** befindet, der einmal zum Vorstand der alten nationalliberalen Partei gehört hat; im Uebrigen ist die nationalliberale Partei Breslaus in ihrer jetzigen verkümmerten Verfassung als Anhängsel der antiliberalen Parteien nur durch verschwindend wenige Namen vertreten. Dagegen finden sich Männer unter dem Aufruf wie die beiden Professoren Schmidt, Senior Meyer, Dr. Kelch, Schneidermeister Weiß, Fabrikbesitzer Hermann Seidel. Danach scheinen in dem Breslauer antiliberalen Parteimischmasch die extremen Elemente allmälig die Vorherrschaft erlangt zu haben und diejenigen Personen, die wenigstens noch eine blasse Erinnerung an das einstige Vorhandensein einer national-„liberalen“ Partei wacherhalten könnten, endgiltig in das Hintertreffen gedrängt worden zu sein. Man kann sich danach einen Begriff machen, welchen Einfluß ein **Sieg der Cartellparteien auf das öffentliche Leben Breslaus** ausüben würde. Möge dies, abgesehen von allen anderen verhängnißvollen Folgen, die sich aus einer Verminderung der liberalen Abgeordneten für die Sache des Volkes ergeben würden, für alle Wähler, denen an der freiheitlichen und friedlichen Entwicklung des Staatslebens und an dem friedlichen Zusammenleben der Bevölkerung unsrer Stadt gelegen ist, ein Sporn sein, **Mann für Mann** am 30. Octbr. für die **liberalen** Wahlmänner zu stimmen.

— Herr Landesrath Dr. **Kelch**, mit dem wir uns in früheren Wahlkämpfen bereits mehrfach zu beschäftigen hatten, candidirt, wie bereits gemeldet, in **Potsdam** als angeblich **frei**conservativer Gesinnungsgenosse, während dieser Herr bekanntlich bisher eine Leuchte der hiesigen Extrem-Conservativen war, die im deutsch-conservativen Localverein den Herd ihrer Wahlagitation haben. Herr Kelch ist derselbe Herr, der früher einmal in einer zu Potsdam gehaltenen Rede der Ansicht Ausdruck gab, es sei für Breslau schlimmer, wenn es durch zwei Deutschfreisinnige, als wenn es durch zwei Socialdemokraten im Reichstage vertreten wäre. Bei dieser Idiosynkrasie gegen die Deutschfreisinnigen ist uns das Bekenntniß begreiflich, das Herr Kelch in diesen Tagen in einer Potsdamer Rede abgelegt hat: „In innerster Seele zuwider — so sagte Herr Kelch — ist mir die freisinnige Partei als solche, ein an **Ekel** grenzender **Widerwille** erfüllt mich über manche ihrer Preßerzeugnisse.“ Wenn **das** nicht auf die Potsdamer Eindruck macht, dann mag der Teufel Wahlreden halten.

— Aus unsrer Provinz kommt schon wieder die Meldung, daß den **Deutschfreisinnigen** von den Gastwirthen die Säle zur Abhaltung von Versammlungen verweigert werden. Immer wieder die alten **Vergewaltigungen**! Was für ein jämmerliches Licht wirft das auf die geheimen Einflüsse, die in allen solchen Fällen geltend gemacht werden müssen!

— In Liegnitz fand am Sonnabend eine glänzend verlaufene **liberale Wählerversammlung** unter Leitung des Stadtraths Mattheus statt, in welcher die beiden Candidaten der freisinnigen Partei, Stadtrath **Lange** und Brauerei-Director **Goldschmidt**, Ansprachen hielten. Beide Reden, in welchen die beiden Candidaten in leidenschaftsloser, sachlicher, von wärmstem Patriotismus durchwehter Sprache ihr Programm entwickelten, wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen. Zum Schluß ermahnte Stadtrath Mattheus die aus der Stadt und dem Landkreise erschienenen Wähler, am Wahltage ihre Schuldigkeit zu thun. „Die Abbröckelung unserer Partei ist“, so führte Herr Mattheus aus, „nicht entstanden dadurch, daß man anderer Meinung geworden ist, sondern sie ist entstanden durch die Alles beherrschende Furcht, Feigheit und Rücksicht. Wir erleben das alle Tage bei der Aufstellung der Wahlmänner. Sie fürchten sich, gesellschaftliche, wirthschaftliche, geschäftliche Rücksichten zu verletzen; **das ist der große Schaden unserer Zeit**, der, wenn es so weiter geht, zur **Corruption** führt. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir heute auf dem Standpunkt stehen, daß Keiner seine Ueberzeugung mehr zum Ausdruck bringen kann, dann sind wir überhaupt verloren. Unsere politische Ueberzeugung können wir ja nur an der Wahlurne zum Ausdruck bringen, da documentirt es sich, was in uns wohnt. Und wenn das nun gar alle fünf Jahre nur geschieht, **um so größer ist die Pflicht, um so größer ist aber auch die Schande, wenn es nicht geschieht.**“ Diese Worte sind **nicht nur in Liegnitz** beherzigenswerth!

— Aus **Löwenberg**, 22. October, wird uns geschrieben: In der gestern, Nachmittag 5 Uhr, in Beier's Saale abgehaltenen Wahlversammlung der vereinigten sogenannten „nationalen“ und conservativen Partei des Löwenberg-Bunzlauer Wahlbezirkes, welche der bisherige Abgeordnete des diesseitigen Wahlkreises, Graf Nostiz, leitete, wurden v. **Köllichen**-Kittlitztreben, Kreis Bunzlau, und Amtsrichter **Avenarius**-Greiffenberg, als Candidaten der Cartellpartei des diesseitigen Wahlkreises aufgestellt, nachdem beide Herren in längeren Reden ihr politisches Glaubensbekenntniß abgelegt hatten.

— Aus **Königshütte**, 22. October, wird uns geschrieben: Unter Vorsitz des Amtsrichters Grötschel ist am vergangenen Sonnabend, den 20. d., in Wandel's Saale eine Wähler-Versammlung von „**regierungsfreundlichen**“ Vertrauensmännern abgehalten worden, an welcher etwa 50 Personen theilnahmen. Zu irgend welchen greifbaren Ergebnissen führte die Verhandlung nicht. Nur die Zuweisung der genau abgegrenzten Agitationsbezirke an die einzelnen Vertrauensmänner ist erfolgt. Nebstdem ist angedeutet worden, daß voraussichtlich ein Compromiß mit der **freisinnigen Partei** geschlossen wird. (?)

— Aus **Sagan**, 21. October, wird uns von unserem Correspondenten geschrieben: Die bereits von mir mitgetheilten Verhandlungen über das **Zusammengehen der Deutschfreisinnigen und Nationalliberalen** bei der bevorstehenden Landtagswahl sind dadurch wieder in ein anderes Stadium getreten, daß Amtsrath **Reinecke**-Mednitz die ihm angetragene Candidatur definitiv abgelehnt hat. Die Nationalliberalen hatten daher den Rittergutsbesitzer Dr. **Schlief** aus Groß-Nippern bei Neumarkt in Aussicht genommen, welcher heute im Saale des Gasthofs zum goldnen Frieden in Sprottau die Ziele der Nationalliberalen klarlegte, das **Zusammengehen mit den Deutschfreisinnigen rechtfertigte** und die Bekämpfung der Deutschconservativen befürwortete. Trotzdem scheint das Zusammengehen an dem Widerstande der unbegreiflich kurzsichtigen Sprottauer Nationalliberalen, welche von dem sich freiconservativ nennenden Landrath Strutz nicht lassen möchten, zu scheitern. Doch sollen die Deutschfreisinnigen ihnen helfen, ihren Candidaten durchzubringen. Da die Saganer Nationalliberalen das Compromiß wünschen, so ist eine Spaltung in den Vorständen dieser Partei in den beiden Kreisen eingetreten. Da Dr. Schlief erklärt hat, er werde nur die Candidatur annehmen, wenn seine Partei und zwar **einstimmig** ein Compromiß mit den Freisinnigen schließen würde, denn nur dann wäre ein Erfolg möglich, so müssen die Vereinsmitglieder eine Entscheidung herbeiführen. Die Deutschfreisinnigen nehmen eine bei der Unschlüssigkeit der Nationalliberalen gerechtfertigte abwartende Stellung ein, werden aber in erster Linie den Mühlenbesitzer **Grätz**-Sprottau aufstellen und nur dann für einen nationalliberalen Candidaten eintreten, wenn die Wahlmänner der genannten Partei im ersten Wahlgange die Candidatur Grätz unterstützen.

• **Alle liberalen Wähler werden ersucht,** morgen, Mittwoch, die **Wählerlisten** einzusehen, bezüglich welcher der Magistrat Folgendes bekannt gemacht hat: „Gemäß § 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und § 10 des dazu erlassenen Reglements vom 4. September 1882 werden die allgemeine Abtheilungsliste und die Bezirks-Abtheilungslisten für die im Wahlkreise der Stadt Breslau zu vollziehende Wahlmännerwahl behufs Neuwahl des Abgeordnetenhauses am 22., 23. und 24sten October d. J., von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr, und von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr in unserem Amtslocal **Elisabethstraße** 10, parterre, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht der Urwähler öffentlich ausliegen. Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der erfolgten Eintragung in die Abtheilungen sind innerhalb derselben drei Tage bei uns schriftlich anzubringen oder bei den mit der Vorlegung der Listen beauftragten Beamten im vorbezeichneten Locale zu Protocoll zu geben.“ — Der morgige Tag (Mittwoch) ist also der **letzte Termin**, bis zu welchem die Einsichtnahme in die Listen möglich ist!

• **Als Aerzte in Schlesien** haben sich niedergelassen: die Herren Natrzek in Guttentag, Dr. Proske in Myslowitz, Dr. Moeser in Neisse Dr. Frank in Tillowitz und Dr. Tiralla in Karlsruhe OS.

• **Vom Lobetheater.** Neu einstudirt wird die hier so beliebte Operette „Gasparone“. Die morgen, Mittwoch, stattfindende Vorstellung der „**7 Schwaben**“ wird das k. k. österreichische Marine-Commando besuchen, da dasselbe für die Dinstag-Vorstellung zu spät hier eingetroffen ist.

B. **Der Verein für Geschichte der bildenden Künste** eröffnet seine Sitzungen Donnerstag, den 25. October, Abends 8 Uhr, in der alten Börse. Der Vereinsvorsitzende, Baurath **Lübecke**, wird über die diesjährigen Münchener Ausstellungen sprechen.

• **Der schlesische Zweigverein für das höh. Mädchenschulwesen** hielt kürzlich seine Hauptversammlung in Breslau ab. In seiner Begrüßungsansprache bekannte der Vorsitzende, Director Dr. Linn-Görlitz, er habe nicht ohne Besorgniß für das Fortbestehen des Vereins der gegenwärtigen Versammlung entgegen gesehen, da die Bildung des neuen „Preußischen Vereins“ theilweise die Auflösung von Provinzial-Vereinen zur Folge gehabt habe. Er freue sich darum, bezeugen zu können, daß die Mitglieder dieses Vereins freudig und fest zu fernerer Thätigkeit entschlossen seien. Die nun folgende Vorstandswahl ergab als Vorsitzenden Director Dr. Linn-Görlitz, dessen Stellvertreter Director Bohnemann-Breslau. Wiedergewählt wurden Rector Lipsius als Kassirer'

---

diesen nach derselben Methode errichten, macht sich aber natürlich all die Verbesserungen zu Nutze, die ihn diese frühere Erfahrung gelehrt. Nicht weit von London Bridge kann man in bestimmten Zwischenräumen ungeheuer große eiserne Eimer aus der Tiefe heraufsteigen sehen, mit Erde beladen, die sofort in eine Barke ausgeschüttet wird, welche zu diesem Zwecke bereit liegt. 56 Fuß unter dem Bette der Themse wird diese Erde, weicher Lehmboden, heraufgeholt, und sowie dieselbe entfernt ist, legt man sofort die eisernen Röhren, die den Tunnel ausfüllen, befestigt sie aneinander und cementirt sie, so daß der Weg Fuß bei Fuß vollständig fertig gestellt und wasserdicht gemacht wird. Wenn das ganze Werk vollendet ist, wird es eine Ausdehnung von mehr als 6 Kilometern haben. Vorläufig beendigt man nur ungefähr die Hälfte bis zu dem Vororte Newington, um dann Versuchsfahrten anstellen zu können; gegen Ende dieses Jahres soll jedoch der ganze Tunnel dem Verkehr übergeben werden. Derselbe wird, wo er unter dem Flusse hervortritt, 60 Fuß tiefer als die Straße gelegen sein, und da er nach den Vororten hingeht, wo die Wege weit und offen sind, so ist das kostspielige Stützen von Gebäuden in Wegfall gekommen, was bei der unterirdischen Eisenbahn so ungeheure Summen verschlungen hat. Eigentlich besteht die Anlage nicht aus einem, sondern aus zwei Tunneln, einer tiefer als der andere gelegen und nur mit je einem Schienenstrange versehen so daß auf dem einen die Wagen nach, auf dem anderen von der City laufen; jede Collision ist also ausgeschlossen. Sowohl bei der Beleuchtung der Waggons als der des Subways wird Elektricität zur Verwendung kommen, und diese soll auch die Kraft sein, die die Züge in Bewegung setzt. Anfangs beabsichtigte man die Beförderung durch Drahtseile zu bewerkstelligen, man hat aber diese Idee wieder fallen lassen. Die Elektricität wird hier zum ersten Male als bewegende Kraft in größerem Maßstabe zur Anwendung gebracht werden. Auch für Ventilation des Tunnels soll in ausreichender Weise Sorge getragen sein, sodaß man nicht beim Fahren die verpestete Luft wird einzuathmen brauchen, die das Benutzen der „Underground“ so lästig macht. An jedem Endpunkt befindet sich eine Station, mittels hydraulischer Fahrstühle werden die Reisenden herauf und hinunter befördert werden, doch führen außerdem auch Treppen in die Tiefe für Diejenigen, welche den ersteren Weg scheuen und sich lieber der Mühe des Hinuntergehens unterziehen. Die Entfernung von sechs Kilometern soll in etwa 20 Minuten zurückgelegt werden und der Preis für die Fahrt 2 Pence, d. h. ungefähr 15 Pf. betragen. Man meint, daß gegen 100 000 Personen täglich auf dieser Bahn verkehren und London Bridge dadurch außerordentlich entlastet werden wird, was sehr wünschenswerth wäre, da nach einer durchschnittlichen Schätzung 21 Millionen Personen zu Wagen und 35 Millionen zu Fuß jährlich diese Brücke passiren. Das großartige Werk verdankt seine Entstehung nicht dem Staate oder der Stadt, sondern wie alle derartigen Einrichtungen hierselbst dem Unternehmungsgeist von Privatleuten, der wohl diesmal durch Gelderfolge belohnt werden wird.

Otto Waldau.

Lobe-Theater.

„Fräulein Reineke.“

Die Stücke, die **Rudolf Kneisel** in den letzten drei Jahren auf die Bühne gebracht hat, und von denen wir der Reihe nach in Breslau „Papageno“, „Wo ist die Frau“, „Sie weiß etwas“ und „Desdemona's Taschentuch“ kennen gelernt haben, lieferten den Beweis, daß Kneisel über die bequeme Mache der Verwechslungscomödie nicht mehr hinauszukommen vermag; und auf die Möglichkeit einer litterarischen Wandlung ist wohl bei einem Autor, der bereits auf ein fünfundzwanzigjähriges Bühnenschriftsteller-Jubiläum zurückblickt, nicht zu rechnen. Dies bekräftigt das neueste Werk des Dichters, das mit dem stolzen Namen „Original-Lustspiel“ die Kritik herausfordernde vieractige Opus „Fräulein Reineke“. Wir denken, es ist besser, die Kritik nimmt diese Herausforderung nicht ernst. Soll immer wieder dargethan werden, was man von einem „Lustspiel“ verlangen darf, und daß nimmermehr ein aus den gebräuchlichen Ingredienzien des Schwanks gebrautes Product nur deswegen ein Lustspiel ist, weil es etwa in einigen Scenen recht lustig zugeht? Denn ein andrer Rechtstitel steht unsrem Autor nicht zur Seite, wenn er „Fräulein Reineke“ unter dem anspruchsvollsten Aushängeschilde über die Bretter gehen läßt. Ist es doch nur ein harmloses Verwechslungsmotiv, das die Kosten des Schwanks bestreitet. Freilich hat der Verfasser versucht, diesem Motiv dadurch eine neue Seite abzugewinnen, daß er die Figur des Stückes, die als Urheberin und Mittelpunkt der Comödie der Irrungen wirkt, gar nicht existiren läßt. Fräulein Reineke ist lediglich eine fingirte Persönlichkeit, deren der Autor sich bedient, um in der Familie des Musikdirectors Kramer allerlei Verwirrung anzurichten und auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege die Verlobung der Tochter des Hauses mit dem Manne ihrer Wahl durchzusetzen. Eine Analyse der Handlung würde ergeben, daß von einer sonderlich überraschenden Schürzung und Lösung des Knotens in diesem Schwank, der für eine eingehendere Besprechung zu unbedeutend nicht die Rede sein kann. Denn daß Fräulein Reineke eigentlich der mit dem Musikdirector Kramer als Librettist für dessen Operette liirte junge lyrische Dichter Julius Heinwald ist, durchschaut der kundige Hörer schon am Schluß des ersten, spätestens aber am Anfang des zweiten Actes. Die Antheilnahme an der weiteren Entwicklung der Dinge macht daher sehr bald dem geringeren Interesse Platz, das man an den einzelnen Scenen als solchen nimmt. Sie sind so lose wie möglich aneinandergereiht; die Personen schneien herein, wie es dem Autor beliebt, ohne innere Nothwendigkeit, ohne planvoll vorgesehenen Zweck. Der Ton, in welchem sich die Comödie abspielt, ist der einer hausbackenen Spießbürgerlichkeit, die das Ganze in dem Maße überfluthet, daß die paar gelungeneren Einfälle, die man für witzig halten könnte, in der Hochwelle der Langeweile spurlos untergehen. Nichtsdestoweniger brachte es das brave und tüchtige Spiel der Mitwirkenden dahin, daß man nicht eigentlich von einem Fiasco der Novität sprechen kann. Der Autor mag sich bei den Darstellern dafür bedanken. Das Stück ging unter der Regie des Herrn Heinrich **Kadelburg** im gehörigen Lustspieltempo in Scene; die Mitwirkenden spielten einander gut in die Hände; die Einzelleistungen waren aller Anerkennung werth. So war der Musikdirector Kramer des Herrn **Müller-Fabricius** eine von jeder Schablone freie und deshalb um so lebendiger charakterisirte interessante komische Figur, der jedoch jedwede Uebertreibung fern lag. Die würdige Gattin des Musikdirectors, Frau L. **Monhaupt**, repräsentirte die hausbackene Prosa des Lebens in überzeugender Weise. Die Tochter beider, die heimlich intriguirend ihre Verlobung vorbereitende Molly wurde von Fräulein M. **Friedland** gewandt genug dargestellt. Mehr war bei der im Grunde recht farblosen Charakterzeichnung, die der Verfasser allen Figuren des Stückes mehr oder minder hat angedeihen lassen, nicht zu beanspruchen. Recht schlecht war in dieser Hinsicht der Darsteller des Rentiers Edgar Malberg, Herr Oscar **Teuscher**, daran, der sich der unlösbaren Aufgabe zu unterziehen hätte, einen linkisch-schüchternen Mann, dem der Autor nur zu viele Merkmale eines knabenhaften Wesens angeheftet hat, genießbar zu machen. Was aus dieser Rolle überhaupt zu machen ist, hat Herr Teuscher geleistet. Ungefähr derselben Art, nur ins Weibliche übersetzt, ist die junge Wittwe Eva Wahrstedt, von der der Verfasser gleichfalls verlangt, daß sie sich wie ein halbes Kind benimmt. Wir beneideten Frl. E. **Kühling** keineswegs, daß sie sich mit einer solchen Rolle abfinden mußte. Fräulein Friedland möchten wir den Rath geben, nicht ohne Noth ins Publikum hineinzusprechen. Die im Conversationsstück herrschende Natürlichkeitsrichtung verlangt solche Gepflogenheiten, die nur dem Eindruck der Ungezwungenheit entgegenarbeiten, nicht. Herr **Teuscher** möge sich hüten, jedesmal, wenn er von einer nicht auf der Bühne befindlichen Person spricht, nach der Thür zu sehen, durch die sie abgegangen, eine Art Geberdenmalerei, für die sich Niemand erwärmen wird. Einen überaus angenehmen Eindruck machte die abgerundete, von feinem Humor getragene Darstellung des Julius Heinwald durch Herrn H. **Kadelburg**. Unter den übrigen Darstellern erwähnen wir Herrn L. **Brahms**, der aus dem Inhaber eines Vermiethungsbureaus eine durchaus individuell gefärbte Chargenfigur von starker komischer Wirkung zu machen wußte. Das Haus zollte allen Mitwirkenden viel Beifall.

K. V.

Director Nagoczy-Liegnitz, Frl. Hausser und Frl. von Ebertz-Breslau. Darauf sprach Director Bohnemann über: „Die Behandlung des deutschen Dramas auf der Oberstufe der höh. Mädchenschule.“ An der lebhaften und interessanten Discussion, welche der anregende Vortrag hervorrief, betheiligten sich außer dem Vorsitzenden und dem Referenten, Herren Professor Roseck, Director Nagoczy, Rector Lipsius, Dr. Kynast, Fräulein Hausser und Frau M. Hecht-Tilsit, sowie in besonders eingehender Weise Regierungs-, Schul- und Consistorialrath Eismann. Aus dem Berichte des Delegirten über die 11. Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Vereins für das höh. Mädchenschulwesen in Eisenach am 1.—4. Octbr. d. ist hervorzuheben, daß auch diesmal fast alle deutschen Regierungen ihre Vertreter dazu entsandt hatten. In den Vorstand wurde als Vertreterin des Schles. Zweigvereins Frl. Hausser-Breslau gewählt. Die nächste allgemeine Versammlung des deutschen Vereins soll in Heidelberg stattfinden. Nach Schluß der Verhandlung vereinigte ein heiteres Mahl einen Theil der Anwesenden in der Loge zum Zepter.

—d. **Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt.** In der Versammlung vom 22. d. M. hielt Herr Dr. Kunisch einen Vortrag über „unterirdische Wässer unter besonderer Berücksichtigung von Breslau.“ Redner kennzeichnete zunächst das unwissenschaftliche Treiben der sog. Wasserfinder, erläuterte die Erscheinungen des Seih- und Grundwassers und entwickelte die Bedingungen, unter denen durch Tiefbohrungen in mulden- und kesselförmigem, aber auch in ebenem Terrain, wie in Breslau, Wasser zu fördern sei. Er zeigte verschiedene Proben von Boden- bezw. Gesteinsmaterial vor, wie es in Bohrlöchern von Breslau und Umgegend gefunden worden. Aus dem gefundenen Material hat der Vortragende Profile von Bohrungen bei der Zuckerfabrik in Gr.-Mochbern, auf der Seminargasse Nr. 3 und auf dem neuen Bauplatze für das Elisabetinerinnenkloster zusammengestellt, welche ein interessantes Bild von dem Untergrunde Breslaus und der Umgegend gewähren. Nachdem der Vortragende im Weitern die Bedingungen besprochen, die an ein gutes Trinkwasser gestellt werden müßten, bemerkte er, daß die Stadt Breslau sich nach neuen Wasserquellen umsehen müsse, da die Grenze der Leistungsfähigkeit unseres Wasserhebewerks in wenigen Jahren erreicht sein würde; könne doch auch unser Leitungswasser nicht in dem Maße durch Filtration ohne Beimischungen hergestellt werden, als es wünschenswerth sei, ganz abgesehen von den großen Schwankungen seiner Temperatur. In den tertiären Schichten in einer Tiefe von 90—120 Meter hätten wir mächtige Wässer mit gleichmäßiger Temperatur, frei von Salzen und von Mikroorganismen. In einer Tiefe von 170—210 Meter würden wir wahrscheinlich wiederum Wasser finden. Wie dasselbe beschaffen sein werde, könne man noch nicht sagen; es werde dies von dem Gesteinsmaterial abhängen. Für die Nothwendigkeit, diese Wässer, auf deren Vorhandensein der geologische Bau unseres Untergrundes hinweise, nutzbar zu machen, spreche auch der Umstand, daß namentlich bei Epidemien Wasser ohne Verunreinigung geliefert werden müsse. Die Wässer müßten aber wenigstens 30 Meter tief liegen, wenn sie eine Garantie für ihre Reinheit bieten sollten. Zu ihrer Gewinnung bediene man sich der Senkbrunnen mit maschineller Hebevorrichtung, sowie der artesischen Brunnen. Es sei der Stadt das Anerbieten gemacht worden, für 10 000 M. ein Probe-Bohrloch von 300 bis 4000 Meter Tiefe herzustellen. Er (Redner) halte die Forderung für eine sehr geringe. Uebrigens könnten Tiefbohrungen gerade dort gemacht werden, wo der Wasserbedarf vorliege, so z. B. bei großen Etablissements, und zwar müßte das Wasser vorher gesucht werden, ehe das Etablissement errichtet werde. Mit einem Wort, die Aussichten auf unterirdische Wässer seien bei uns keineswegs schlechte. (Beifall.) Der Vorsitzende, Kaufmann und Stadtverordneter Weinhold, berichtete sodann über die wichtigeren Beschlüsse in den letzten Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung und theilte mit, daß von einer Anzahl Bewohnern der Ohlauer Vorstadt an den Magistrat die Bitte gerichtet werden solle, dahingehend, daß die kurze Straßenstrecke, welche vom Dominikanerplatz längs des Dominikanergartens nach der Promenade führt, in dem Maße verbreitert werden möge, als das der Stadt gehörende Terrain diese Verbreiterung zulasse. Es wurde darauf hingewiesen, daß gerade an dieser Stelle, wo noch dazu eine Haltestelle der Straßenbahn sei, eine Verbreiterung bei dem sich steigernden Verkehr daselbst nothwendig sei. Mit der Verbreiterung würde auch der unschöne Zaun am Dominikanergarten fallen. Die Petition fand auch aus der Versammlung zahlreiche Unterschriften. Nachdem Lehrer Stache noch über den Stand der Vorbereitungen zu den Stadtverordneten-Wahlen berichtet hatte, wurde das vorliegende Fragenmaterial dem Vorstande zur Vorberathung überwiesen.

⁑ **Jubiläumsfeier.** Am 22. Octbr. fand in den Räumen der alten Börse die Feier des fünfzigjährigen Kaufmanns-Jubiläums des Fabrikbesitzers Herrn Aurel Anderssohn sen. statt, mit der zugleich die Feier des hundertjährigen Bestehens der Firma, deren Inhaber Herr Anderssohn ist, E. F. Ohles Erben begangen wurde. Eine zahlreiche Gesellschaft von Freunden und Bekannten der Familie mit ihren Damen nahmen an der reich mit Blumen geschmückten Tafel Platz; ernste und heitere Reden würzten das Mahl, während dessen auch eine Anzahl Tischlieder vorgetragen wurden. Die Aeltesten des Vereins christlicher Kaufleute wohnten dem Feste in corpore bei, nachdem sie bereits, wie viele andere Corporationen und Vereine, deren Mitglied Herr Anderssohn ist, am vorangegangenen Sonnabend dem Jubilar ihre Glückwünsche in Form von Adressen und Diplomen abgestattet hatten. Möge es Herrn Anderssohn noch lange vergönnt sein, in voller Kraft, seiner Firma, deren Producte auch über Deutschland hinaus einen vortrefflichen Ruf haben, vorzustehen. Schließlich sei noch erwähnt, daß am 20. October Herr Anderssohn sein gesammtes Arbeiterpersonal mit den Frauen zu einem Feste in Seiffert's Local vereinigt hatte.

sch. **Versammlung katholischer Lehrer.** Heute Nachm. 5 Uhr fand im Fürstensaale des Rathhauses unter dem Vorsitze des Stadtsyndicus Götz eine Versammlung der katholischen Lehrer Breslaus statt, welche für die nächste sechsjährige Wahlperiode die Wahl für den Kreisvorstand der katholischen Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungsanstalt für die Stadt Breslau vornahm. Es wurden Rector Matschke und Rector Jos. Hoffmann wieder- und Rector Hertel neugewählt. Die Versammlung hatte außerdem Vorschläge zu machen für die demnächst bevorstehende, in der ganzen Provinz vorzunehmende Wahl der Mitglieder des Kassencuratoriums. Als Curatoren schlug die Versammlung vor die Rectoren Körnig, Jos. Münch und Ziesché, als Stellvertreter derselben die Rectoren Ertel und Wohl und den ord. Lehrer an der kath. Höh. Bürgerschule Schaffer.

• **Lotterie des Zoologischen Gartens.** Die Gewinnliste ist nunmehr an sämmtlichen Anschlagstafeln der Stadt angeheftet. Von morgen, Mittwoch, Nachmittag werden wir die Liste für die Abonnenten der „Breslauer Zeitung“ in unserer Expedition zur Einsicht auslegen.

⁂ **Zur Besichtigung der Wasser-Umschlagstellen bei Pöpelwitz** traf gestern früh, von Berlin kommend, Geheimrath Höter als Commissar des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten hier ein. Vom Oberschlesischen Bahnhofe ab reiste derselbe mittelst Sonderzuges zuerst nach Pöpelwitz und von da nach dem Oderthorbahnhofe. Die Rückreise erfolgte gestern Nachmittag.

ββ **Vom Margarethendamm.** In Folge der durch das letzte Hochwasser entstandenen Durchbrüche am Margarethendamm ist derselbe für den Verkehr zur Zeit gesperrt.

Z. **Maul- und Klauenseuche.** Nach einer neuen Verordnung des Regierungs-Präsidenten zu Oppeln dürfen fette Schweine aus Russisch-Polen und Oesterreich-Ungarn auf dem Landwege nur über Modrzcow an je einem Tage in der Woche eingeführt werden. Die für die Ortschaften Zabrze und Zaborze bestimmten Schweine sind in dem Letzel'schen Schlachthaus zu Zabrze einzustellen und dort zu schlachten.

ββ **Botanischer Garten.** Die Einräumung der im Freien aufgestellt gewesenen Pflanzengruppen in die Gewächshäuser ist beendet. Die Ausräumung des im Winter nicht erheizbaren Victoria-Bassin-Hauses ist bis auf die im Bassin selbst vorhandenen Wasserpflanzen ebenfalls erfolgt.

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Mittag, 12 Uhr 59 Min., wurde die Feuerwehr nach der Weidenstraße 29 gerufen. In der im dritten Stock des linken Seitengebäudes belegenen Tischlerwerkstatt brannten Hobelspähne, Holzabschnitte, eine Hobelbank, Werkzeug, verschiedene Möbel, die Decke, eine Brettwand, ein Fenster und eine Thür mit Verkleidung. Das Feuer entstand durch Herausfallen von Funken aus dem Ofen und wurde durch directen Angriff mit einer Spritze gelöscht. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte 1 Uhr 46 Min.

+ **Vorspiegelung zu einem Kauf.** Vor Kurzem kam ein Privatförster zu einem hiesigen Offizier und überbrachte ihm zwei Jagdhunde mit dem Bemerken, daß er in Folge einer Postkarte aufgefordert worden sei, mit den zu verkaufenden Hunden bei dem Offizier zu erscheinen. Dieser jedoch wußte von der ganzen Angelegenheit kein Wort, er beschenkte jedoch den Förster für die „verursachte Bemühung“ mit dem Reisegeld. Es wird angenommen, daß jener auch anderwärts ähnliche Verkaufsversuche gemacht hat.

+ **Verhaftung.** Am Sonntag, 21. October cr., wurde ein hiesiger Kaufmann wegen Betruges verhaftet. Derselbe steht im dringenden Verdacht, einen Mühlenpächter zur Brandstiftung verleitet zu haben.

+ **Vermißt** wird seit dem 22. October cr. der geisteskranke Maschinenbauer Franz Gozielkowsky aus Wienowski bei Posen. Der Genannte ist 48 Jahre alt, von mittelgroßer Statur; er hat braune Haare, melirten Vollbart. Bekleidet war er mit einem braunen Ratiné-Ueberzieher, einem braun und schwarz gestreiften Anzug und schwarzem Hut. Der Vermißte, welcher eine goldene Uhr und goldene Kette trug, hat sich heimlich von seinem Bruder, bei dem er wohnte, entfernt. — Vermißt wird ferner der 14 Jahre alte Knabe Heinrich Gabriel, Friedrichstraße Nr. 76 wohnhaft. Derselbe ist von kleiner schwächlicher Figur, hat dunkelbraune Haare; bekleidet war er mit einem braunen Jaquet und hellen Hosen.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde: einem Butterhändler von der Friedrich-Wilhelmstraße aus verschlossenem Keller 11 Kilo Butter, einem Gerichtsbeamten von der Matthiasstraße ein graubrauner Sommerüberzieher, einer Kellnerin von der Holteistraße ein schwarzseidener Regenschirm mit Elfenbeingriff, einem Fuhrwerksbesitzer von der Friedrich-Wilhelmstraße ein schwarzes Jaquet nnd eine Damen-Remontoir-Uhr, einem Böttchermeister aus Neumarkt eine eiserne Kette und ein Paar Filzschuhe, einigen Zimmergesellen von der Matthiasstraße eine Menge Handwerkszeug, einem Arbeiter von der Paradiesstraße ein Portemonnaie mit 19 Mark Inhalt.

Δ **Lüben,** 21. Oct. [Kirchliche Wahlen.] Bei den am 21. d. M. stattgehabten Neuwahlen für Gemeindekirchenrath und Gemeindevertretung der hiesigen evangelischen Gemeinde erschienen 78 Wähler.

• **Hirschberg,** 23. Oct. [Kaiser Friedrich-Denkmal.] Der vorgestrige Sonntag, der erste nach Kaiser Friedrichs Geburtstag, führte eine große Anzahl Hirschberger hinaus nach dem Kaiser Friedrich-Denkmal auf der Friedrichshöhe in den Abruzzen. Einer Wallfahrt gleich, schreibt der „Bote“, pilgerten Hunderte von Personen hinaus zum Friedrichshain, um die prächtige Aussicht zu genießen, das Denkmal zu bewundern, und Dessen zu gedenken, dem zu Ehren es errichtet worden ist.

Δ **Steinau a. O.,** 22. October. [Seminar-Turnhalle. — Hofprediger Stöcker.] An der Turnhalle des hiesigen königlichen Lehrer-Seminars ist im Laufe dieses Sommers eine bedeutende Renovation resp. Vergrößerung vorgenommen worden. Am vergangenen Sonnabend fand die Einweihung der renovirten und vergrößerten Turnhalle statt. — Am 8. November cr. wird Hofprediger Stöcker hier predigen.

s. **Waldenburg,** 22. October. [Probelection.] Der Lehrer Heumann an der hiesigen Töchterschule hat die Berufung als Rector nach Herrnstadt erhalten. Behufs Wiederbesetzung der dadurch vacant werdenden Stelle ist der an einem Töchter-Institut in Breslau als Lehrer amtirende Dr. Klein zur Ablegung einer Probelection hierher berufen worden, die am vergangenen Freitage stattgefunden hat.

⊙ **Trebnitz,** 22. Oct. [Von der Schulinspection.] Dem kgl. Superintendenten und Oberpfarrer Stenger hierselbst ist anläßlich der Niederlegung seiner Functionen als Kreisschulinspector der Adler der Ritter des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. — Dem Schulinspector Pastor von Ciechanski in Ober-Glauche ist jetzt die Kreis-Schulinspection Trebnitz I mit 35 Schulorten und dem Pastor Adam-Hochkirch die Inspection über Bezirk II mit 33 Schulen übertragen worden.

-l- **Strehlen,** 23. Octbr. [In der letzten Stadtverordneten-Sitzung] wurde u. A. Folgendes verhandelt: Die gegenwärtigen Pächter der städtischen Steinbrüche, die Herren Völker und Nicolaier in Breslau, mit denen erst jüngst der Pachtvertrag bis zum Jahre 1900 verlängert wurde, haben bei den Stadtbehörden beantragt, ihnen die Steinbrüche für 700 000 Mark zu verkaufen. Magistrat hat diesem Antrage, bei Erhöhung des Kaufgeldes auf 800 000 Mark, zugestimmt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat jedoch den Verkauf abgelehnt. Sodann wurde beschlossen, die Grenzen der städtischen Liegenschaften, soweit sie zweifelhaft sind, besonders die der einverleibten Gemeinde Woiselwitz, katastermäßig feststellen zu lassen. Als Platz für das zweite Schulhaus, dessen baldiger Bau nothwendig ist, wird vom Magistrat der sogenannte Schulzwinger empfohlen.

t. **Kreuzburg,** 22. Oct. [Ein Bubenstück. — Kaufmännischer Verein.] In der Nacht von gestern zu heute ist die Umwehrung der hiesigen Synagoge an der Ostseite der Promenade in ruchloser Weise zerstört worden. Von drei Steinpfeilern sind die Kronen abgebrochen worden, während die feste eiserne Umgitterung den Thätern Widerstand geleistet hat. Auch vor zwei Jahren, kurze Zeit nach der Einweihung der Synagoge, ist die Umwehrung an der Nordseite der Promenade gewaltsam umgerissen worden; die Synagogen-Gemeinde hatte damals auf die Ermittlung der Thäter eine Belohnung ausgesetzt; dieselben sind jedoch bis heute nicht entdeckt worden. — Die gestern abgehaltene Versammlung des Kaufmännischen Vereins beschloß, die Lehrlings-Fortbildungsschule, welche im vorigen Jahre sehr gute Erfolge hatte, auch in diesem Jahre wieder ins Leben treten zu lassen und nächsten Mittwoch zu eröffnen; den Unterricht ertheilt Lehrer Bach. Zum Delegirten in den Vorstand des Verbandes Kaufmännischer Vereine Oberschlesiens in Beuthen wurde Mühlenbesitzer Prager gewählt. Letzterer ist Mitglied der Handelskammer in Oppeln und wird im Auftrage des Vereins bei dem am 5. December in Breslau tagenden Eisenbahnrathe den schon im vorigen Jahre gestellten Antrag wiederholen, daß die Giltigkeit der Retourbillets von hier nach Breslau von 2 auf 3 Tage verlängert werde.

Δ **Gleiwitz,** 22. October. [Neue Hebestelle. — Umpfarrung.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß auf der Tost-Gleiwitzer Kreischaussee von Peiskretscham bis zur Kreisgrenze auf Ujest nach Aufhebung der in der Vorstadt Peiskretscham bestehenden Hebestelle in Stat. 3,5 eine neue Hebestelle errichtet und an derselben das Chausseegeld für anderthalb Meilen erhoben werde. — Die evangelischen Bewohner der Ortschaften Groß-Zaolschau und Pfarrlich Zaolschau, welche bisher zur evangelischen Kirche in Gleiwitz eingepfarrt waren, sind vom 1. d. M. ab in die evangelische Pfarrgemeinde Tost-Peiskretscham umgepfarrt worden und treten mit allen Rechten und Pflichten der übrigen Eingepfarrten in den neuen Parochialverband.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ȣ **Breslau,** 23. October. [Landgericht. Strafkammer I. — Vergehen gegen die Religion.] Anfang Juni d. J. starb die Frau des Restaurateurs Felix Bernhard. Auf dem Laurentius-Kirchhofe hielt der Pfarrer der Gemeinde die Grabrede. Kaum hatte er mit dieser begonnen, als aus den Reihen des Publikums eine Stimme rief: „Herr Pfarrer, sprechen Sie doch ein wenig lauter, ich will auch was hören.“ Ein Theil der Trauerversammlung gerieth durch diese Aeußerung in Aufregung. Der Mann, von dem die Worte ausgegangen, beruhigte sich nicht; er wurde schließlich durch den Schutzmann Joseph Schubert vor das Kirchhofsthor gebracht. — Auf erfolgte Anzeige wurde gegen den Störenfried, den Arbeiter Hugo Simon, die Anklage erhoben. Der § 167 des Strafgesetzes setzt Gefängniß bis zu 3 Jahren für Denjenigen fest, welcher an einem zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte durch Erregung von Lärm einzelne gottesdienstliche Verrichtungen einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft stört. In der heutigen Verhandlung gab der Angeklagte mit weinerlicher Stimme die Erklärung ab, er bedauere seine Handlungsweise, er hatte aber an jenem Tage „aus Schmerz über das Ableben der so guten Restaurateurfrau Einiges getrunken.“ In diesem Zustande möge er „unbewußt“ etwas laut gewesen sein. Die Aussagen der Zeugen bestätigten, daß Simon an jenem Tage Schnaps getrunken hatte, berauscht sei er aber nicht gewesen. Simon ist bereits wegen Erregung ruhestörenden Lärms, wegen Widerstands, Obdachlosigkeit, Bettelns und Diebstahls vierzehn Mal vorbestraft; mit Rücksicht hierauf wurde die Strafe heute auf 4 Monate Gefängniß erkannt.

ȣ **Breslau,** 23. October. [Landgericht. Strafkammer I. — Beleidigung des Kronprinzen.] Gegen den früheren Maschinisten Krickler war im Sommer d J. bei dem Königlichen Polizei-Präsidium die Anzeige eingegangen, er habe einige Wochen vor dem Ableben Kaisers Friedrich in einem Gespräch sich dahin geäußert, Kaiser Friedrich sei ein wahrer Freund des Volkes. Im Anschluß an diese Ausführungen soll er jedoch mit Bezug auf den damaligen Kronprinzen, den jetzigen Kaiser Wilhelm II. beleidigende Worte gebraucht haben. Krickler stellte in der eingeleiteten Untersuchung die letzteren Aeußerungen überhaupt in Abrede, er meinte, die anonym eingegangene Anzeige sei nur ein Racheact derjenigen Frau, welche als Belastungszeugin benannt war. Es wurde gegen Krickler aus § 97 des Strafgesetzes Anklage erhoben. Die Verhandlung hierüber fand in der vorigen Sitzung der I. Strafkammer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, sie führte zur Verurtheilung des Angeklagten, und zwar erhielt derselbe eine Strafe von 6 Monaten Gefängniß zuerkannt.

ȣ **Breslau,** 23. Octbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Verurtheilung eines städtischen Steuererhebers.] Der städtische Steuererheber Joseph Werner hatte sich heute vor der I. Strafkammer wegen „Beleidigung“ zu verantworten. Der Gerichtshof hatte für die Dauer dieser Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Werner hat, wie wir in Erfahrung brachten, bei Gelegenheit der Steuererhebung der Frau eines Klempnergesellen verletzende Anträge gemacht. Das öffentlich verkündete Urtheil lautete auf schuldig, Werner wurde mit 1 Monat Gefängniß bestraft.

ȏ **Glogau,** 22. October. [Strafkammer.] Der frühere Rittergutsbesitzer und jetzige Agent Johann Düring und dessen Ehefrau Alma, geb. Propp, früher in Priedemost, Kreis Glogau, später in Breslau wohnhaft, welche erst am 15. September von der Breslauer Ferienstrafkammer verurtheilt wurden und zwar ersterer wegen Betruges, versuchter Erpressung und Kuppelei zu fünf Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer und letztere wegen Betruges, versuchter Erpressung und Uebertretung des § 301 Abs. 6 St.-G.-B. zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, zweijährigem Ehrverlust und 4 Wochen Haft, hatten sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen Betruges und Unterschlagung zu verantworten. Es handelte sich um ein Tauschgeschäft, welches Düring mit dem früheren Rittergutsbesitzer Springer in Reichenau abgeschlossen hatte. Danach sollte Springer die dem Düring bisher gehörige Mühle in Priedemost erhalten, während letzterer dafür das Rittergut des Springer in Besitz nehmen sollte. Da Springer die Mühle nicht sofort übernehmen konnte, verwaltete Düring einstweilen noch dieselbe und in dieser Zeit soll nun er sowohl als seine Frau sich dadurch des Betruges und der Unterschlagung schuldig gemacht haben, daß beide die vorhandenen Vorräthe in ihrem Nutzen verwandten. Nach kurzer Verhandlung wurde auf Antrag der Angeklagten die Verhandlung vertagt behufs Vernehmung einiger vorgeschlagenen Zeugen.

Handels-Zeitung.

z. **Staatsbahn-Verkehr.** Hannover- bezw. Altona-Breslau. Mit dem Tage des Zollanschlusses von Bremen und Hamburg (15. Oct. d. J.) kommen im gesammten Verkehr mit Hamburg, Bremen, Bremerhaven und Geestemünde die für bestimmte Ausfuhr-Artikel bestehenden Ausnahmesätze (ausschliesslich derjenigen für Sprit und Spiritus) stets in dem Falle ohne Weiteres im Kartirungswege zur Anwendung, wenn die fraglichen Sendungen behufs überseeischer Ausfuhr direct mit der Eisenbahn nach dem Freihafengebiete dieser Stationen abgefertigt werden. Die Frachtbriefe müssen zu diesem Zwecke mit der Bezeichnung „Hamburg bezw. Bremen, Bremerhaven oder Geestemünde Freibezirk oder Freihafen zur Ausfuhr über See“ versehen sein. Für Sprit- und Spiritussendungen, einerlei, ob solche direct nach dem Freihafengebiete oder nach im Zollinlande belegenen Stationen zur Abfertigung gelangen, ferner für alle Exportsendungen, welche nach Hamburg bezw. Bremen, Bremerhaven oder Geestemünde (Zollstadt), sowie nach den Zollinlands-Hafenstationen Altona-Ottensen, Harburg oder Vegesack (Grohn) abgefertigt werden, werden zunächst stets die normalen bezw. für den Ortsverkehr dieser Stationen giltigen Frachtsätze erhoben und wird die Gewährung der für die betreffenden Artikel etwa bestehenden ermässigten Exportsätze von der nachgewiesenen Ausfuhr der fraglichen Sendungen abhängig gemacht. Die Erstattung der Frachtdifferenz für solche Sendungen erfolgt im Reclamationswege. Alle bezüglich der Anwendung der Exportsätze im Verkehre mit den bezeichneten Hafenstationen bestehenden entgegenstehenden Bestimmungen werden hierdurch aufgehoben. — Breslau-Magdeburg. Zum bezeichneten Verkehre ist am 15. d. Mts. ein Nachtrag IX. in Kraft getreten, welcher die Frachtsätze von den Stationen des Directions-Bezirks Breslau nach der Station Osterode am Harz des Directions-Bezirks Magdeburg enthält. Für die Verkehrsleitung von und nach der genannten Station greifen die für die Station Gittelde bestehenden Leitungsvorschriften Platz. — Bromberg-Breslau. Ueber die Anwendung der im obenbezeichneten Verkehr aufgenommenen Frachtsätze für Sosnowice transito wird bestimmt, dass dieselben in der Richtung von Russland allgemein und in der Richtung nach Russland nur insoweit angewendet werden, als nicht der am 1. October d. J. in Kraft getretene Tarif für den directen Güterverkehr von Stationen der preussischen Staatsbahnen nach Sosnowice transito (W. W. E.) für einzelne Stationenverbindungen besondere Frachtsätze aufweist. — Hannover-Breslau. In den bezeichneten Verkehr ist vom 13. d. M. ab die neu eröffnete Station Betmar des Eisenbahn-Directionsbezirks Hannover einbezogen worden. Bis zur Herausgabe des nächsten Tarif-Nachtrages sind der Frachtberechnung für die von und nach Betmar abzufertigen Sendungen die für die Station Hildesheim bestehenden Entfernungen unter Zuschlag von 7 Kilometer zu Grunde zu legen. Die Verkehrsleitung von und nach genannter Station hat vorläufig über die für Station Hildesheim vorgeschriebenen Wege zu erfolgen.

• **Die Reichsbank und die Privatzettelbanken.** Ungeachtet des Abkommen vom Frühjahr 1887 durch die würtembergische Notenbank gekündigt und daraufhin durch die Reichsbank auch den andern Betheiligten gegenüber für aufgelöst erklärt worden ist, haben die Privat-Zettelbanken bekanntlich auch nachher noch zur Unterstützung der Discontopolitik der Reichsbank ihre Discontsätze thunlichst hoch gehalten; die Frankfurter Bank z. B. discontirte zeitweise sogar nur zu 4 pCt., selbst die Würtemb. Notenbank hielt an $3^7/_8$ pCt. fest. Am letzten Freitag ist nun, wie die „Frankf. Ztg.“ hört, den Privat-Zettelbanken seitens der Reichsbank telegraphisch mitgetheilt worden, dass sie nunmehr die Gefahr des Goldexports für beseitigt erachte. Die Art dieser Benachrichtigung scheint auf die Absicht hinzudeuten, ein neues Abkommen mit den Zielen des früheren zu Stande zu bringen, und das citirte Blatt glaubt in der That zu wissen, dass Erörterungen in dieser Richtung bereits stattgefunden haben.

• **Reduction des Nominalwerthes von Actien.** Die Frage, ob es gesetzlich zulässig sei, Actien im Nominalwerth von unter 1000 Mark, dem jetzt gesetzlich niedrigsten zulässigen Betrage, auf die Rückzahlungen geleistet werden, abzustempeln und demnach den Nominalwerth zu reduciren, ist soeben vom Kammergericht in bejahendem Sinne entschieden worden, gelegentlich einer der Schles. Leinen-Industrie-Gesellschaft vorm. C. G. Kramsta & Söhne angestrengten diesbezügl. Klage. Auf diese über 600 M. lautenden Titres Hundert Mark zurückzuzahlen und dadurch Actien à 500 M. zu creiren, hatte vor jetzt beinahe Jahresfrist die Generalversammlung beschlossen und wird durch die Entscheidung des Kammergerichts die genannte Gesellschaft nunmehr in der Lage sein, diesen Beschluss durchzuführen. Als Hauptmotiv in dem Erkenntniss wird nach unseren Informationen der Umstand angegeben, dass es eine unberechtigte Beschränkung der vor Emanation der Actien-Gesetz-Novelle vom 18. Juli 1884 bestandenen Actiengesellschaft wäre, wenn eine derartige Reduction des Nominalbetrages unzulässig sein würde.

• **Zuckerfabrik Fraustadt.** Am 22. c. fand in Fraustadt die diesjährige ordentliche Generalversammlung der genannten Gesellschaft statt, in der nach Ertheilung der Decharge die Vertheilung einer Dividende von 14 pCt. auf das Actiencapital von 1 100 000 M. beschlossen wurde. Der Reservefond wurde durch Zuführung von 38 500 M. auf seine volle Höhe gebracht und 91 500 M. zu Abschreibungen verwandt, während für Tantièmen, Remunerationen etc. und für einen Erneuerungsfond 74 000 M. ausgeworfen wurden. Ferner wurde von der Generalversammlung dem Aufsichtsrath die Genehmigung ertheilt, im Verein mit dem Vorstande die Erhöhung des Actiencapitals bis auf zwei Millionen Mark zu beschliessen und diese Erhöhung auch durchzuführen. Ferner wurde beschlossen, dem Aufsichtsrathe die Ermächtigung zu ertheilen, innerhalb der nächsten 14 Tage die Nenkersdorfer Zuckerfabrik unter der Bedingung anzukaufen, dass es gelänge, gewisse Concessionen zu erreichen, welche, wenn sie von den bisherigen Actionären gewährt würden, die Einführung der Actien an der Berliner und Breslauer Börse zur Folge haben würden. Schliesslich wurden einige Paragraphen der Statuten abgeändert.

• **Breslau-Warschauer Eisenbahn.** Auf genannter Bahn sind vom 18. d. M. ab ermässigte Ausnahmefrachtsätze für Eisenschlacke von den Stationen Gross-Wartenberg und Stradam nach Kempen in Kraft getreten. Für die Anwendung dieser Frachtsätze gelten dieselben Bestimmungen wie für die Anwendung der Specialtarife.

• **Die Rhederei der Herren Leichtentritt u. Hoffmann in Breslau,** bestehend aus 10 Dampfern, sowie Schleppern, Kähnen u. s. w., ist, wie

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, von der Firma Emanuel Friedlaender & Co. in Berlin und Gleiwitz käuflich erworben worden und wird vom 1. Januar 1889 ab unter der Firma Dampfschiffrhederei Emanuel Friedlaender & Co. betrieben werden.

• **Feuerversicherungs-Verband.** Der Vorstand vom Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller hatte in seiner Sitzung vom 27. September auch über den Antrag des Gründungscomités eines Feuer-Versicherungs-Verbandes deutscher Fabriken, ein Mitglied in dieses Comité zu delegiren, Beschluss zu fassen. Auf den von dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Rentzsch, erstatteten Bericht wurde von dem Vorstande beschlossen, dass ein Bedürfniss zur Gründung eines Feuerversicherungsverbandes für Fabriken nicht vorhanden sei, und dass er demzufolge die Bestrebungen zur Begründung eines solchen Verbandes nicht zu unterstützen vermöge.

• **Breslauer Actien-Malz-Fabrik.** Die ordentliche General-Versammlung findet am 20. November a. c., Nachmittags 3 Uhr im Geschäftslocal der Gesellschaft statt. Näheres im Inserat.

• **Vereinigte Königs- und Laurahütte, Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto per 30. Juni 1888 befinden sich im Inseratentheil.

Submissionen.

A—z. **Nutzholz-Submission.** Bei der Eisenbahn-Direction Berlin stand die Lieferung des Werkstättenbedarfs an Nutzhölzern pro 1888/89 zur Submission, darunter für Breslau: 1) 101 cbm kieferne Bretter und Bohlen für N.-M., 2) 340 cbm desgl. für Freiburger Bahnhof, 3) 800 St. dergl. gesäumt für N.-M., 4) 53 cbm eichene Bretter und Bohlen für N.-M., 5) 3 cbm Weissbuchenholz für Freiburger Bahnhof, 6) 3 cbm Rothbuchenholz desgl., 7) 30 birkene Hebebäume desgl., 8) 100 rüsterne desgl. für N.-M. Es offerirten ad 1—6 per cbm, ad 7 und 8 per St.: Cassirer Söhne, Breslau, ad 1 zu 44,90 M., ad 2 zu 42,90 M., ad 3 zu 43 M., ad 4 zu 78,50 M.; Oberschles. Holz-Comptoir, Ratibor, ad 1 u. 2 zu 37,40 M., ad 3 zu 36,80 und 38 M.; Carl Zangerl, Cüstrin, ad 1 u. 2 zu 47,80 M.; S. Goldstein, Beuthen OS., ad 1 u. 2 zu 37 M., ad 4 zu 72 M.; Selig, Schildberg, ad 1 u. 2 zu 39 M., ad 4 zu 73 M., ad 5 zu 65 M., ad 6 zu 42 M., ad 7 zu 45 M., ad 8 zu 1,80 M.; Gebr. Goldstein, Kattowitz ad 1 u. 2 zu 37,50 M.; Oscar Mittag, Cottbus, ad 3 zu 53 M.; Jos. M. Neumark, Krotoschin, ad 4 zu 73,75 M., L. Arnhold, Brieg, ad 4 zu 72 M., ad 5 zu 62 M., ad 7 zu 34 M.; Jänsch, Neumarkt, ad 5 zu 75 M.; Becker, Guben, ad 5 zu 25 M. fr. Guben.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 23. Octbr. Professor Harnack hielt heute seine Antrittsvorlesung, ohne daß irgend ein Neugieriger sich einfand. Jede Erregung fehlte.

* **Berlin,** 23. Octbr. Der Vertheidiger Geffckens, Wolffsohn, traf hier aus Hamburg ein; er hatte gestern eine längere Unterhaltung mit seinem Clienten und begab sich dann nach Hamburg zurück. Der Gesundheitszustand Geffckens wird als sehr angegriffen bezeichnet.

* **Berlin,** 23. Octbr. Nach neueren Nachrichten aus Ostafrika befindet sich die ganze, zum Sultanat von Zanzibar gehörige Küste in Aufruhr. Speciell in der Umgegend von Bagamoyo herrschen Mord und Plünderung, während dieser Ort selbst in Folge der Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes ruhig geblieben ist. Der Handel mit dem Innern ist gänzlich unterbrochen, wodurch sowohl die deutschen Kaufleute in Zanzibar als besonders die indischen Händler, welche in den Küstenhäfen des Festlandes angesessen sind, großen Schaden erleiden. Die Sachlage ist eine derartige, daß weder der Sultan, noch die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft im Stande sind, die Bestimmungen des im Frühjahr d. J. abgeschlossenen Vertrages auszuführen, nach welchem die Verwaltung und Zollerhebung im südlichen Theile der festländischen Besitzungen des Sultans auf die Gesellschaft übergehen sollten.

* **Berlin,** 23. Octbr. Der Postsecretär a. D. Steinberg in Löwenberg erhielt den Kronenorden vierter Klasse; — der Kreisdeputirte und Landesälteste von Busse auf Bischdorf wurde zum Landrath des Kreises Wartenberg ernannt.

!! **Wien,** 23. October. Im deutsch-österreichischen Club des Abgeordnetenhauses besprach der Obmann Plener heute die innere Lage und betonte, daß dieselbe sich durch die Veränderungen im Ministerium wesentlich verschärft habe. Der Eintritt Schönborns bedeute einen entschiedenen Schritt zum Föderalismus und zum böhmischen Staatsrechte, und zerstöre die Fiction einer Regierung über den Parteien. In dieser Wendung liege die dringende Aufforderung für die ganze Opposition zur Einigkeit. Der Clubvorstand erbitte sich daher die Ermächtigung zur Einleitung von Verhandlungen mit den befreundeten Clubs, um eine Einigung herbeizuführen. Die Ermächtigung wurde einstimmig ertheilt.

* **Paris,** 23. Octbr. Der bereits erwähnte Artikel des „Temps" besagt: Kaiser Wilhelms Reise nach Rom habe aufs Neue die Unwürdigkeit der dem Papste zugefügten Behandlung bewiesen. Der Papst habe nicht die Freiheit gehabt, die empfangenen Besuche zu erwidern. Die ihm von fremden Fürstlichkeiten erwiesenen Aufmerksamkeiten seien ein Anlaß neuer Beschimpfungen geworden; als solche seien Spottbilder, Schmähartikel der italienischen Zeitungen, die militärische Besetzung der Umgebung des Vaticans, die beleidigenden Inschriften auf dem Wege des Kaisers erwähnt. Die Lage des Papstes, statt sich zu bessern, werde immer schlechter. Die italienische Regierung verachte und verhöhne offen seine Rechte.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 23. October. Die „Post" sagt: Die russische Truppenverschiebung war bereits im Frühjahre angekündigt. Daß Rußland sich gegenwärtig mit Vorbereitungen zu einer kriegerischen Action nach Westen beschäftigt, erscheint durch die europäische Gesammtlage ausgeschlossen. Seit dem Besuche des Kaisers in Petersburg sind die Beziehungen fortdauernd gute und freundschaftliche geblieben. Das Publikum thut gut, z. B. aller Besorgnisse sich zu erwehren.

Das „Berliner Tageblatt" erklärt, alle Gerüchte über das Vermählungsproject der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen von Battenberg sind völlig unbegründet.

Berlin, 23. October. Der frühere Obergewandkämmerer Graf Redern ist am Herzschlag gestorben.

Wien, 23. October. Die österreichisch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen erfuhren heute eine kurze Unterbrechung, da die schweizerischen Bevollmächtigten die Entscheidung des Bundesraths über das bisherige Resultat der Verhandlungen noch nicht erhielten. Die Schweizer reisen heute nach Berlin ab, kehren aber sehr bald nach Wien zurück zur Beendigung der Verhandlungen.

Paris, 23. October. Senat. Penaustre (Rechte), schlägt vor, eine Commission zu ernennen für das Studium des Verfassungsrevisionsentwurfes und die Aufhebung des Concordats. Er halte es für nothwendig, die Debatte über diese Fragen anzuregen, da das Cabinet dieses Programm für sich beanspruche. Barbey, Berichterstatter der Commission, erklärt, es komme dem Senate nicht zu, diese Fragen aufzuwerfen. Der Senat wünsche keinen Conflict und werde immer seine Pflicht thun voll Vertrauen in die Festigkeit des Präsidenten der Republik. Hierauf verwarf der Senat den Antrag Penaustre. — Die Kammer setzte die Berathung über das Budget fort. Boulanger wohnte der Sitzung bei; er wird morgen in der Revisionscommission sprechen. — Der Berichterstatter Roche bemerkt, nicht Frankreich allein vermehre seine Ausgaben, alle Budgets Europas verfolgen aufsteigende Progressionen. Europa sei in ein verschanztes Lager umgewandelt. Frankreich sei nicht frei in seinen Bewegungen, es sei gebeugt durch das Geschick. Es könne sich nicht vor drohenden Bündnissen wie auf einer Insel isoliren. Für die höheren Interessen des Vaterlandes müsse man gemeinsam Mittel suchen, um der finanziellen Lage die Spitze zu bieten. Redner schließt mit der Aufforderung zur Genehmigung des Budgets unter einem Appell an den Patriotismus. — Fortsetzung Donnerstag.

Letzte Post.

⁂ **Berlin,** 23. Octbr. In den höheren Commandostellen soll eine wichtige Veränderung bevorstehen. Der Commandeur der Cavalleriedivision des 1. Armeecorps (3. Kürassiere, 1. und 10. Dragoner, 8. und 12. Ulanen und 1. Husaren), Generallieutenant von Hesberg in Königsberg, hat den erbetenen Abschied erhalten, und an seine Stelle soll der Generalmajor von Rosenberg, Commandeur der 30. Cavalleriebrigade in Metz, unter Beförderung zum Generallieutenant, treten. von Rosenberg ist der schneidigste Reitergeneral der Armee.

In der hiesigen Sportswelt erregt der Ritt des hier lebenden Sportsmanns, Herrn Seebaum, nach Nizza, großes Interesse. Derselbe ist mit 3 Pferden Trakehner Zucht in Begleitung seines Stallmeisters am 1. September von hier abgeritten. Indem er durchschnittlich 10 Stunden per Tag ritt, hat er am 14. September Zürich erreicht, dann zu Pferde den Gotthard überschritten und am 6. October Mailand erreicht. Am 1. November will er in Nizza sein und dann nach einigem Aufenthalte auf demselben Wege hierher zurückkehren.

Mit Beginn der Wintersaison tritt hier eine bedeutende Vervollständigung und Ausdehnung des Pferdebahnnetzes ins Leben. Es werden allein zwischen dem Centrum und dem Westen, dem Centrum und dem Südwesten und dem Südwesten und Osten drei neue Linien eröffnet werden. Andere erfahren bedeutende Veränderungen.

—l. **Görlitz,** 23. Octbr. Bevor noch der sensationelle Vorfall auf dem Demianiplatz, das Rencontre der Offiziere mit dem Civilisten betreffend, seine gerichtliche Erledigung findet, veröffentlicht Dr. Wagner im „Neuen Görl. Anz." folgende Entgegnung der Berichtigung des Obersten und Regiments-Commandeurs von Hirsch: Da die Berichtigung des Artikels: „Ein Ueberfall auf offener Straße", wie es nach der vorläufigen Vernehmung durch Herrn Oberst von Hirsch auch nicht anders möglich ist, den bedauerlichen Vorfall in seinen Einzelheiten nicht ganz erschöpft, so sehe ich mich genöthigt, den Sachverhalt in der Weise zur Kenntniß des Publikums zu bringen, wie er bei der gerichtlichen Vernehmung durch Zeugen seiner Zeit erhärtet werden wird. Ohne mich auf die Vorgeschichte des Vorfalls eingehend einzulassen, bemerkte ich nur, daß ein Hund von der Größe und dem dicken, zottigen Fell, wie der meinige ist, ganz heftig geschlagen werden muß, ehe er schmerzlich aufheult, und nur aus regem Mitgefühl für das Thier ist jene Aeußerung von mir gefallen. Die Sühne, welche L. Z. nach erfolgtem Kartenwechsel verlangte, war eine Pistolenmensur, welche ich, als der Geforderte, dem die Wahl der Waffen allein zustand, mit dem Bemerken ablehnte, daß ich nur auf krumme Säbel, ohne Binden und Bandagen bis zur Abfuhr, d. h. bis zur Kampfunfähigkeit eines der Gegner, dem L. Z. Rede und Antwort stehen werde. Aber ich weiß nicht, welche Gründe es gewesen sind, die L. Z. verhinderten, mit dem Säbel loszugehen und ihn bestimmten, seine Pistolenforderung aufrecht zu erhalten, welche ich in der angedeuteten Weise ablehnte. Kurz, nach fruchtlosen Verhandlungen der Secundanten, erklärte der L. Z., nachdem ein Ehrenrath der Offiziere stattgefunden hatte: „Für uns Offiziere ist die Sache erledigt." Wider alles Erwarten erschien sein Secundant jedoch am anderen Tage bei mir und überbrachte mir nochmals in derselben Sache eine Forderung auf Pistolen; als dieselbe abgelehnt wurde, führte er aus, von L. Z. beauftragt zu sein, mich für einen Feigling zu erklären, worauf ich dem Secundanten des L. Z. die Mittheilung machte, daß ich mir weitere Schritte vorbehalte. Fünf Minuten später erhielt mein Secundant von mir den Auftrag, L. Z. eine Forderung auf Pistolen zu überbringen. Zu gleicher Zeit hatte sich jedoch L. Z. mit einer Gerte in der Hand, in Gemeinschaft von drei Kameraden nach meinem jeweiligen Aufenthaltsorte begeben und ließ mich auf den Hausflur rufen. Ich ertheilte jedoch die Antwort, daß ich hier für den Lieutenant nicht zu sprechen sei, worauf die Offiziere sich einige Zeit im Hausflur aufhielten, nach dem Hofe und alsdann vor dem betreffenden Hause auf und ab gingen. Ich, dem dieses gemeldet wurde, trat, ebenfalls eine Reitgerte in der Hand, allein, ohne Begleitung des Haushälters, auf den Hausflur. L. Z. stürzte nun mit dem Ruf: „Ah, das ist ja der Schw . . . . . . !" auf mich zu, wurde aber durch Hiebe, die er von meiner Reitgerte erhielt, bis zum Damm der Straße zurückgedrängt. In dieser bedrängten Lage commandirte L. Z.: „Degen 'raus!" und nun fielen die übrigen drei Offiziere mit gezogenen Degen über mich, den ungedeckt Dastehenden, her und hieben auf mich hinterrücks ein. Der Haushälter, der den Vorgang vom Hause aus gesehen, trat nun, ohne jede Bewaffnung, auf die Offiziere zu, wurde aber durch den Zuruf des einen: „Zurück, oder ich steche Sie nieder!" sofort gestellt und ging bis an die Hausthür zurück. Als ich durch einen Bekannten in den Hausflur zurückgezogen wurde und das Publikum gegen die Offiziere murrte, steckten diese die Degen ein, warfen sich in eine Droschke, die mit ihnen davonjagte.
Dr. Wagner.

Das hiesige conservative Organ stellt sich natürlich auf Seite der Offiziere, von denen es behauptet, sie hätten keinen Gebrauch von der Waffe gemacht. Dem ist nicht so, da sich Dr. Wagner durch den Arzt die ihm mit dem Degen beigebrachten Verletzungen an Kopf und Arm hat constatiren lassen.

Börsen- und Handelsdepeschen.
Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 23. Oct. **Neueste Handelsnachrichten.** Die „National-Zeitung" schreibt: Diejenigen süddeutschen Notenbanken, welche durch die Art ihrer Transactionen auf dem Wechselmarkt vor mehreren Wochen die Kündigung der früher mit der Reichsbank in Bezug auf einen Minimalsatz bei Wechselankäufen getroffenen Vereinbarungen herbeiführten, haben die Reichsbank um Erneueruug jener Abmachungen angegangen und die Reichsbank hat die Erneuerung des Cartells auf der früheren Basis zugestanden. Das Abkommen wurde unter der Bedingung geschlossen, dass die Notenbanken die Absicht des Rücktritts von demselben 14 Tage vorher anzukündigen haben. Es wurde ferner dem Wunsche der Banken zugestimmt, dass die Reichsbank denselben jedesmal die Gefahr oder den Beginn des Goldabflusses signalisire. (Vergl. unter „Handelsztg.": Die Reichsbank und die Prtvatzettelbanken.) Die Reichsbank wird auch wohl bald zu der während einiger Wochen suspendirten Praxis des Ankaufs von Wechseln am offenen Markt schreiten müssen. Die Anlagen in Wechseln haben in letzter Zeit stark abgenommen, in der dritten Ausweiswoche (bis zum 22.) um ca. 30 Mill. Mark. — An Prolongationssätzen bedangen österr. Credit 0,30 pCt., Disc.-Commandit 0,55 pCt. Report. — Die Actien der Charlottenburger Wasserwerke gelangten heute zur Einführung zum Course von 255. — Da die Dividendenscheine von Actien der Verein. Königs- und Laurahütte vom 23. October ab zahlbar sind, findet vom 24. October ab Handel und Notiz excl. Dividende pro 1887/88 statt. Bei sämmtlichen später fälligen, vor dem 24. October incl. Dividende pro 1887/88 geschlossenen Geschäften in genannten Actien erfolgt die Lieferung bei Fälligkeit excl. Dividendenschein pro 1887/88 und sind hierfür 5,50 Procent vom Course in Abzug zu bringen. — Die heutige General-Versammlung der Actiengesellschaft für Ofenfabrikation, vorm. Gust. Dankberg, welche über die von der Verwaltung beantragte Liquidation verhandeln sollte, war nicht beschlussfähig, da zu einem vollgiltigen Beschlusse die Vertretung von zwei Dritteln des Actiencapitals erforderlich ist. Es hatte sich nur ein Actionär, welcher 19 Stimmen repräsentirte, eingefunden. Da die Beschlussunfähigkeit vorauszusehen war, hatte der Aufsichtsrath schon früher zum 2. November cr. eine zweite General-Versammlung einberufen, welche nun über den erwähnten Antrag ohne Rücksicht auf die vertretene Stimmenzahl endgiltig beschliessen kann. — Der Aufsichtsrath der Nienburger Eisengiesserei und Maschinenfabrik hat in einer gestrigen Sitzung beschlossen, die Generalversammlung pro 1887/88 die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. in Vorschlag zu bringen. Es wird die bisherige Taxe damit nicht erreicht, da erhöhte Abschreibungen erforderlich geworden sind; die Gesellschaft hat neuerdings einen Process verloren, betreffend ein Object, auf dessen sicheren Eingang bisher gerechnet worden war. — Abschluss Grusonwerk Buckau, Bruttogewinn 3 130 507, Abschreibungen 821 427, Reingewinn 1 261 662, Dividende 12 pCt., Gesammtumsatz 8 125 000, vorgetragene Ordres 10 500 000 Mark. — Die gestrige Versammlung der Walzdrahtproducenten beschloss die Auflösung der Convention zum 28. November, da das Syndicat in der bisherigen Form unmöglich den Weiterbestand gestattet. Heute wurden die Verhandlungen fortgesetzt, um die Statuten für ein neues Syndicat festzustellen. — Die belgische Regierung bereitet die Ausgabe von 50 Millionen Francs $3\frac{1}{2}$procentige Rente vor. — An heutiger Börse gelangten $3\frac{1}{2}$procentige mecklenburgische Friedrich Franz-Eisenbahn-Prioritäten zum ersten Male zur Notirung und zwar mit 101 pCt.

Berlin, 23. Octbr. **Fondsbörse.** Die politische Alarmnachricht, welche gestern seitens der Wiener Contremine aufgetischt wurde, um den durch die bevorstehenden ungarischen Finanzgeschäfte hervorgerufenen Enthusiasmus schnell wieder zu dämpfen, hat hier nur sehr geringen Eindruck gemacht und den festen Grundcharakter des Verkehrs nicht erheblich verändert. Die Börse steht mitten in der Ultimoregulirung. Trotzdem nach dem bisherigen Verlauf der Prolongationen keineswegs die Gefahr einer erheblichen Geldvertheuerung hervorgetreten, machte sich heute doch eine gewisse Beklemmung bemerkbar, dass möglicherweise noch die nächsten Tage unliebsame Ueberraschungen bereiten könnten. In diesem unbehaglichen Gefühle wurden vielfach Realisationen ausgeführt, die Coursabschwächungen zur Folge hatten. Am Schlusse der heutigen Börse schienen die Geldgeber zurückhaltender zu werden, und der Satz für Ultimo-Geld, der sich bis dahin auf gestrigem Niveau gehalten hatte, zog eine Kleinigkeit an. Creditactien bewegten sich ungefähr $1\frac{1}{2}$ pCt. unter gestrigem Schlussniveau. Disconto wichen bis $227\frac{1}{4}$, Berl. Handelsgesellschafts-Antheile bis $175\frac{5}{8}$, Credit ultimo 163,25—63,10—63,60, Nachbörse 163 (— 2,10), Commandit ultimo 227,50 bis 27,90—27,40—27,75, Nachbörse 227,60 (+ 2). Nationalbank, Deutsche Bank, Dresdener Bank etc. weisen gleichfalls kleine Coursrückgänge auf. Noch ruhiger als hier vollzog sich das Geschäft auf dem Gebiete der Eisenbahn-Actien. Schwach liegen fortdauernd Franzosen, wohingegen für Dux-Bodenbacher entschieden günstige Meinung besteht; die heutigen umfangreichen Käufe steigerten den Cours derselben bis 163. Warschau-Wiener waren zwar heute nicht wieder so fest belebt, wie gestern, immerhin aber gut behauptet. Ostpreussen und Marienburger standen unter dem Drucke geringen Angebots und mussten bis 125 resp. $91\frac{1}{8}$ nachgeben. Für Eisenbahn-Prioritäten zeigte sich wenig Interesse. Zu besseren Coursen gefragt waren Kaschau-Oderberger Gold-Titres. Auf dem Rentenmarkt erfuhren Russische Fonds, Ungarn, Italiener und Egypter Einbussen. 1880er Russen ultimo 85,10—85,30, Nachbörse 85 (— 0,70); Ungarn ultimo 84,40—84,50—84,40, Nachbörse 84,25 (— 0,50); Russ. Noten 216,00—16,50—16,00, Nachbörse 216,00 (— $1\frac{3}{4}$). Fremde Fonds angeboten. Prämienverkehr still und mässig eingesetzt. Industriepapiere matt. Speculative Montanwerthe anfangs niedriger, dann erholt. Laurahütte ult. 133—32,90—33,10, Nachbörse 132,90 (— 2); Dortmunder 92,50—93,25—92,20, Nachbörse 92,75 (— 2,15); Bochumer 180,60—81,60—81,25, Nachbörse 181 (— 3,20). Von Cassabergwerken stellten sich höher: Oberschlesische Eisenindustrie; niedriger notirten: Mecherniche (— $4\frac{3}{4}$), Phönix (— 1,10), Rhein-Nassau (— $1\frac{1}{2}$), Riebeck'sche Montanw. (— 3), Wurm-Revier (— 2), Duisb. Vulkan (— 6), Hochdahl (— 2) etc. Unter den übrigen Papieren des Industriemarktes sind nur sehr wenige, in denen grössere Umsätze bei besseren Coursen stattfanden, zu nennen: Breslauer Wagenbau-Anstalt Linke und Passage-Actien-Bauverein; dahingegen unterlagen grösseren Coursrückgängen: Grusonwerk (— 3), Schwartzkopff (— 1,50), Allgem. Elektricitätswerke (— 2,60), Germania Vorzugsactien (— 2,90), Erdmansdorfer Spinnerei (— $2\frac{1}{2}$), L. Löwe & Co. (— $1\frac{1}{4}$) und Stettin-Bredower Cement-Fabrik (— 3).

Berlin, 23. October. **Productenbörse.** Trotz vorwiegend fester auswärtiger Berichte hatten wir heute einen wenig belebten Markt, obwohl die Tendenz eher zur Festigkeit neigte. — Loco Weizen schwach offerirt. Für Termine bestand zwar gute Kauflust, aber die für nahe Sichten zur Ausführung gebrachten Realisationen liessen nicht viel Besserung aufkommen. Schliesslich belief sich die Wertherhöhung gegen gestern auf kaum $\frac{1}{2}$ Mark. — Loco Roggen hatte schwachen Umsatz zu behaupteten Preisen. — Der Terminhandel verlief wenig interessant. Die anfänglich feste Tendenz schwächte sich im weiteren Verlaufe ab, sodass schliesslich nicht nur keine Besserung, sondern für spätere Termine sogar ein kleiner Abschlag zu notiren war. — Loco Hafer nur in feiner Waare beachtet. — Termine flau und durchgängig $1\frac{1}{2}$ M. billiger. — Roggenmehl, Mais und Kartoffelfabrikate gut preishaltend. — Rüböl matte Tendenz, unter welcher am meisten nahe Termine litten, weil die Kündigungen Realisationen veranlassten. — Petroleum still. — Spiritus setzte fest ein, ermattete aber mangels genügender Nachfrage und schloss durchgängig 20 Pf. billiger als gestern. Das Geschäft blieb wenig belebt.

Posen, 23. Octbr. Spiritus loco ohne Fass (50er) 51,10 M., do (70er) 31,50 M. Tendenz: Still. Wetter: Kalt.

Hamburg, 23. October, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per October 70, per December 69, per März 68, per Mai $67\frac{3}{4}$. Tendenz: Schwach.

Hamburg, 23. October, 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per October $69\frac{1}{4}$, per December 69, per März $67\frac{3}{4}$, per Mai $67\frac{3}{4}$. Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 23. October. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 23. Oct., Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss mit 40 Points Baisse, Rio 22 000 Sack, Santos 11 000 Sack, Recettes für zwei Tage.

Havre, 23. Oct., 10 Uhr 30 Min. Vorm. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Octbr. 85, 50, per Decbr. 85, 50, per März 85, 50. Ruhig.

Magdeburg, 23. October. **Zuckerbörse.**

	22. Oct.	23. Oct.
Rendement Basis 92 pCt.	17,00—17,25	17,00—17,25
Rendement Basis 88 pCt.	16,50—16,75	16,40—16,60
Nachproducte Basis 75 pCt.	13,00—14,00	13,25—14,25
Brod-Raffinade ff.	29,00	29,00
Brod-Raffinade f.	—	—
Gem. Raffinade II.	28,00—28,50	28,00—28,50
Gem. Melis I.	26,75	26,75

Tendenz am 23. October: Rohzucker unverändert, raffinirte stetig.

Magdeburg, 23. Octbr. **Zuckerbörse.** Termine per October 13,30—13,35 M. bez., 13,32 M. Gd., 13,37 M. Br., per November 12,95 Mark bez., per December 12,95—13,00 M. bez. u. Br., 12,97 M. Gd., per November-December 12,95 M. bez., per Januar-März 13,10 M. Gd., 13,12 M. Br., per März-Mai 13,22 M. Gd., 13,30 M. Br. Tendenz: Ruhig.

Paris, 23. Octbr., Nachm. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 33,00—33,25, weisser Zucker behauptet, per October 38,25, per Novbr. 37, per October-Januar 37,50, per Januar-April 37,80.

London, 23. Octbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker $16\frac{1}{4}$, ruhig, Rüben-Rohzucker $13\frac{1}{4}$. Ruhig.

London, 23. Oct., 12 Uhr 12 Min. **Zuckerbörse.** Markt stetig. Bas. 88 % Octbr. 13, 3, Novbr. 12, $10\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{2}$, Decbr. 12, $10\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{2}$, Januar-März 13 + $\frac{1}{2}$.

London, 23. Oct., 3 Uhr 38 Min. **Zuckerbörse.** Markt stetig. Bas. 88 per October 13, 3, per November 12, $10\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{2}$, per December 12, $10\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{2}$, per Januar-März 13 + $\frac{1}{2}$. Raffinirte fest, gute Nachfrage, Tates cubes 21, 6, Granulated s. p. r. 17, Rohzucker Javas 14 bis 15 d. s., schwimmend 16, 9.

Newyork, 22. Octbr. [Zuckerbörse.] Unverändert.

Glasgow, 23. October. **Roheisen.**	22. Octbr.	23. Oct.
(Schluerssbicht.) Mixed numbers warrants.	41 Sh. $8\frac{1}{2}$ D.	41 Sh. $7\frac{1}{2}$ D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Köln, 23. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 65, per März 21, 75. Roggen loco — per November 15, 80, März 16, 85. Rüböl loco 61, —, per October 60, 25, Hafer loco 14, 25.

Berlin, 23. Octbr. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	22.	23.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 70	87 70
Gotthardt-Bahn....	129 90	128 80
Lübeck-Büchen	173 —	172 50
Mainz-Ludwigshaf..	108 60	108 —
Mittelmeerbahn ...	— —	122 50
Warschau-Wien....	181 40	181 —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau..	58 50	58 —
Ostpreuss. Südbahn.	119 10	119 —

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank.	110 70	110 20
do. Wechslerbank.	102 10	102 —
Deutsche Bank.....	172 20	171 50
Disc.-Command. ult.	229 60	227 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	165 10	163 40
Schles. Bankverein.	123 70	123 30

Industrie-Gesellschaften.

Bismarckhütte.....	171 —	170 —
Bochum. Gussstahl. ult	184 20	181 20
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	170 50	168 50
do. Pferdebahn...	137 —	138 50
do. verein. Oelfabr.	94 50	94 40
Cement Giesel.....	161 70	161 —
Donnersmarckhütte.	64 25	63 75*
Dortm. Union St.-Pr.	95 —	93 90
Erdmannsdrf. Spinn.	98 —	95 60
GörlEis.-Bd.(Lüders)	168 90	166 70
Hofm. Waggonfabrik	159 —	158 20
Kramsta Leinen-Ind.	131 60	131 60
Laurahütte........	135 —	133 50
Obschl. Chamotte-F.	164 —	163 70
do. Eisb.-Bed.	111 —	110 60
do. Eisen-Ind.	197 40	198 —
do. Portl.-Cem.	148 75	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	125 20	124 —
Redenhütte St.-Pr..	123 50	121 90
do. Oblig...	115 —	115 —
Schlesischer Cement	220 90	220 —
do. Dampf.-Comp.	132 50	132 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	146 90	146 —
do. St.-Pr.-A.	146 90	146 —
Tarnowitzer Act....	29 50	28 50
do. St.-Pr..	101 75	101 50

Inländische Fonds.

Cours vom	22.	23.
D. Reichs-Anl. 4%	108 30	108 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103 70	103 50
Posener Pfandbr. 4%	101 80	101 80
do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 40	101 40
Preuss. 4% cons. Anl.	107 80	107 70
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	104 40	104 20
do. Pr.-Anl. de 55	171 70	171 20
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 60	101 50
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	101 70	101 80
do. Rentenbriefe..	104 80	104 80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 10	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —

Ausländische Fonds.

Egypter 4%	83 10	82 90
Italienische Rente..	96 20	95 90
Mexikaner .....ult.	92 10	91 70
Oest. 4% Goldrente	92 50	92 10
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 60	— —
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 10	68 90
do. 1860er Loose.	119 20	118 50
Poln. 5% Pfandbr..	62 30	62 20
do. Liqu.-Pfandbr.	56 10	56 —
Rum. 5% Staats-Obl.	95 30	95 10
do. 6% do. do.	106 20	106 20
Russ. 1880er Anleihe	85 70	85 30
do. 1884er do.	100 —	99 90
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	90 30	90 10
do. 1883er Goldr.	114 50	113 80
do. Orient-Anl. II.	64 20	63 70
Serb. amort. Rente	82 20	82 20
Türkische Anleihe.	15 50	15 40
do. Loose.......	39 70	39 50
do. Tabaks-Actien	96 50	96 —
Ung. 4% Goldrente	85 —	84 40
do. Papierrente ..	77 60	77 —

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	168 20	167 75
Russ. Bankn. 100 SR.	217 90	216 —

Wechsel.

Amsterdam 8 T....	— —	168 55
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $38\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 23
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 50
Wien 100 Fl. 8 T.	168 —	167 65
do. 100 Fl. 2 M.	166 75	166 50
Warschau 100 SR 8 T.	217 60	215 70

* ultimo. Privat-Discont $3\frac{1}{4}$%.

Berlin, 23. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

Cours vom	22.	23.
Oesterr. Credit..ult.	164 50	163 —
Disc.-Command..ult.	228 87	227 37
Berl. Handelsges. ult.	177 50	175 62
Franzosen ......ult.	104 37	104 —
Lombarden .....ult.	45 —	44 50
Galizier ....ult.	88 62	88 —
Lübeck-Büchen .ult.	173 —	172 37
Marienb.-Mlawka ult.	92 25	91 —
Ostpr. Südb.-Act. ult.	126 25	125 12
Mecklenburger ..ult.	158 62	157 50

Cours vom	22.	23.
Mainz-Ludwigsh. ult.	108 50	107 87
Drtm. Union St. Pr. ult.	94 75	93 —
Laurahütte .....ult.	134 62	133 —
Egypter ....ult.	83 —	82 87
Italiener........ult.	96 12	95 62
Ungar. Goldrente ult.	84 87	84 25
Russ. 1880er Anl. ult.	85 62	85 —
Russ. 1884er Anl. ult.	99 75	99 62
Russ. II. Orient-A. ult.	64 12	63 50
Russ. Banknoten. ult.	217 75	216 —

Berlin, 23. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	22.	23.
Weizen. Behauptet.		
Novbr.-Decbr. ...	189 75	189 25
April-Mai	209 —	209 —
Roggen. Ruhig.		
Octbr.-Novbr.....	159 75	159 75
November-Decbr.	159 75	159 75
April-Mai	165 75	165 50
Hafer.		
October.........	151 75	150 —
Octbr.-Novbr.....	135 50	133 50

Cours vom	22.	23.
Rüböl. Matter.		
October	57 30	56 80
April-Mai........	56 40	56 30
Spiritus. Ermattend.		
do. 70er..........	33 50	33 50
do. 50er	52 80	52 80
do. Novbr.-Decbr.	52 70	52 50
do. April-Mai ...	55 40	55 20

Stettin, 23. October. — Uhr — Min.

Cours vom	22.	23.
Weizen. Unverändert.		
Novbr.-Decbr. ...	189 50	190 —
April-Mai	199 —	199 50
Roggen. Unverändert.		
Novbr.-Decbr....	155 —	155 50
April-Mai	158 50	159 50
Petroleum.		
loco (verzollt)	12 75	12 75

Cours vom	22.	23.
Rüböl. Unverändert.		
October	56 50	56 50
April-Mai........	56 —	56 —
Spiritus.		
loco mit 50 Mark		
Consumsteuer belast.	52 60	53 —
loco mit 70 Mark	33 —	33 30
Octbr.-Novbr. 70er	32 50	32 70

Wien, 23. October. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	22	23.
Credit-Actien..	313 60	311 50
St.-Eis.-A.-Cert.	247 75	247 90
Lomb. Eisenb..	105 50	105 —
Galizier	210 75	209 50
Napoleonsd'or.	9 66	9 67

Cours vom	22.	23.
Marknoten	59 55	59 62
4% ung. Goldrente.	101 45	101 05
Silberrente	82 65	82 35
London	121 70	121 80
Ungar. Papierrente.	92 55	92 10

Paris, 23. Octb. 3% Rente 82, 40. Neueste Anleihe 1872 105, 62. Italiener 96, 50. Staatsbahn 532, 50. Lombarden —, —. Egypter 421, 25. Matt.

Paris, 23. Oct.. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	22.	23.
3proc. Rente.......	82 50	82 42
Neue Anl. v. 1886.	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	105 70	105 70
Italien. 5proc. Rente	96 67	96 57
Oesterr. St.-E.-A....	531 25	530 —
Lombard. Eisenb.-A.	230 —	227 50

Cours vom	22.	23.
Türken neue cons..	15 60	15 50
Türkische Loose..	— —	— —
Goldrente, österr. .	$91\frac{3}{8}$	$91\frac{1}{8}$
do. ungar. 4pCt.	$85\frac{5}{8}$	84 93
1877er Russen....	— —	— —
Egypter	423 43	422 18

London, 23. October. Consols 97, 07. 1873er Russen 99, 75. Egypter 82, 15. Schön.

London, 23. October. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-discont 3 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

Cours vom	22.	23.
Consolsp. $2\frac{3}{4}$% April	$97\frac{1}{2}$	97 07
Preussische Consols	$106\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{2}$
Ital. 5proc. Rente...	$95\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{4}$
Lombarden	$9\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{8}$
5proc. Russen de 1871	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{3}{4}$
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$15\frac{3}{8}$	$15\frac{1}{4}$
Unificirte Egypter..	$83\frac{1}{4}$	83 —

Cours vom	22.	23.
Silberrente	69 —	69 —
Ungar. Goldr. 4proc.	$84\frac{3}{8}$	$83\frac{3}{4}$
Oesterr. Goldrente .	— —	20 62
Berlin	— —	20 62
Hamburg 3 Monat.	— —	20 62
Frankfurt a. M.....	— —	20 62
Wien	— —	12 35
Paris	— —	25 60
Petersburg	— —	$24\frac{15}{16}$

Frankfurt a. M., 23. October. Mittag. Credit-Actien 260, —. Staatsbahn 206, 12. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 84, 50. Egypter 82, 90. Laura —, —. Matt.

Hamburg, 23. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, ruhig, holstein. loco 162—175. Roggen loco fest, ruhig, mecklenburgischer loco 170—185, russischer loco ruhig, 109—112. Rüböl behauptet, loco $59\frac{1}{2}$. Spiritus still, per October $21\frac{1}{4}$, per November-December $21\frac{3}{4}$, per December-Januar $22\frac{1}{2}$, per April-Mai $23\frac{1}{4}$, —. Wetter: Trübe.

Amsterdam, 23. October. [Schlussbericht.] Weizen per November —, per März 240, Roggen per October 132, per März 140.

Paris, 23. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per October 27, 40, per November 27, 60, per November-Febr. 28, —, per Januar-April 28, 60. — Mehl ruhig, per October 64, 10, per November 62, 75, per Novbr.-Febr. 63, —, per Januar-April 63, 80. — Rüböl behauptet, per October 74, 75, per November 74, 50, per Novbr.-December 74, 50, per Januar-April 71, 75. — Spiritus ruhig, Octbr. 41, 50, per November 41, 25, per Novbr.-Decbr. 41, 25, per Januar-April 41, 50. — Wetter: Schön.

Liverpool, 23. Oct. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 23. Octbr., Abends 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 310, 50. Marknoten 59, 65. 4proc. Ung. Goldrente 100, 80. Galizier 208, 80. Schwach.

Frankfurt a. M., 23. October, Abends 7 Uhr 9 Min. Credit-Actien 260, 12, Staatsbahn 207, 25, Lombarden 88, —, Galizier 176, 25, Ungar. Goldrente 84, 40, Egypter 82, 90. Befestigt.

Hamburg, 23. October, 8 Uhr 47 Min. Abends. Credit-Actien 260, 4proc. Ungarn $84\frac{1}{4}$, Laurahütte $132\frac{7}{8}$, Disconto-Ges. $227\frac{3}{4}$ Gld., Mecklenburger 157, Russische Noten $215\frac{3}{4}$. Ruhig.

Marktberichte.

ff. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 14. bis incl. 20. October c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 186 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 162 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 129 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 000 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 75 900 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 55 700 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 127 820 Kilogr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 776 520 Klgr. (gegen 1 263 800 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 17 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 163 300 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 101 100 Kilogr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 55 500 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 164 300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 25 300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 546 500 Klgr. (gegen 832 500 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 111 000 Klgr. von der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 245 000 von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 284 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 5100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 27 900 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 59 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 752 100 Kilogramm (gegen 855 500 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 75 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 20 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 94 900 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 20 400 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 10 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 30 600 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 5100 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 266 100 Klgr. (gegen 369 400 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 10 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice (gegen Nichts in der Vorwoche).

Oelsaaten: 20 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 16 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 15 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 36 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 23 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 50 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 9 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 5000 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 5000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, im Ganzen 189 100 Klgr. (gegen 170 200 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 35 000 Kilogramm aus Ungarn über Ruttek, 20 000 Klgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 5000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 15 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 92 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 10 600 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 100 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, im Ganzen 197 700 Klgr. (gegen 60 300 Klgr. in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche in Breslau zum Versand:

Weizen: 20 640 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn (gegen 58 200 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 58 560 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 100 Kilogramm von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 20 300 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 88 960 Klgr. (gegen 75 100 Kilogramm in der Vorwoche).

Gerste: 7500 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 60 730 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 70 930 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 96 060 Klgr. von der Oberschlesischen und 15 300 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 250 460 Klgr. (gegen 106 300 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 200 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 20 360 Kilogramm von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 10 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 50 960 Klgr. (gegen 10 200 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts.

Oelsaaten: 10 140 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn (gegen 41 700 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 40 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 15 020 Klgr. von Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 55 020 Klgr. (gegen 19 800 Klgr. in der Vorwoche).

• **Breslauer Eiermarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.] **Breslau,** 22. October. Die abgelaufene Woche glich in ihrer Geschäftsphysiognomie genau der vorhergehenden. Zufuhren blieben andauernd ungenügend und der Bedarf war rege, so dass der Markt stets geräumt war, im Engros-Geschäft wurden normale frische Eier mit 2,80 M. per Schock gehandelt, während im Kleinhandel dieselben mit 2,90 Mark per Schock und 0,75 Pf. per Mandel bezahlt wurden. Mittelgrosse Eier erzielten 2,40 M. per Schock.

H. **Hainau,** 21. October. [Getreide- und Productenmarkt.] Am letzten Wochenmarkte war der Getreidemarkt von Verkäufern und Käufern stark besucht und bei reger Kaufbetheiligung war auch der Umsatz ein stärkerer. Roggen erzielte höhere Preise, während die übrigen Getreidearten bei vorwöchentlichen Preisen blieben. Nach den amtlichen Preisfestsetzungen wurden bezahlt pro 100 Klgr. Gelbweizen 16,80—17,40—18 M., Roggen 15—15,40—16 M., Gerste 13,80 bis 14,10—14,40 M., Hafer 11,60—12,10—13,10 M., Erbsen 13—16 M., Bohnen 15—18 M., Wicken 9,50—10,50 M., Lupinen 8,50—9,50 Mark, Schlaglein 17—19,50 M., Raps 24—25 M., Rübsen 23—24 M., Kleesaaten, 50 Klgr., rother, 36—44 M., schwedischer 30—40 M., Kartoffeln, 100 Klgr., 2,40 bis 4 M., Zwiebeln 6—6,50 M., 1 Klgr. Butter 1,70—1,80 M., 1 Schock Eier 2,80—3 M., 1 Ctr. Heu 2,50—3,10 Mark, 1 Schock = 1200 Pfund Roggenlangstroh, Flegeldrusch, 19—24 M., Maschinendrusch 17—20 Mark. — Weisskraut war auf 36 Wagen zugeführt und wurde das Schock mit 1,20—3,10 M. bezahlt; viel blieb unverkauft.

Stettin, 21. Octbr. (Wochenbericht.) Hering. Die Zufuhr von Schottland betrug in der verflossenen Woche 10 $792\frac{1}{2}$ Tonnen und beläuft sich sonach der Total-Import von dort bis heute auf 247 977 To., gegen 248 586 To. in 1887, 308 578 To. in 1886, 323 620 To. in 1885, 342 085 To. in 1884, 242 881 To. in 1883, 210 983 To. in 1882, 184 501 Tonnen in 1881, 245 161 To. in 1880, 170 645 To. in 1879 und 170 060 Tonnen in 1878 bis zur gleichen Zeit. Der Umsatz in schottischen Heringen war auch in dieser Woche befriedigend und macht sich am hiesigen Markt bei anhaltend reger Bedarfsfrage eine fortgesetzt feste Stimmung geltend, Shetländer Crown- und Fullbrand 35 M., Ostküsten-Crown- und Fullbrand Paf 29—30 M., do. Crownbrand Matties Paf 26,50—27,50 M., Nordischer Crown- und Fullbrand 28,50 M., do. Crownbrand Matties 26—27,50 M. nach Qualität, Crownbrand Ihlen Paf 24 M. trans. bez. Von Norwegen trafen in dieser Woche $9693\frac{1}{2}$ To. Fettheringe ein. Die Frage wendet sich hier hauptsächlich den kleineren Sorten zu und die Ankünfte davon, welche verhältnissmässig klein sind, weil der ohnehin wenig befriedigende Fang vorwiegend grösseren Fisch ergeben hat, werden schlank zu höheren Preisen aus dem Markt genommen. KKK 26—28 M., KK 29—31 Mark, K 29—30 M., MK 22 bis 23 M., M 17—18 M. trans. bez. Von holländischem Hering trafen im Laufe der letzten Woche $1049\frac{1}{2}$ Tonnen ein, die zu Lager gingen. Mit den Eisenbahnen wurden vom 10. bis 16. October 5157 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 16. October 136 159 To., gegen 148 955 To. in 1887, 168 815 To in 1886 und 112 573 To. in 1885 in gleichem Zeitraum.

Sardellen fest, 1887er 56 M. per Anker bez. u. gef., 1885er 58 M per Anker bez. u. gef., 1884er 55 M. per Anker gef. (Ostsee-Z.)

* **Trautenau,** 22. Octbr. [Garnmarkt.] Zahlreicherer Besuch und vermehrter Begehr zeichneten den heutigen Garnmarkt aus und entsprechend dem vermehrten Begehr für Bedarf ist auch der Umsatz ein grösserer in Line- und Towgarnen. Notirungen blieben heute unverändert, werden jeoch von Spinnern sehr fest gehalten. Bezahlt wurden Towgarne Nr. 10 mit 59—62, Nr. 14 mit 47—51, Nr. 18 mit 41 bis 44, Nr. 20 mit 38—42, Nr. 22 mit 35—39, Nr. 25 mit 33—36, Nr. 28 bis 30 mit 32—35 Gulden, Linegarne Nr. 30 mit 32—36, Nr. 35 mit 29 bis 33, Nr. 40 mit 26—30, Nr. 45 mit 25—29, Nr. 50 mit 24—28, Nr. 55 bis 60 mit 23—27, Nr. 65—70 mit 22—26, Nr. 75—80 mit 21—25 Gulden per Schock je nach Qualität zu üblichen Conditionen.

Bradford, 22. October. Wolle und Garne ruhig, fest, in Stoffen gutes Geschäft, Preise unverändert.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Oderschifffahrt.** Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft Leichtentritt & Hoffmann. Angekommen am 20. cr.: Dampfer „Bertha", Capt. Vogel, ab Glogau, mit 1 ab Hamburg und 6 ab Stettin mit Steinnüssen, Farbholz, Reis, Kaffee, Roheisen, Schwefelkies und div. Gütern beladenen Kähnen; Schiffer: Liebhardt, Golland, Töpfer, Markgraf, Wiegand, Metze und Gentzmer. Ferner am 21. cr.: Dampfer „Gr.-Glogau", Capt. Kutter, ab Stettin, mit 8 mit Reis, Petroleum, Roheisen, Maschinentheilen, Baumwolle und diversen Gütern beladenen und 6 leeren Fahrzeugen; Schiffer: P. Kubenke, Klanke, Hahn, Barsch, Conrad, Otto, Wandrey und Vogt. Ferner am 22. cr.: „Dampfer I", Capt. Heyn, mit 14 leeren Fahrzeugen ab Brieskow. Ferner am 23. cr.: „Dampfer II", Capt. Lange, ab Hohensaathen, mit 3 ab Hamburg und 1 ab Stettin mit Farbhölzern, Palmkernöl, Fett, Schwefel, Salpeter, Mirabolanen, Cutch und div. Gütern beladenen Kähnen und 7 leeren Fahrzeugen; Schiffer: Wendland, Scheibel, Joh. Mehl, G. Schneider. — Abgeschwommen am 20. cr.: Dampfer „Bertha" mit 2 beladenen Kähnen nach Brieskow. Am 22. cr.: Dampfer „Glogau" und „Dampfer I" mit je 1 beladenen Kahn nach Stettin. — Erwartet werden: Dampfer „Max", Capitän W. Wuttig, ab Brieskow, und „Dampfer III", Capt. Stephan, ab Stettin, mit vollen Zügen.

Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert. Von Stettin resp. Saathen sind unterwegs: Den 22. d. Mts. Glogau passirt: Dampfer „Alfred" Capt. W. Thun. Steuermänner: L. Mechule, Güter, G. Kusche, Holz-Steinnüsse, C. Köppen, Holz, ab Hamburg. Den 21.: Crossen passirt: Dampfer „Wilhelm", Capt. Vietzke. Steuermänner: Ad. Redlich, Petroleum, Gottfr. Labsch, Petroleum, Aug. Bühle, Heringe, Den 22. Fürstenberg passirt: Dampfer „Christian", Capt. Baumgart, Steuermänner: G. Becker, Eisen, Ad. Reben, Eisen, Rbt. Kluge, Eisen, C. Rachvoll ab Hamburg, Chr. Bartsch ab Magdeburg. Den 22. Frankfurt passirt: Dampfer „Emilie", Capt. W. Noack. Steuermänner: Karl Schulz, Petroleum, Aug. Seiffert, Güter, R. Dugoin, Heringe. Ausserdem ist Dampfer „Elisabeth" mit seinem Zuge bereits durch Steinau, so dass er Freitag hier zu erwarten ist.

Vom Standesamte. 23. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Schlappke,** Wilhelm, Fabrikarbeiter, ev., Schulg. 4, **Schelenz,** Elisabeth, ev., ebenda. — **Jäger,** Hermann, Sergeant, k., Bürgerw.-Kaserne 6. **Walter,** Anna, ev., A. d. Kasernen 6. — **Scholz,** Rudolf, Schuhmachermstr., ev., Neue Junkernstr. 13, **Stasche,** Mathilde, k., ebenda. — **Reichelt,** Gottlieb, Arbeiter, ev., Oderstraße 18, **Pavel,** Emilie, ev., ebenda.

Standesamt II. **Karthe,** Herm., Hutmacher, ev., Gräbschenerstr. 69, **Land,** Math., ev., ebenda. — **Spaniel,** Fried., Kutscher, ev., Klosterstraße 36, **Jäkel,** Ernest., ev., Neudorfstr. 8. — **Reimann,** Adolf, Buchbinder, ev., Hubenstraße 8, **Dlugas,** Anna, ev., Lehmgrubenstraße 41. — **Hanke,** Wilhelm, Maler, k., Ernststr. 1, **Domke,** Paul., ev., ebenda. — **Orbe,** Wilhelm, Maschinenmeister, ev., Friedrich-Wilhelmstr. 28, **Lange** Emma, ev., Lohestraße 13.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Brieger,** Else, T. d. Uhrmachers Leopold, 7 J. — **Schorsch,** Anna, T. d. Böttchers Heinrich, 8 J. — **Härtel,** Carl, Bäckerei-Werkführer, 56 J. — **Krause,** Curt, S. d. Müllers Julius, 5 W. — **Wachler,** Marie Auguste, geb. Baldowsky, verw. Geh. Justizrath, 79 J. — **Habicht,** Johanna, geb. Brachvogel, Arbeiterwwe., 79 J. — **Trupke,** Eduard, Schneider, 29 J. — **Lehmann,** Robert, Schuhmachermstr., 63 J. — **Pause,** Hermann, Oberpräsidialportier, 42 J. — **Stephan,** Antonie, geb. Hübner, Arbeiterfrau, 48 J. — **Flöter,** Käthe, T. d. Kgl. Rentenb.-Buchhalters Gottlieb, 3 J. — **Sternberg,** Rosalie, 75 J.

Standesamt II. **Gersig,** Caroline, geb. Auras, Eisendreherfrau, 38 J. — **Brandt,** Anton, Arbeiter, 56 J. — **Laukusch,** David, Hefenhändler, 49 J. — **Rieger,** Anna, geb. Kille, Vorschmiedsfrau, 37 J. — **Euzig,** Ewald, Goldarbeiter, 28 J. — **Silberstein,** Sigismund, Kaufm., 46 J.

Die Verlobung unserer Tochter **Hildegard** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Nerger** in Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im October 1888.

A. Richter und Frau.

Hildegard Richter,
Gustav Nerger,
Verlobte.

[6245]

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an [6239]
Isidor Anspach und Frau **Hedwig**, geb. **Kamm.**
Beuthen OS., 21. October 1888.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an
Dr. Martin Jaffé und Frau, geb. **Lipmann.**
Posen, den 22. October 1888.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh $1\frac{1}{2}$ Uhr erlöste Gott der Herr unsere inniggeliebte, theure Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter, die Geheime Justizrath

Marie Wachler, geb. Baldowsky,

im Alter von 79 Jahren von ihren namenlosen Leiden.

Sie folgte unserem vor kaum 8 Monaten entschlafenen, unvergesslichen Vater in die Ewigkeit nach.

Breslau, den 23. October 1888.

Clara Wachler,
Cäcilie Firle, geb. **Wachler,**
Ludwig Wachler, Oberstaatsanwalt in Posen,
Marie Bartsch, geb. **Wachler,**
Ernestine Schirmer, geb. **Wachler,**
Max Bartsch, Landgerichtspräsident in Bartenstein,
Marie Wachler, geb. **Fürst,**
und 16 Enkel und vier Urenkel.

Beerdigung: Freitag, den 26. October, 10 Uhr, vom Trauerhause Neue Gasse 20 nach dem grossen Kirchhof Friedrich-Wilhelmsstrasse.

Heut entriss uns der unerbittliche Tod unsere heissgeliebte theure Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Johanna Norden, geb. Biberfeld,

in dem ehrenvollen Alter von 76 Jahren. [6279]

Dies zeigen in namenlosem Schmerze an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, Berlin, Leipzig, Lissa i. P., Newyork, Chicago, den 23. October 1888.

Die Ueberführung der Leiche nach dem Central-Bahnhofe findet Donnerstag, Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause Reuschestrasse 45 aus statt. Die Beerdigung in Lissa $3\frac{3}{4}$ Uhr Nachm.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach mehrwöchentlichem Krankenlager unser innigstgeliebter Vater

Herr Louis Kurth

in fast vollendetem 78. Lebensjahre.

Allen Theilnehmenden zeigen dies tiefbetrübt an

Lothar Kurth und Frau,
Emil Kurth und Frau.

Breslau, den 21. October 1888. [6263]

Beerdigung: Mittwoch, den 24. October. Nachmittag 2 Uhr, auf dem neuen reformirten Kirchhofe.

Trauerhaus: Friedrichstrasse 30.

Nach langen schweren Leiden verschied am 22. October cr. mein geliebter Sohn, unser theurer Bruder und Schwager.

der Kaufmann

Herr Martin Barschall

in **Liegnitz** [2076]

im Alter von 33 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Liegnitz, 22. October 1888.

Am 22. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden unser Vertrauensmann des XIV. Bezirks, [2075]

Herr Martin Barschall

in **Liegnitz.**

Mit stets regem Interesse hat der Verewigte an dem Aufbau unserer Berufsgenossenschaft Antheil genommen und bedauern wir tief sein allzufrühes Scheiden.

Breslau, den 23. October 1888.

Der Vorstand der Section II.
der Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft.
D. N. Schlesinger,
Vorsitzender.

Statt besonderer Meldung.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. M., Abends, verschied nach langem schweren Leiden im 47. Lebensjahre mein heissgeliebter Gatte, Vater, unser theurer Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Siegismund Silberstein.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 23. October 1888. [6277]

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 24., Vormittags 11 Uhr,** vom Trauerhause Gartenstrasse 21 C. statt.

Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden mein treuer, braver Freund und früherer Socius

Siegismund Silberstein,

im Alter von 46 Jahren. [6254]

Während 15 Jahren geschäftlich mit ihm vereint, habe ich seinen biederen Sinn und seinen ausserordentlich geraden Charakter kennen und schätzen gelernt und mich seines besonderen Wohlwollens stets zu erfreuen gehabt. Ich empfinde schmerzlichst seinen Heimgang und werde ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Breslau, den 23. October 1888.

Max Goldstein.

Nach langen, mit bewunderungswerther Geduld ertragenen Leiden starb am 22. d. M., Abends $6\frac{3}{4}$ Uhr, unser theurer, hochverehrter Chef, [6255]

Herr Siegismund Silberstein,

im Alter von 46 Jahren.

Durch seinen edlen Charakter und durch sein biederes Wesen war es ihm ein Leichtes, sich unserer Aller Liebe und Hingebung zu erwerben.

Sein leider allzufrüher Heimgang erfüllt uns mit tiefem Schmerz und es ist unser Herzensbedürfniss, sein Andenken stets in Ehren zu halten. Friede seiner Asche!

Das Personal
der Firma Goldstein & Silberstein.

Nach langen schweren Leiden starb am 22. d. Mts. unser werther Chef,

Herr S. Silberstein.

Sein gütiges Wohlwollen und seine Herzensgüte sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken. [6258]

Die Hutmacher der Firma Goldstein & Silberstein.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unseren werthen Chef,

Herrn S. Silberstein

in ein besseres Jenseits abzurufen. [6259]

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die Zieher und Presser der Strohhut-Fabrik
Goldstein & Silberstein.

Am 22. d. M., Abends 6 Uhr, verschied nach geduldig ertragenen schweren Leiden unser hochverehrter guter Chef,

Herr S. Silberstein,

im Alter von 46 Jahren. [6256]

Ein leuchtendes Vorbild in treuer Pflichterfüllung, war er uns Allen ein gerechter und humaner Arbeitsgeber, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Garnir- und Arbeitsstube der Strohhutfabrik
Goldstein & Silberstein.

Nach langen qualvollen Leiden verschied den 22. d. M. unser hochgeehrter Arbeitsgeber,

Herr S. Silberstein

im 46. Lebensjahre. Sein gerechter und liebevoller Charakter sichert ihm bei uns ein bleibendes Andenken. [6257]

Die Maschinen-Näherinnen der Strohhutfabrik
Goldstein & Silberstein.

Durch das heut Mittag 12 Uhr erfolgte Ableben der

Frau Rosalie Cracauer,
geb. Fröhlich,

welche seit einer Reihe von Jahren erste Vorsteherin unseres Vereins war, hat derselbe einen herben Verlust erlitten.

Die grosse Herzensgüte, die rastlose Thätigkeit und uneigennützige Opferwilligkeit der Verklärten sichern ihr bei uns ein dauerndes, gesegnetes Andenken.

Ober-Glogau, den 22. October 1888. [4752]

Der Frauenverein der israelitischen Gemeinde.

Am 20. entschlief zu Breslau nach schweren Leiden der frühere langjährige Leiter unserer Petrikauer Brettmühle,

Herr Eduard Schauer.

Wir sind schmerzlich bewegt von seinem Hinscheiden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Kattowitz, den 22. October 1888. [4774]

Gebr. Goldstein.

Nach langen Leiden entschlief zu Breslau am 20. unser früherer College, der Brettmühlen-Verwalter

Herr Eduard Schauer.

Wir betrauern in dem so früh Dahingeschiedenen einen biederen offenen Charakter, der uns während seiner mehr als siebenzehnjährigen Thätigkeit stets ein Vorbild treuer Pflichterfüllung gewesen ist. [4775]

Kattowitz, Lublinitz, Czenstochau, Poray.

Die Beamten der Firma Gebr. Goldstein.

Am 22. October verschied der Haushälter [6270]

Carl Litzba.

Er war ein braver Mann und ein alter treuer Diener meines Hauses.

Theodor Poser.

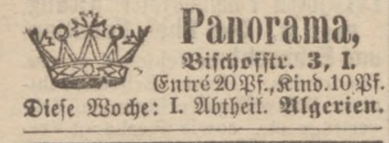
Stadt-Theater.
Mittwoch. (Kleine Preise.) „Der letzte Brief." Lustspiel in 3 Acten von V. Sardou.
Donnerstag. „Aïda." Oper in 5 Acten von G. Verdi.

Lobe-Theater. 4778
Mittwoch. Zum 11. Male: „Die 7 Schwaben."
Donnerstag. Neu einstudirt und ausgestattet: „Gasparone." Operette in 3 Acten von Millöcker. (Carlotta, Minna Baviera a. G.)

Thalia-Theater.
Direction: Georg Brandes.
Donnerstag. „Der Weg zum Herzen." Lustspiel in 4 Acten von A. L'Arronge. [4785]

Helm-Theater. 4776
Mittwoch:
„Don Cesar."

Naturwissenschaftliche Section heute Abend 6 Uhr im Auditorium des physikalischen Instituts.



Panorama,
Bischofstr. 3, I.
Entré 20 Pf., Kind. 10 Pf.
Diese Woche: I. Abtheil. **Algerien.**

Liebich's Etablissement.
Heute Mittwoch, den 24.:
Große humoristische
Soirée 4729
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
(Direction **Gebr. Lipart**),
sowie
Gastspiel des Damen-Trios
„Alpenveilchen"
und des
Damen-Komikers
Arendshen.
Billets à 40 Pf.
in den bekannten Commanditen.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Nächste **Soirée** derselben Gesellschaft **Sonntag, den 28. October 1888.**

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Direction **C. Pleininger.**
E. Naucke
Kolossalmensch, wiegt **440 Pfd.**
„Pauline vom Ballet",
„Der Athlet mit dem eisernen Riesengewehr."
W. Fröbel,
Breslaus beliebtester Gesangs-Komiker.
Ch. Clär
mit seinen großartigen Productionen auf dem **Drahtkabel** mit **Reitstiefeln und Sporen.**
Delcliseur,
erster Improvisator der Welt. Sandor, Bauchredner. Schwestern Prater, Duettistinnen. Emmy Roll, Chansonette. F. Steidl, Komiker. [4779]
Anf. 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Zeltgarten.
Nur auf einige Tage:
Auftreten des **Mr. Tony Grice,** nebst **Sohn** und **Mr. Chocolade,** genannt **Aug. der Dumme,** in ihren brillanten Intermezzos, Auftreten „Felicitas", Damengesangs-Terzett, Geschw. Jensen, Gesangs-Duett., Mr. Benedetto, Instrumentalist, Fräul. Brasselly, Sängerin, Mr. Geretti, großartige Productionen am Schwungseil, Miss Blanche, Drahtseil-Künstlerin, Miss Victa, Lillian und Adela, Pyramiden-Künstlerin., Geschwister Delepierre, großartige Instrumentalistinnen, Hrn. Markow, Komiker.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.



Sonntag, d. 28. Oct. 1888,
Abends 7¼ Uhr:
Concert-Soirée
der Gesang- und Opernschule
E. Sonntag-Uhl
im Saale der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstr. 3/4. Nummerirte Billets à 1,50, nicht nummerirte à 1 Mark in der kgl. Hofmusikalienhandlung von **J. Hainauer,** beim Castellan des Hauses und dem Unterzeichneten.
Edgar Sonntag-Uhl.
Zutritt für Jedermann.
An der Abendkasse à 2 Mark resp. 1,50. [2059]

Freitag, den 26. October,
Abends 7½ Uhr, [2074]
im Musiksaal der Kgl. Universität:
III. Reuter-Vorlesung
von **Georg Riemenschneider.**
Billets à Mark 1, für Schüler à 50 Pf., sind in der **Schletter**schen Buchhandlung und in der Buchh. von **Bial, Freund & Co.** zu haben. An der Abendkasse kostet jedes Billet 25 Pf. mehr.

Max Heinzel,
der beliebte schlesische Dialectdichter, wird morgen (Donnerstag), Abends 8 Uhr, im **Logensaale** Antonienstraße 23 eine [4784]
humoristische Vorlesung
abhalten. Zur Bereicherung des Programms finden
musikalische Vorträge
unter gütiger Mitwirkung der Frau **Biberfeld-Granau** und der Herren **Robert Ludwig** und **Dr. Emil Schlesinger** statt.
Eintrittskarten à 1 M. zu haben in den Kunsthandlungen der Herren **Hainauer** und **Lichtenberg,** in den Cigarrenhandlungen **Gustav Arnold,** Kornecke, und **L. A. Schlesinger,** Blücherplatz, in der Buchhandlung **Josef Max & Co.,** Ring, in der Expedition der „**Breslauer Gerichts-Zeitung**", Ring 47, sowie Abends an der Kasse.



Kaiser-Panorama
Schweidnitzerstr. 36, 1. Et. (Löwenbräu).
Original! Original!
Bairische Königsschlösser Hohenschwangau, Linderhof und Berg.
6199 **Unglücksstätte des Königs u. Dr. Guddens.**

Circus Renz.
Heute Mittwoch, d. 24. Octbr.:
Abends 7 Uhr:
Außerordentl. Vorstellung.
Dieselbe eröffnet: **Quadrille à la Cour,** geritt. v. 4 Damen und 4 Herren.
Die lustigen Heidelberger.
oder:
Ein Studenten-Ausflug mit Hindernissen.
Große Original-Pantomime. Agat, arabischer Schimmelhengst, dress. und vorgeführt von Herrn **Franz Renz.** Auftreten d. renommirten Künstlerfamilie **Briatore. Mr. Olschansky** als großartiger Komiker, genannt der **August.** Die **Fahrschule,** geritten von Herrn **J. W. Hager.** Der Concurrenzritt v. den Geschw. **Miss Lillie** und **Miss Rosa Meers.** Auftreten der Schulreiterin Fräulein **H. Wagener. Mr. Jules Seeth** mit seinen **8 dressirten Löwen.**
Morgen Donnerstag u. Freitag: **Leben und Treiben auf dem Eise.** Sonntag 2 Vorstellungen.
Hochachtungsvoll
2079 **E. Renz,** Director.

Grosse Kaiser-Oelgemälde
sind **vorräthig** in der
Perm. Ind.-Ausstell.
Schweidnitzerstr. 31, 1. Etage. [6272]

☒ Mont. d. 26. X. 7. Mstr. W. △ V.

J. O. O. F. Morse ☐ 24. X. A. 8½. V. [6274]

Alter Turn-Verein.
Ordentl. Hauptversammlung. Mittwoch, d. 31. Octbr. 1888, Abends 8 Uhr, Bischofstr. König v. Ungarn (kleiner Saal). **Tagesordnung:** Kassenbericht, Stiftungsfest, Mittheil.

Bresl. Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse Nr. 8.
Donnerstag, den 25. Octb. 1888, Abends 8½ Uhr, **zur Eröffnung der Winter-Saison:** [2061]
Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung: 1) Mittheilungen, 2) Berichterstattung über das Sommer-Semester, 3) Fragekasten.

P. Schweitzer
Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 3
Kronen-Apotheke.

Dr. Mayerhausen,
Breslau, Museumplatz 8,
dirig. Arzt der **Wasserheilanstalt Schweizermühle.**
Sprechstunden für **Nerven- und Muskelkrankheiten,** allg. **Ernährungs u. Functionsstörungen** von **10–12** und **2–4 Uhr.**
Hydro-electrische Bäder.
Electr. Luftbäder (Franklinisation). [0228]

Ich wohne jetzt [6185]
Schweidnitzerstr. 34 u. 35
gegenüber der Weinhdlg. von Hansen.
Oskar Röhrich,
prakt. Zahnarzt.

Atelier
für **künstliche Zähne, Plomben und Zahnziehen.**
Sprechstunden: Vorm. v. 9–1 Uhr, Nachm. v. 3–5 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltlich.
W. Methner,
Breitestraße 16/17, I. Etage.

Gustav Kretschmer,
prakt. Zahn-Arzt,
Schmiedebrücke 58 „Stadt Danzig".

Mein **Atelier für künstl. Zähne** befindet sich jetzt
Schuhbrücke 77, II.,
Eingang auch **Ring 30.**
Paul Netzbandt.

Ohrenapparat
zur Selbstbehandlung für alle **Ohrenleiden** mit Arzneidämpfen. Resultate sehr befriedigend. **Preis 20 Fl.**
Bestelladresse: [3825]
Dr. Kaczander,
Stadt Wipplingerstraße 25 in Wien.

Inst. f. hilfsbed. Handl.-Diener (gegr. 1774).
Mittwoch, den 24. October, Abends 8 Uhr,
im Saale des Magdalenen-Gymnasiums
Vortrag des Herrn Dr. ph. W. Richter
„Einiges über die Fixsterne."
Gönner und Mitglieder, sowie deren **Angehörige** (worunter auch Damen) haben freien Zutritt. [2021]
Breslau, den 21. October 1888. **Der Vorstand.**



Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.
Passendes Geschenk
für Kochschülerinnen, junge Hausfrauen, Köchinnen und die es werden wollen.
Karoline Baumann
Die Köchin aus eigener Erfahrung.
In geschmackvollem Ganzleinwandband gebunden
Preis 1 Mk. 50 Pf.
9. verbesserte und vermehrte Auflage.
Diese neue Auflage des beliebten Kochbuchs ist durch eine ganze Anzahl von Rezepten der Koch-, Brat-, Back-, Einmache- &c. Kunst vermehrt worden. Die Ausstattung ist sehr schön in einem praktischen Ganzleinwandband und der Preis ein überaus wohlfeiler.

Echt Pilsner Bier
aus dem
Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen,
gegründet 1842,
empfehlen in Originalgebinden und Flaschen
F. & M. Camphausen, Breslau,
Albrechtsstraße 17 (Hôtel de Rome), Fernsprechanschluß 777.
Generalvertretung und Depôtkellerei obiger Brauerei für Schlesien und Posen.
[4136]
In **Breslau** verschänken obengenanntes Bier bis jetzt **nur: L. Nitsche** (Rest. Tauentzien), **R. Hoffmann,** a. Oberschles. Bahnhof 25, **Café Hoffmann,** Ohlauerstr. 2, **Vincenzhaus** (A. Matuschek), Seminargasse 15, **Hôtel weisses Ross** (C. Maenchen), Nicolaistr. 10/11, **Hôtel Kaiserhof,** Neue Taschenstr. 15. **Hôtel de Rome** (Karl Oczipka). Albrechtsstr. 17.



Vorläufige Anzeige.
Wir zeigen hiermit höflichst an, daß wir eine
Caoutchouc- u. Flaschenverschluss-Fabrik
errichtet und dieselbe in den **Mattison**'schen Grundstücken
Breslau, Claassenstraße 18,
eröffnen. [4768]
Als Betriebsdirector haben wir Herrn **Carl Wollmann** engagirt, durch dessen Branchenkenntnisse wir im Stande sind (auch mit geübten Arbeitern), Mitte November a. c. die Fabrikation zu beginnen, **und bitten resp. Abnehmer um Reservirung der Aufträge,** welche wir bezüglich Billigkeit, schneller Lieferung und guter Ausführung mit unseren vorzüglichen maschinellen Einrichtungen **concurrenzlos** auszuführen im Stande sind.
Hochachtend
George Mattison & Company,
Breslau, Claassenstraße 18.
Filial-Fabrik **London.** Filial-Fabrik **Warschau.**

Das größte Pelzwaaren-Versandt-Geschäft von M. Boden, Kürschnermeister,
befindet sich nur [023]
Breslau, Ring 38, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.
Ausführlichen, illustrirten Catalog, resp. **Preis-Courant,** sowie **Pelz- und Stoffproben** versende ich an Jedermann **gratis** und **franco.**

S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,
Uferstrasse 4|5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4|5.
Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.
Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie.
Prospecte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [0227]

Leçons de français
Bragard, Tauenzienstr. 81, Gartenh II.

Ein j. Mann find. vorzügl. **Pension** bei Fr. J. Unger, Gartenstr. 43.

Eduard Trewendt, Breslau.
Bücher für die Frauenwelt.
8 Bände à 1 Mark.
Karl Russ.
Naturwissenschaftliche Blicke ins tägliche Leben.
Hauswirthschaftslexikon.
Rathgeber auf dem Wochenmarkt.
Waarenkunde für die Frauenwelt.
3 Bände.
Außerdem aus letzterem Werke einzeln:
Arznei- und Farbewaaren.
Toiletten-Gegenstände.
Preis für jeden gebundenen Band 1 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. [6612]

Ein grauer Zughund mit Siele ist verlor. geg. Eigenthümer, Löschstr. 4.

Hebräische Unterrichtsanstalt.
Der neue Cursus **Schmiedebrücke 57** ist eröffnet. Anmeldungen für denselben und für die Anstalt (**Nicolaistadtgraben 20**) nehme ich **täglich von 2–4 Uhr** in meiner Wohnung (**Neue Graupenstrasse 11**) entgegen. [4616]
Rabb. Dr. P. Neustadt.

Ein geübter Buchhalter
wird zur Einrichtung, Führung und Abschluß von Handlungsbüchern bestens empfohlen. [6228]
Näheres **Schießwerderstraße 8, II.**

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.
Mark Aurel's **Meditationen.** Aus dem Griechischen von F. C. Schneider. 4. Aufl. Leinenbd. 3 M.
Rudolf v. Gottschall, **Schulröschen.** Erzählung. 2. Aufl. Illustr. Leinenband 5 M. 50 Pf.
Rudolf v. Gottschall, **Verschollene Größen.** Roman in 3 Bdn. Leinenbände 18 M.
Karl v. Holtei, **Die Vagabunden.** Roman in 3 Bänden. 7. Auflage. Illustr. Leinenband 5 M.
Hermann Küchling, **Novellen.** Inhalt: Mephistos Schwiegersohn. Wildauer. Liebesopfer. Eleg. geh. 6 M.
Georg v. Oertzen, **Aus den Herbergen des Lebens.** Leinenband 3 M. 50 Pf. [6891]
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

29 Robert Baumeister, 29
Kürschnermeister,
Breslau, Ring 29, Zur goldenen Krone,
parterre u. 1. Et., Gegründet 1867,
empfiehlt **Feine Herren-Geh- u. Reise-Pelze**
von 23⅓ Thaler an,
Haus-, Jagd- und Comptoir-Pelze von 12 Thlr. an,
Elegante Damenpelze in großer, reicher Auswahl u. neuest. Façon, mit den modernsten Bezügen und Pelzfuttern, mit und ohne Pelzbesätze, von 20 Thlr. an. **Damenpelz-Radmäntel mit guten haltbaren Pelzfuttern** von 15 Thlr. an. [0216]
Damen-Haus- und Geschäfts-Pelzjacken v. 6 Thlr. an.
Großer Verkauf von mehreren Tausend Pelzmuffen in **Zobel, Edelmarder, Nerz, Iltis, Eisvogel, Bisam** von 2, 3, 4, 5 bis 6⅔ Thlr. an. **Moderne schwarze Pelzmuffe in Seidenhase, Waschbär, Opossum, Scheitelaffe, Skunks** von 1, 2 bis 3⅓ Thlr. an.
Damenpelz-Baretts in den neuesten Sachen und größter Auswahl. Russische Damen-Pelzmützen von 1 Thlr. an. Pelzteppiche, große und kleine Fußsäcke, Jagdmuffen, Herren- und Knaben-Pelzmützen zu ganz billigen Preisen. **Bestellungen, Reparaturen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände** werden schnell und sorgfältig unter **meiner persönlichen Leitung** ausgeführt. **Preiscourant gratis und franco.** Um **Irrungen** zu vermeiden, ersuche ich das geehrte Publikum im eigenen Interesse, beim Ankauf von Pelzgegenständen zu achten auf die Adresse
29 Robert Baumeister, 29
Breslau, Nr. 29, Ring Nr. 29.

Bilance

der „Vereinigte Königs- und Laurahütte, Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb“ in Berlin

per 30. Juni 1888.

Activa.

1.	**An Immobilien:**						
	a. Bergwerks-Anlagen	10,916,100	—				
	b. Hütten-Anlagen	9,393,961	47				
	c. Landwirthschaftliche Anlagen	915,900	—				
	Summa 1. Immobilien			21,225,961	47		
2.	„ **Mobilien:**						
	a. Bergwerks-Anlagen	2,607,500	—				
	b. Hütten-Anlagen	9,334,819	71				
	c. Landwirthschaftliche Anlagen	92,000	—				
	Summa 2. Mobilien			12,034,319	71		
	Summa Immobilien u. Mobilien ult. Juni 1888					33,260,281	18
3.	„ **Producten-Bestände**			2,296,961	24		
4.	„ **Materialien-Bestände**			1,096,101	26	3,393,062	50
5.	„ **Cassa-Bestände**			574,091	41		
6.	„ **Wechsel-Bestände**			2,741,593	30		
7.	„ **Effecten-Bestände** incl. als Cautionen deponirte			201,723	10	3,517,407	81
8.	„ **Conto-Corrent-Conto, Debitores**					2,702,183	86
	Mark					42,872,935	35

Passiva.

1.	Per **Actien-Capital**					27,000,000	—
2.	„ **Obligationen**					7,500,000	—
3.	„ **Hypothekenschulden**					830,688	30
4.	„ **Reservefonds**					5,087,200	—
5.	„ **Dividende aus Vorjahren**					1,713	—
6.	„ **Obligations-Zinsen**					50,310	—
7.	„ **Wechsel-Accepte**						
8.	„ **Arbeiter-Unfallversicherungs-Fonds**					68,434	22
9.	„ **Conto-Corrent-Conto, Creditores**					327,055	77
10.	„ **Gewinn- und Verlust-Conto:**						
	Vortrag am 1. Juli 1887			8,847	22		
	Brutto-Gewinn pro 1887/88	3,674,297	89				
	abz.: Centralverwaltungskosten, Zinsen, Discont-Provisionen und Obligationszinsen	675,214	35				
	Bleibt Brutto-Gewinn	2,999,083	54				
	abzüglich: Abschreibungen pro 1887/88	1,000,396	70				
	Netto-Gewinn pro 1887/88			1,998,686	84	2,007,534	06
	Mark					42,872,935	35

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

1.	**Centralverwaltungskosten**	184,517	31				
2.	**Zinsen, Discont und Provisionen**	153,197	04				
3.	**Obligations-Zinsen**	337,500	—	675,214	35		
4.	**Abschreibungen** von Immobilien und Mobilien			1,000,396	70	1,675,611	05
5.	**Gewinn-Saldo**					2,007,534	06
	Mark					3,683,145	11

Credit.

1.	**Saldo-Gewinn** aus dem Vorjahr					8,847	22
2.	**Betriebs-Gewinn** pro 1887/88						
	der Steinkohlenbergwerke	1,171,465	18				
	„ Eisenerzbergwerke, Steinbrüche u. Landgüter	227,763	39				
	„ Eisen-, Stahl- und Zinkhüttenwerke	2,272,596	76	3,671,825	33		
3.	**Außerordentliche Einnahmen:**						
	a. bereits abgeschriebene, eingegangene Forderungen	2,088	56				
	b. nicht abgehobene, verfallene Dividende	384	—	2,472	56	3,674,297	89
	Mark					3,683,145	11

Berlin, den 1. October 1888

Der Vorstand.

Richter. Junghann.

Vorstehende Bilance, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto haben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend befunden.

Berlin, den 3. October 1888.

Die Revisions-Commission.

S. Kuznitzky, Königl. Commerzienrath — **August Wolff,** Gerichtlicher Bücherrevisor.

Die für das Geschäftsjahr 1887/88 auf 5½ pCt. oder 33 Mark pr. Actie festgesetzte Dividende kann gegen Dividendenschein Nr. 17 **vom 23. October bis einschließlich 6. November a. cr.** abgehoben werden:

in Berlin bei unserer Gesellschaftskasse, Charlottenstraße 48, I., von 9—12 Uhr Mittags bei Herrn **S. Bleichroeder** und bei Herrn **Jacob Landau**,
in Breslau bei Herrn **E. Heimann** und bei Herrn **Jacob Landau**,
in Hamburg bei Herren **L. Behrens & Söhne** und bei der Norddeutschen Bank,
in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- u. Wechsel-Bank, vormals **L. A. Hahn**,
in Wien bei der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
in Königshütte OS. bei unserer Hüttenkasse. [4750]

Nach diesem Termin findet die Einlösung der Dividendenscheine ausschließlich bei unserer Gesellschaftskasse hierselbst statt.

Berlin, den 22. October 1888.

Der Aufsichtsrath.

Heinrich Heimann. Weber.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Bekanntmachung.

Der am 9. Mai 1848 hierselbst verstorbene Particulier **August Schweitzer** hat eine unter unserer Verwaltung stehende Stiftung errichtet, deren jährliche Zinsen im Betrage von ca. 300 M. als Unterstützung verwendet werden sollen, entweder für **zwei arme jüdische Waisenknaben,** welche ein **Handwerk** erlernen, oder **für einen armen jüdischen Waisenknaben,** welcher **eine Kunst** erlernt, vorzugsweise aus seiner Verwandtschaft, sonst aber nur für solche Knaben, welche aus Breslau gebürtig sind.

Wir fordern die Vormünder solcher Knaben, welche hiernach zur Berücksichtigung bei der Vertheilung sich eignen und sich bereits 1 Jahr einem Handwerk oder einer Kunst gewidmet haben, zur baldigen Bewerbung bei dem Vorstande der hiesigen Synagogen-Gemeinde mit dem Bemerken auf, daß durch letzteren die Vorschläge zur Vertheilung an uns gelangen werden, und daß Diejenigen, welche ihr Vorzugsrecht auf Verwandtschaft mit dem Stifter gründen, dies Verhältniß durch Beibringung der entsprechenden Civilstands-Urkunden nachweisen müssen. [4783]

Breslau, den 20. October 1888.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Theaterfahrt nach Breslau.

Zum Besuche der Theater ꝛc. werden am Donnerstag, den 25. d. Mts., auf den Stationen Lissa i. P. bis Schebitz und auf den Stationen Glogau, Gramschütz, Raudten bis Herrnprotsch Fahrkarten II. und III. Klasse zum einfachen Personenzugfahrpreise ausgegeben, welche zur Fahrt nach Breslau mit jedem Personenzuge und zur Rückfahrt auf der Strecke nach Lissa i. P. mit dem letzten von Breslau um 11 Uhr 30 Minuten Nachts abgehenden Personenzuge, auf der Strecke nach Raudten-Glogau mit dem an diesem Tage um 11 Uhr 45 Minuten Nachts vom Breslau-Freiburger Bahnhofe abgehenden Sonderzuge berechtigen. Diese Fahrkarten können schon am Tage vor der Fahrt zu beliebiger Zeit gelöst werden. Je zwei Kinder von 4 bis 10 Jahren werden auf eine Fahrkarte befördert; ein einzelnes Kind zahlt den Preis für eine erwachsene Person. Nähere Auskunft ertheilen die Fahrkarten-Ausgabestellen. [4628]

Breslau, den 18. October 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt. (Brieg—Lissa.)

Bekanntmachung.

Die Hebestellen zu
1) **Naclo** für die Chaussee Naclo-Naclo-Bahnhof mit einer Hebebefugniß für 3,75 Kilomtr.,
2) **Naclo** für die Chaussee Tarnowitz-Neudeck mit einer Hebebefugniß für 7,50 Kilomtr.,
3) **Sosnitz**, gelegen am Kreuzungspunkt der von Neudeck über Sosnitz nach Koschentin und von Sosnitz nach Woischnik führenden Chausseen mit einer Hebebefugniß für 7,5 Kilomtr. und resp. 3,75 Kilomtr.

sollen am
Montag, den 29. October cr., Nachmittags 2 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Verwaltung auf längere Zeit verpachtet werden und zwar die Hebestelle ad 1 vom 1. November cr. die beiden anderen vom 1. Januar 1889 ab.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen in hiesiger Registratur zur Einsicht aus. [2000]

Jeder Bieter muß für die Hebestellen ad 1 und 2 zus. 500 M., für die Hebestelle zu 3 ebenfalls 500 M. Caution im Termine deponiren.

Neudeck, den 17. October 1888.

Die Graf Guido Henckel-Donnersmarck'sche Chaussee-Verwaltung.

Berichtigung.

In dem in Nr. 742 unserer Zeitung veröffentlichten Prospect der **Englischen Wollenwaaren-Manufactur vormals Oldroyd & Blakeley** muß der erste Satz in der Subscriptions-Einladung wörtlich lauten: „Die Prioritäts-Stamm-Actien der **Englischen Wollenwaaren-Manufactur vormals Oldroyd & Blakeley** werden hierdurch auf Grund des vorstehenden Prospectes zur Subscription gestellt.“

Hirschfeld & Wolff. Julius Samelson.

E. Daeglau vorm. Ponce Penoyée,
Breslau, Junkernstraße, gegenüber der gold. Gans.
Aelteste Fabrik für Beschuhungen.
[5658] Haltbarkeit und eleganter Sitz.
Schuh- und Stiefel-Lager von **Otto Herz** in Frankfurt a. M.

Heute, sowie jeden folgenden Mittwoch
empfiehlt [6267]
frische Blut- und Leberwurst
nach Berliner Art
C. F. Dietrich, Hoflieferant,
Schmiedebrücke 2, Reuschestraße 55.

Ein **junger Kaufmann** (mos.) von angenehmem Aeußern, mit einigem Vermögen, wünscht in ein Geschäft (Hotel, Restauration, Specerei- u. Schankgeschäft) **hinein zu heirathen.** Gefl. ernst gemeinte Offerten unter Chiffre F. L. 81 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Gustav Sok
zu Breslau wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 14. Juni 1888 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 21. Juni 1888 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Breslau, den 3. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Beglaubigt:
Geisler,
Gerichtsschreiber. [4767]

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Eduard Potrzeba
zu Leschnitz wird zufolge Antrags desselben und da dessen Zahlungsunfähigkeit dargethan ist, heute,
am 21. October 1888,
Vormittags 11 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Faltin** zu Groß-Strehlitz wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind
bis zum 4. December 1888
bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände
auf den 13. November 1888,
Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 18. December 1888,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter
bis zum 4. December 1888
Anzeige zu machen. [4759]

Leschnitz, den 21. October 1888.
Wieja,
als Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gericht befinden sich folgende, seit länger als 56 Jahren deponirte Testamente:

1) Wechselseitiges Testament der Unteroffizier **Anton** und der **Anna Rosina,** geb. **Riegel, Hoffmann'**schen Eheleute, niedergelegt am 23. März 1831,
2) Testament der Feldscheer **Anna Rosina Fischerin,** geb. **Wiesner,** niedergelegt am 5. October 1831, [4758]
3) Testament der verehelichten Schuhmacher **Hedwig Schmidt,** geb. **Bernhardt,** niedergelegt am 9. November 1831,
4) Wechselseitiges Testament des Freischoltiseibesitzers **Karl Benjamin Assig** und dessen Ehefrau **Marie Elisabeth,** geb. **Gersberg,** niedergelegt am 30. November 1831,
5) Testament des Bürgers und Schmiedemeisters **Johann Salisch,** niedergelegt am 15ten August 1832,
6) Testament der Generalin **Sylvia Dorothea Ernestine v. Dallwig,** geb. **von Frankenberg,** niedergelegt am 18. Juli 1831.

Die Interessenten werden aufgefordert, die Publication dieser Testamente nachzusuchen.

Brieg, den 18. October 1888.
Königliches Amts-Gericht IV.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist die unter Nr. 80 eingetragen gewesene Firma [4761]
Rosam, Gebrüder,
Adolph Pinner's Nachfolger
heut gelöscht worden.

Sagan, den 18. Octbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangs-Versteigerung des Rittergutes **Wiersbie** ist aufgehoben und fallen die Termine vom 29. und 30. d. M. weg. [4762]

Lublinitz, den 20. Octbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die von dem Kaufmann **Ernst Laßmann** zu Lauban dem Kaufmann [4763]
Ernst August Max Lassmann
zu Lauban ertheilte Procura ist erloschen und ist dies in unserm Procuren-Register bei Nr. 46 heut eingetragen worden.

Lauban, den 16. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute sind folgende Eintragungen erfolgt:

a. in unserm Firmen-Register bei Nr. 50, woselbst die Firma
Aug. Lassmann
eingetragen steht:
Col. 6: Das Handelsgeschäft ist mit dem Firmenrechte durch Vertrag auf die Kaufleute **Max Laßmann** und **Felix Laßmann,** beide zu Lauban, übergegangen. Die Firma ist nach Nr. 86 des Gesellschafts-Registers übertragen;

b. in unserm Gesellschafts-Register unter Nr. 86 die Handels-Gesellschaft in Firma:
Aug. Lassmann
in Lauban unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:
die Gesellschafter sind:
1) der Kaufmann **Max Laßmann,** [4764]
2) der Kaufmann **Felix Laßmann,** beide zu Lauban.
Die Gesellschaft ist eine offene Handels-Gesellschaft und hat am 1. October 1888 begonnen.

Lauban, den 16. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind folgende Firmen eingetragen worden und zwar: [4760]

a. unter Nr. 73:
B. Ellguth,
als deren Inhaber der Müller **Berthold Ellguth,** und als Ort der Niederlassung Lossen;

b. unter Nr. 74:
Franz Atzler,
als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Atzler,** und als Ort der Niederlassung Rosenthal.

Ferner ist bei den nachbezeichneten Firmen:
Nr. 223 des Registers:
W. Presslich,
Nr. 226 des Registers:
von Reuss'sche Ziegelei Waldvorwerk,
Nr. 309 des Registers:
M. Eschrich,
Nr. 366 des Registers:
Otto Lerche,
Folgendes eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.

Löwen, den 18. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register wurde heut unter laufende Nr. 744 die Firma [4766]
Adolf Brenner
zu Gleiwitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolf Brenner** zu Gleiwitz eingetragen.

Gleiwitz, den 20. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist die Auflösung der unter Nr. 32 eingetragenen Commanditgesellschaft
Block und Comp.
hierselbst eingetragen und die von dieser Gesellschaft dem Kaufmann **Salo Block** hierselbst ertheilte und unter Nr. 30 des Procurenregisters eingetragene Procura in letzterem gelöscht worden. [4757]

Ferner ist in unserem Firmen-Register unter laufender Nr. 307 die Firma
Block und Comp.
zu Kattowitz und als alleiniger Inhaber derselben der Kaufmann **Salo Block** zu Kattowitz heut neu eingetragen worden.

Kattowitz, den 12. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Zur **Gründung einer Fabrik** für hochrentablen [2065]
Bauartikel
wird von einem **tüchtigen energischen Fachmann** ein
Socius
mit ca. 50000 Mark **gesucht.** Die Branche bietet eine sehr angenehme Lebensstellung. Off. u. H. 24972 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Kauf oder Betheiligung.

Mit **20- bis 25000 Mark** sucht ein Kaufmann ein nachweisl. rentables Geschäft **zu kaufen,** event. sich an solchem **zu betheiligen.**

Offerten unt. M. P. 57 **Schweidnitz** postlagernd erbeten. [4622]

Agenten-Gesuch.

Eine größere sächsische, best renommirte **Cigarren-Fabrik sucht** für **Breslau** und Umgegend einen tüchtigen, bei Detaillisten und Grossisten gut eingeführten Agenten.

Offerten erbeten unter **B. A. an Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

Vertretungen
für leistungsf. Häuser gesucht. Liegnitz Chiffre **B. 2000.** [4219]

Oppeln. 4787
Ein massives Wohnhaus
nebst **Stallung, Remise** u. **Gärten** ist sofort **zu billigem Preise,** wegen Erbtheilung, **zu verkaufen.**

Näheres **Oppeln, Kalkberg 1,** II. Etage bei Fräulein **Weiss.**

Ein dreistöckiges, in bestem Zustande befindliches [2069]
Wohnhaus
auf dem Dome, in welchem seit 24 Jahren eine Pianoforte-Fabrik und Magazin mit gutem Erfolge betrieben wird, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers **preiswerth zu verkaufen. Julius Koch,** Instrumentenbauer in **Gr.-Glogau.**

Ein **Specerei- u. Destillations-Geschäft** in einer Kreis- und Garnisonstadt Oberschlesiens, auf frequentester Straße gelegen, ist anderweitiger Unternehmungen wegen sofort oder per 1. Januar 1889 an einen intelligenten Kaufmann **zu verpachten.**

Offerten unter **A. B. 4** postlagernd **Zabrze.** [6278]

כשר Stopfgänse,
täglich frisch, am billigsten nur alte Graupenstraße 17, Honig.

Heringe, einige kl. Posten noch billig abzugeben.
Max Singer, Freiburgerstr. 33.

Tiroler Obst.

Edelrothe Aepfel, 100 Kilo, Faß frei, à M. 25.—, liefert ab Meran gegen vorherige Einsendung des Betrages **Carl Torggler, Meran,** Südtirol. Ausführliche Preis-Courante gratis und franco. [3084]

Herbarium,
700 Bg. stark, Nachl. ein. Lehr. höh. Anst., sbr. gepreßt. Bot. u. deutsche Bez. Duplic. i. hies. Gymnas., f. 20 M. z. verk.
L. Nitschke, Ohlau.

Ein gut erhaltener [2068]
eleganter Schlitten
wird zu kaufen gesucht. Offerten erbitte an **Haasenstein & Vogler in Breslau** unter **H. 24979.**

Zu den höchsten Preisen
werden **ungeschlissene Federn,** sowie **alte Betten u. Bettfedern** zu **kaufen gesucht. H. Danziger, Neue Weltgasse 37.** [6268]

---

400 Ctr. magnum bonum,
per Ctr. 2 Mark franco Bahnhof Oppeln, hat abzugeben
H. Pringsheim,
Oppeln. [2070]

Alle Sorten [2019]
Fabrik- und Speisekartoffeln
kauft **Wilh. Rückert** in **Görlitz.**

Karpfen- und Schleien-Verkauf.

Vom 1. October cr. ab findet der **Verkauf von Karpfen und Schleien** in den **Fischhältern zu Radzinnz** — Post- und Telegraphenstation — statt. [0228]

Trachenberg, 20. Septbr. 1888.
Fürstl. Cameral-Amt.

Weinfässer.

Gut erhaltene weingrüne Lagerfässer von 600 bis 1000 Liter Inhalt (nur von Weißwein und möglichst mit Pforte) kauft und erbittet Offerte
D. Grunwald. Myslowitz,
Ungarwein-Großhandlung.

Dünger von 60 Pferden vom ersten Januar 1889 **zu vergeben. C. Heymann, Wagen-Verleiher, Klosterstraße Nr. 36.**

Tägl. כשר Stopfgänse,
nicht mehr Sonnenstr. 17,
nur Gräbschnerstr. 12,
nahe am Sonnenpl. **Burchard.**

[6261] **Fette zarte**
Herbstbücklinge,
Kieler Sprotten, Flundern, ger. Lachs u. Aal, Elbg. Neunaugen 2c.
bei **E. Neukirch, Nicolaistr. 71.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine junge Dame, w. nebst guter Schulbildung, franz. und engl. Convers.-Unterricht ertheilt, beide Sprachen i. d. betr. Ländern erlernt hat, Musiküb. überwacht, **sucht** halbe Tagesstell. oder stundenweise Beschäftigung. [2066]

Ein junges Mädchen, Jüdin, wirthschaftl. erfahren, mit Kinderpflege vertraut, denen sie auch in Schularb. Nachhilfe gew. kann, sucht baldmögl. Stellung. Offerten an **Placirungs-Bureau L. Friede, Christophoriplatz 6.**

Ein [6246]
j. Mädchen,
geb., sehr musik., sucht in feinem mos. Hause Stellung als **Gesellschafterin. Honorar nicht beansprucht. Offert. unt. Z. P. 91 in die Exped. der Bresl. Ztg.**

Ein **gebildetes Fräulein,** gleichviel welcher Religion, welches befähigt ist die Schularbeit. kleiner Kinder zu überwachen und der Hausfrau in allen Zweigen der Wirthschaft zur Seite zu stehen, auch in Handarbeiten firm ist, **findet** gute dauernde Stellung. Meldungen erbeten Chiffre W. T. 553 postlagernd **Breslau.** Zeugnißabschriften u. Photographie erwünscht.

Ein **geb. Frl.** (mos.), gest. a. best. langj. Zeugn. u. Empfehl., **sucht Stellung** z. Führ. d. Hausst., Erz. mutterl. Kind. od. a. Stütze d. Hausfr. Off. erb. u. H. H. 69 Exped. Bresl. Ztg.

Zuarbeiterin für Putz **gesucht** Gräbschenerstr. 35, I, l., v. 12—1 Uhr.

Für mein **Maurer- u. Zimmer-Geschäft** mit **Dampfziegeleibetrieb suche** ich per 15. Novbr. a. c. einen in der doppelten Buchführung firmen und reellen [2077]
Buchhalter.

Bewerber, die in einem dieser drei Fächer praktische Erfahrungen haben oder in einem solchen Fache schon längere Zeit als Buchhalter fungirt haben, erhalten den Vorzug. Offert. mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind sub Chiffre **K. 220** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten.

Wir suchen per 1. Januar 1889
einen Reisenden
für die **Provinz Posen.** [2062]
Louis Buki Nachfolger.

Ein durchaus tüchtiger treuer **Commis** und **ein Lehrling,** beide der polnischen Sprache mächtig, finden per sofort Stellung bei
A. Serzisko,
Colonial- und Delicatessenhandlung,
Oppeln. [4742]

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft suche** ich für bald einen **tüchtigen** [4756]
Commis,
der **freundlicher Expedient,** mit schriftlichen Arbeiten vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist.

Gehaltsansprüche u. Photographie erbeten.
Eugen Kricke, Namslau.

Für mein **Colonial-Waaren-Geschäft suche** ich per 1. Januar 89 einen soliden, der polnischen Sprache mächtigen [4788]
Commis.

Anfragen mit Zeugnißabschriften erbittet **Richard Matton, Bojanowo R/P.**

Für mein **Modew.- und Damen-Confect.-Gesch.** suche für sofort einen
zweiten Verkäufer.
Glogau. J. Schlesinger.

Ein junger Kaufmann, militärfrei, seit 7jähriger Thätigkeit in einer ätherischen Oele- u. Essenzen-Fabrik, **sucht** per sofort oder später **Stellung** als
Lagerist
in gleicher Branche oder Destillation.

Offerten bitte unter E. K. 93 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein junger Mann,
mit der Alteisen- und Metallbranche vertraut, der auch kleinere Reisen unternehmen kann, wird per bald oder 1. Januar zu engagiren **gesucht.**

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter B. R. 90 Expedition der Breslauer Zeitung. [6250]

Ein mit dem **Materialwaaren-Geschäft** vertrauter, intelligenter, kaufmännisch ausgebildeter [2067]
junger Mann,
wird als Verkäufer für ein Engros-Geschäft zum mögl. baldig. Antritt bei höherem Gehalt **gesucht.**

Adr. mit Lebenslauf **sub H. 24981** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein junger [2071]
Techniker
mit tüchtiger **Praxis** für
Bureau u. Betrieb
baldigst gesucht. Offerten sub **M. W. 2110** an die **Wolff'sche Buchhandlung** (Agentur v. **Rudolf Mosse**) in **Beuthen OS.**

Gesucht 2072
zum baldigen Eintritt oder Januar ein **junger Mann für eine kleinere Brauerei** für die Expedition. Anfangs-Gehalt monatlich 36 Mk. bei freier Wohnung und Kost im Hause.

Offerten erb. unter **J. T. 5050 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zur Einrichtung einer Schäftefabrik **suche** ich einen tüchtigen gewandten **Zuschneider** und **Stepper** bei sofortigem Eintritt. [6271]
H. S. Gottgetreu,
Czarnikau.

Ein geprüfter **Bruchmeister,** dem die besten Zeugnisse über seine bisherige Thätigkeit zur Seite stehen, **sucht** anderweitiges Engagement als **Bruchmeister** in einem **Kalk-** oder **gewöhnl. Steinbruch** oder **als Steiger.** Gefl. Offert. **sub H. 218** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confectionsgeschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen
Volontair,
welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß, Sohn achtb. Familie.
Siegfried Berger,
[4705] **Königshütte OS.**

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, **wird** von einem hiesigen Getreidegeschäft zum baldigen Antritt **gesucht.** Offerten E. L. 92 Briefk. der Bresl. Ztg.

Für **Comptoir- und Fabrikgeschäft** wird ein **Lehrling** mit guter Handschrift gegen monatliche Vergütigung per sofort **gesucht.**

Meldungen **am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 2,** II. Etage.

Für meine **Seidenband-, Weiß-, Wäsche- u. Schuhwaarenhandlung suche** ich einen **Lehrling m. gut. Schulkenntnissen,** gleichviel welcher Confession, zum **sofortigen** Antritt.
L. Lustig, Beuthen OS.

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt einen **flotten Verkäufer und einen Lehrling,** beide der polnischen Sprache mächtig. Den Off. sind Gehalts-Anspr. beizufügen.
Groß-Wartenberg.
Glaser & Birnbaum,
Tuch-, Modew.-, Herren- und Damen-Confection.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Neue Schweidnitzerstr. 9a, 3 Tr. l., ist ein gut möblirtes Zimmer f. 1 od. 2 Herren bill. z. verm., ev. Pension.

In ein. anst. Hause, **Tauentzienstraße 56a,** III, ist e. leeres Zim. z. verm.

Freiburgerstr. 36
sind herrschaftl. Wohnungen, halbe 1. u. 2. Etage, mit Gartenben. per 1. April 1889 u. ein Geschäftslocal, in welchem seit vielen Jahren ein Specereiw.-Gesch. noch betrieben wird, p. Neujahr 89 z. verm. Näh. das. Hochpt. r.

Oderstraße 18
ist die erste Etage — renovirt — 5 Zimmer, Küche, Entree, Keller u. Boden, für **600 Mark** p. a. zu vermiethen.

Näheres **Gerbergasse 11,** parterre. [6227]

Ohlau-Ufer 12, Regier. u. Stadtpark gradüber, 1 **comfortable** Wohn., erste Et. (Saal, 3 zweif., 3 einf. Zim., Mittelcab. mit Badeeinr., s. gr. Entr., Küche, mit k. u. **warm** W., Mädchengel., Speisek. 2c., viel Beigelaß event. Dienerstube) per **1. April** preismäßig zu verm. Näheres 2 Tr. links.

Zum 1. April 1889
sind in **schönster** Lage der Straße,
Kaiser Wilhelmstraße 56 u. 59,
hochparterre und 1. Etage (5 und 8 Zimmer, Mädchenzimmer, Badecabinet 2c.), mit **Veranda** u. **großem Garten** zu vermiethen. [4786]

Breitestr. 42 Wohn. 90 u. 160 Thlr

Berlinerstraße 73,
nahe Bahnh. u. Amtsgericht, schöne herrsch. Wohn. v. 5 Zim. sof. zu verm.

Eine Wohnung f. 93 Thlr. bald od. spät. zu bez. **Ursulinerstraße 14.**

Kais. Wilhelmstr. 63
ist eine **schöne, geräumige Parterre-Wohnung** mit allem Comfort **sofort,** auch per 1. Januar 1889 zu vermiethen. Näheres daselbst. [2064]

Nicolaistraße Nr. 7
ist ein **großer** Laden ganz, auch getheilt, und eine **Wohnung** vom 1. Januar 1889 ab zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister. [2063]

Ohlauerstrasse Nr. 65
Geschäftslocal nebst Nebenräumen,
Wohnung, 2. Et., große herrschaftliche, per 1. April 1889. **Näheres beim Wirth.** [6144]

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. October.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	766	7	NO 2	heiter.	
Aberdeen.....	765	8	SW 1	wolkig.	
Christiansund .	762	3	OSO 3	bedeckt.	
Kopenhagen ..	766	3	W 2	Nebel.	
Stockholm....	761	—1	WNW 2	wolkenlos.	
Haparanda....	756	—5	NNW 2	h. bedeckt.	
Petersburg....	750	0	NW 3	bedeckt.	
Moskau.......	750	0	WSW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	769	9	N 1	Nebel.	
Brest.........	770	10	OSO 3	wolkenlos.	
Helder	769	9	SW 2	wolkig.	
Sylt..........	767	8	WNW 1	bedeckt.	
Hamburg	768	7	WSW 2	bedeckt.	
Swinemünde ..	766	3	W 2	Dunst.	Reif
Neufahrwasser	764	2	W 2	heiter.	
Memel........	761	6	NNW 2	bedeckt.	
Paris.........	772	—1	NNO 1	Nebel.	
Münster	771	6	W 1	bedeckt.	
Karlsruhe.....	772	0	NO 1	wolkenlos.	Reif.
Wiesbaden....	772	1	still	Nebel.	Reif.
München	772	—1	SO 1	heiter.	
Chemnitz.....	771	4	W 3	bedeckt.	Nebel.
Berlin........	768	6	WNW 4	bedeckt.	
Wien.........	771	3	still	bedeckt.	
Breslau.......	768	1	W 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	770	6	ONO 4	wolkenlos.	
Nizza	768	9	NO 4	heiter.	
Triest	769	8	OSO 2	h. bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum liegt über Frankreich, dem deutschen Binnenlande und Oesterreich, das Minimum im Nord-Osten hat an Tiefe etwas abgenommen. Bei schwachen, im Norden westlichen, im Süden umlaufenden Winden ist das Wetter über Central-Europa vorwiegend trübe, ziemlich kühl, ohne wesentliche Niederschläge. In Süd-Deutschland herrscht stellenweise leichter Frost.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckler; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.